Nummer 283 — Halle, Freitag, den 3. Dezember 1926. — 61. Jahrgang — Einzelpreis: 10 Pfennige.

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung" erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 2.00 Reichsmark, durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 30 Pfennige Zustellgebühr. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Kolonel-Zeilen berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark. Für Anzeigen, die im gleichen Wortlaut in der „Allgemeinen Zeitung" erscheinen, besondere Ermäßigung. Verlagshaus Neue Promenade 1a u. Gr. Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 27431. Drahtanschrift: „Saalezeitung Hallesaale". Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Stecker, Halle. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 22815. Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Halle.

Neues in Kürze.

Wie wir erfahren, finden zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten Verhandlungen statt über die Einbringung gemeinsamer Anträge auf Streichung der Pensionen an Offiziere des alten Heeres, die durch Wort und Handlung sich als aktive Gegner des jetzigen Staates erwiesen.

*

Anscheinend in der Absicht, die Angriffe der französischen Presse gegen die Verfehlungen Deutschlands in der Abrüstungsfrage und besonders gegen die nationalen Verbände abzuschwächen, hat das Pariser Auswärtige Amt an die französische Presse den Wortlaut des Beschlusses des Führers des Stahlhelms weitergegeben, wonach alle Uebungen militärischen Charakters untersagt sind.

*

Außer den Arbeitern der Deutschen Reichspost haben auch die Arbeiter aller übrigen Reichsbetriebe durch die betreffenden Gewerkschaften die Tarife kündigen lassen. Auch für diese Betriebe werden Verhandlungen in der nächsten Zeit eingeleitet werden.

*

Die von der Kommunistischen Partei veranstaltete Reichskonferenz der Erwerbslosen wurde gestern unter Beteiligung von 429 Delegierten in Berlin eröffnet.

*

Gestern wurde die Asche des in London verstorbenen Sowjetbotschafters Krassin in der Mauer des Moskauer Kreml mit großer Zeremonie eingemauert. Als Doyen des diplomatischen Korps legte der deutsche Botschafter, Graf Brockdorff-Rantzau, im Namen der ausländischen Diplomaten einen Kranz nieder.

*

Die Londoner „Morningpost" meldet aus Warschau: In aller Stille sind Beschlüsse des Posener und Thorner Offizierkorps erfolgt, die gegen Pilsudskis Königsstreberei Stellung nehmen. Die Regierung in Warschau steht vor einer ernsten Situation, der Name des großen Gegenspielers Pilsudskis, des Generals Haller, taucht als Urheber der einstimmig gefaßten Kundgebungen auf.

*

Das Syndikat der belgischen Sozialisten hat an seine Mitglieder eine Kundgebung versandt, daß gegen die Arbeitgeberorganisation ein schwerer Kampf geführt werden müsse, um Lohnerhöhungen zu erhalten. In der gestrigen Sitzung der Stahlindustriellen mit den Arbeitnehmervertretern wurde eine Erhöhung der Löhne um fünf Prozent abgelehnt.

*

Die luxemburgische Kammer nahm das von der Regierung aufgestellte Programm über die prinzipielle Unabhängigkeit der luxemburgischen Währungspolitik und über Schaffung eines eigenen luxemburgischen Franken an.

*

Die gestern gebrachten Enthüllungen über den italienischen Spionagedienst in Frankreich werden heute ergänzt. Danach geht aus der Korrespondenz der beiden neuerlich verhafteten Franzosen hervor, daß die mit synthetischer Tinte geschriebenen Briefe und Karten den italienischen Geheimagenten Einzelheiten über die Stärke der französischen Truppen in den Seealpen und die Verteidigungsanlagen in den Gebirgsgebieten lieferten.

*

Der italienische Gesandte in Durazzo und der albanische Minister des Auswärtigen haben einen Freundschafts- und Sicherheitsvertrag zwischen Italien und Albanien unterzeichnet.

*

Wie aus Belgrad berichtet wird, sind in ganz Bulgarisch-Mazedonien längs der jugoslawischen Grenze starke Abteilungen von Truppen zu bemerken. In mehreren Dörfern kam es zu Kämpfen zwischen der Bevölkerung und Komitatschis.

*

Die rumänischste Bauernpartei veröffentlicht Aufrufe, in denen die Parteileitung offiziell die Thronfolgeschaft des Prinzen Carol anerkennt. Damit ist eine gefährliche Verschärfung der Lage geschaffen, der Ausbruch eines Machtkampfes beim Tode des Königs erscheint unvermeidlich, zumal die aktiven Generale Morescu und Villaresku die Aufrufe mitunterzeichnet haben.

Nach einer noch unbestätigten Meldung soll über Bukarest der Belagerungszustand verhängt worden sein.

Oesterreich und seine Nachbarn.

Bundeskanzler Seipel über Anschluß und Südtirol.

Im Finanz- und Budgetausschuß des österreichischen Nationalrats gab gestern der Bundeskanzler und Führer der katholischen Partei, Dr. Seipel, folgende bedeutsamen Erklärungen ab, die nicht sonderlich viel großdeutschen Geist zeigen:

„Die Oesterreicher freuen sich und sind stolz darauf, der deutschen Nation anzugehören, und zwar gerade dem Zweige der Nation, der in Oesterreich eine so ausgeprägte und so hochwertige Kultur, natürlich im Rahmen der deutschen Gesamtkultur zur Entwicklung gebracht hat. Dafür habe ich immer in Deutschland das allerbeste Echo gefunden, und wenn der Vorwurf erhoben wird, daß wir uns in die innerdeutschen Angelegenheiten allzusehr einmischen, so etwa in den Gegensatz zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei, so muß ich erklären, daß die Angehörigen meiner Partei das sicher nicht in höherem Maße tun als die Gegenseite."

In der Anschlußfrage

formulierte Dr. Seipel die Ansicht der Regierung in folgenden drei Punkten:

„Wir glauben erstens, daß eine Politik des ewigen Demonstrierens tatsächlich keine Berechtigung hat, ja sogar schädlich ist. Zweitens sind wir der Meinung, daß wir Realpolitik treiben müssen, indem wir unsere Kräfte darauf konzentrieren, daß der „Zweite deutsche Staat", wie Oesterreich einmal in Berlin bezeichnet worden ist, bestehen kann und nicht etwa einem wirtschaftlichen Verfall oder einer sozialen Revolution anheimfällt. Der dritte Grundsatz ist der, daß wir alles tun müssen, um der Welt das Vertrauen beizubringen, daß wir die Verträge achten und auch nicht im geheimen auf einen Bruch der Verträge durch Mittel der Gewalt oder der Intrige hinarbeiten."

Zu den Zuständen jenseits des Brenner

bemerkte der Kanzler: „Ich versäume keine Gelegenheit, stets wieder darauf aufmerksam zu machen, daß kein wirklich gutes und zufriedenstellendes Verhältnis zwischen dem großen Nachbarreich Italien und uns möglich ist, solange die Klagen von jenseits des Brenner nicht verstummen. Die Interessen der österreichischen Staatsbürger, die in Italien leben, werden von der Regierung in energischer Weise vertreten. In italienische Parteiverhältnisse können wir uns aber nicht einmischen.

Was mein persönliches Verhältnis zu Mussolini anlangt,

dem ich ebenso wie anderen Staatsmännern ein Exemplar meiner Rede übersandt habe, bin ich immer der Meinung gewesen, daß persönliche Beziehungen in der Außenpolitik von größtem Wert sind. Ich habe immer den Grundsatz vertreten, daß in der Außenpolitik innerpolitische Grundsätze nicht maßgebend sein dürfen und man sich nicht zu einem anderen Staat freundlich oder unfreundlich stellen darf, je nachdem gerade diese oder jene Partei am Ruder ist. Deshalb muß ich es auch auf Grund der politischen Klugheit zurückweisen, wenn gegen die Männer, die andere Staaten nach ihrem Willen und Recht an ihre Spitze gestellt haben, vorgegangen, Spitze gestellt haben, vorgegangen wird."

— Wir erinnern bei diesen Schlußworten an die kurze Andeutung, die wir im gestrigen Leitartikel machten!

In der Wiener großdeutschen und sozialistischen Presse finden die Ausführungen Dr. Seipels zur Anschlußfrage schärfste Ablehnung.

Eine polnische Protestnote.

Der polnische Gesandte in Berlin hat eine Note überreicht, in der die polnische Regierung gegen die Ausführungen des Abgeordneten Emminger am 23. November im Reichstag über die ostoberschlesischen Gemeinderatswahlen Protest einlegt. Diese Ausführungen, die in Anwesenheit von Vertretern der Reichsregierung geschehen seien und einen Eingriff in innere Angelegenheiten Polens bedeuteten, seien geeignet, die deutsch-polnischen Beziehungen ungünstig zu beeinflussen.

Mißhandlung Deutscher in Oberschlesien.

Aus Laurahütte wird gemeldet: Die Sicherheitsverhältnisse haben sich seit den Wahlen erheblich verschlechtert. In den letzten Tagen sind der Hütteninspektor Jacobsen und der Berginspektor Stephan von Banditen überfallen und schwer mißhandelt worden. In der Nacht zum Sonntag haben die Polen die höhere deutsche Minderheitsschule angegriffen. Sämtliche Fensterscheiben der deutschen Privatschule wurden eingeschlagen.

Der Ueberfall in Gleiwitz.

Mit dem polnischen Insurgentenüberfall auf das Gleiwitzer Gefängnis hat sich auch das preußische Ministerium befaßt. Es ist das Ersuchen an die Reichsregierung beschlossen worden, in Warschau für eine Mithilfe der polnischen Behörden an der Verfolgung der Täter zu intervenieren.

Die polnische Presse hält an ihrer Auffassung fest, daß eine Auslieferung der Täter des Ueberfalls und Mordes im Gerichtsgefängnis Gleiwitz für Polen nicht in Frage kommen können und daß die Tat eine politische sei. Den Auslassungen der nationalpolnischen Presse zufolge scheint man dort die Person des Täters zu kennen.

Die englischen Konservativen gegen Sowjetrußland.

Der Londoner „Daily Mail" zufolge haben bereits 200 konservative Parlamentsmitglieder ihre Unterschrift unter eine Eingabe gesetzt, in der der Premierminister aufgefordert werden soll, keinen Vertreter der Sowjetregierung als Nachfolger Krassins zuzulassen, bevor die Moskauer sich von neuem feierlich verpflichtet haben, keine feindselige Propaganda zu treiben, und bevor sich erwiesen habe, daß dieses Versprechen eingehalten wird. Die ernste Wendung der Lage in China habe die feindselige Stimmung gegen die Sowjetregierung unter den Konservativen wieder belebt.

Der Pariser „Herald" meldet aus Washington: Die erste Sitzung der Demokratischen Partei nach den Wahlen hat einen offiziellen Beschluß auf den Völkerbundgedanken Wilsons gebracht. Die Demokraten erklärten sich für die Monroedoktrin in der auswärtigen Politik.

Große Koalition und Reichswehrministerium.

Im Zusammenhang mit den interfraktionellen Besprechungen über die Frage des sog. Arbeitsnotgesetzes sollte auch das ganze Koalitionsproblem erörtert werden. Die Sozialdemokraten sollen jedoch nach den demokratischen Blättern beabsichtigen, die Frage der Bildung der Großen Koalition mit der Frage der Besetzung des Reichswehrministeriums zu verbinden. Sie wollen an der Hand von Material mit bestimmten For-

Neue Reichswehrkontrolle.

Die Folge der „Enthüllung".

Die Interalliierte Kontrollkommission hat unter Berufung auf die Berichte in den linksstehenden deutschen Zeitungen! eine neue Kontrolle in der Reichswehr gestern eingeleitet, die den Zusammenhang der rechtsradikalen Geheimverbände mit der Reichswehr feststellen soll. Die Kontrolle wird vom General Walch persönlich geleitet, der zu diesem Zweck seine Verhandlungen mit General Pawels, dem Beauftragten des Reichswehrministeriums auf 10 Tage unterbrochen hat.

Der Pariser „Matin" meldet, daß der Botschaftertat die Vollmachten an die Militärkontrollkommission bis 1. März verlängert hat.

*

Reichskanzler Marx empfing gestern abend einige führende Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei, die ihm das Material über die Reichswehr überreichten, von dem der Reichswehrminister Dr. Geßler kürzlich im Reichstag verlangt hatte, daß man es der Regierung vorlegen solle, wenn es vorhanden sei. Das Material wurde im Beisein Dr. Stresemanns in großen Zügen durchgesprochen.

Ueber den Löffel balbiert.

Deutschland und die politische Abteilung des Genfer Sekretariats.

Der „Lokalanzeiger" befaßt sich unter der Ueberschrift: „Ueber den Löffel balbiert mit den Ernennungen in Genf". Er schreibt: Der bisherige, deutsche Botschaftsrat in London, Dufour, ist bekanntlich zu einem der Untergeneralsekretäre des Völkerbundes ernannt worden und zwar mit der Begründung, daß der bisherige japanische Untergeneralsekretär Nitobe seinen Posten aufgebe, dessen unpolitisches Dezernat Dufour übertragen ist. Jetzt stellt sich heraus, daß das ganze eine Schiebung ist, um Deutschland nicht an die politische Abteilung herankommen zu lassen. Diese ist durch den Rücktritt des bisherigen französischen Direktors Mantoux frei geworden und wird jetzt mit dem Japaner Sugimura besetzt, der gleichzeitig zum Untergeneralsekretär avanciert.

Frankreich am Scheideweg

Von unserem Pariser Vertreter.

Das Herannahen der neuen Genfer Tagung des Völkerbundrates und die damit verbundene Notwendigkeit, eine Lösung der deutschen Frage zu finden, wird in Frankreich mit gemischten Gefühlen begrüßt. In der Tat ist vorläufig noch nicht abzusehen, wie der französische und der deutsche Standpunkt ausgeglichen werden können, obwar unzweifelhaft trotz der Sprache eines Teiles der französischen Presse in der gesamten öffentlichen Meinung Frankreichs der Wunsch besteht, die leidige deutsche Frage zu erledigen. Man kann sogar hinzufügen, daß in Frankreich die Hoffnung besteht, eine Lösung zu finden, die beide Länder befriedigen und dem deutschen Selbstbewußtsein Genüge leisten könnte. Wie diese Lösung aber gefunden werden kann, ist vorläufig noch ein Geheimnis.

Die öffentliche Meinung Frankreichs ist sich dieses Mal in der Beurteilung der außenpolitischen Lage einig, denn die letzte große Rede Stresemanns ist eigentlich von der Presse aller Parteirichtungen gemißbilligt worden, und es besteht nur eine Schattierung des Tones in der Sprache des „Temps" und des „Quotidien", um die Exponenten die beiden äußersten Flügel zu nennen. Die große Reichstagsdebatte hat sogar unverhohlene Enttäuschung auch in denjenigen französischen Kreisen hervorgerufen, die an sich einer Annäherung lebhaft das Wort reden, denn selbst Wirth und Hermann Müller haben Vorwürfe für ihre Sprache und ihre Ausführungen erhalten.

Das Kabinett Poincaré hat gerade in dieser Frage zu spüren, was es heißt, ein sogenanntes Kabinett der nationalen Einigung darzustellen, in dem alle maßgebenden Parteien vertreten sind und deren Vereinigung infolge ihrer großen grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten grundsätzliche Lösungen verhindert. Briand ist zweifellos geneigt, eine Lösung zu finden und sogar eine solche, die Deutschland befriedigen könnte, aber ihm fällt andauernd die extreme Rechtspresse in den Rücken, die weiß, daß ihre Vertreter, voran der Minister Marin, der erst kürzlich durch eine unbedachte Rede beinahe eine Krise entfesselt hätte, nicht ihren Standpunkt gegenüber Deutschland geändert haben. Mit allen Mitteln der Ironie, der offenen Gegnerschaft und juristischer Ausführungen wird versucht, die Regierung in ein bestimmtes Gleis zu drängen, wobei die gesamte außenpolitische Lage zu einem Druckmittel ausgenutzt wird.

Diese Lage ist für Frankreich in der Tat nicht günstig. Eine große Furcht regt sich, da Italien, mit dem die Beziehungen seit der Garibaldi-Angelegenheit reichlich gespannt geworden sind, einen Frontwechsel vornehmen könnte und sich selbständig mit Deutschland verständigen würde.

Was würde unter solchem Gesichtspunkt aus der Anschlußfrage werden? Die französische Rechtspresse läßt sich mit Recht oder Unrecht aus Berlin berichten, daß tatsächlich italienische Schritte geschehen seien, die eine deutsch-italienische Verständigung zum Ziele hätten, und setzt gezwungenermaßen ihre Hoffnung auf Stresemann, der nach ihrer Meinung eine solche Einzelverständigung nicht durchführen könne, wenn er die deutsch-französische nicht gefährden wolle. Die eben geschilderte Furcht ist um so größer, als man mit wachsendem Unbehagen in der letzten Zeit die Annäherung Englands an Italien gesehen hat, die nicht nur die beiderseitigen Mittelmeerinteressen in sich schließt, sondern auch eine Angleichung der beiden Auffassungen in der deutschen Entwaffnungsfrage und der Räumung des Rheinlandes gebracht hat. Man kann daher beinahe von einer Isolierung Frankreichs auch in der deutschen Entwaffnungsfrage sprechen.

Die Lage des Kabinetts Poincaré ist zudem eine reichlich schwache. Es beginnt sich in Frankreich immer stärker die Ueberzeugung Bahn zu brechen, daß auf die Dauer nicht regiert werden kann, wenn alle großen politischen Parteien darauf verzichten, Politik zu machen. Das ist zur Zeit der Fall. Das Kabinett kann an keine der großen inneren und äußeren Fragen heranreiten, ohne sofort die grundlegenden Meinungsverschiedenheiten seiner Mitglieder aufzudecken, und in Kreisen, die durchaus nicht links gerichtet sind, wird heute offen dargelegt, daß die Politik eines Landes, wenn sie nicht diktatorischen Charakter wie in Italien hat, unmöglich auf die Anwesenheit eines einzigen Mannes wie zurzeit Poincaré gegründet werden kann. Das ist auch für diese Kreise keine Gewähr für Beständigkeit, und so werden allgemein die kommenden Erlaßwahlen zum Senat, die im Januar stattfinden werden, als ein Prüfstein für die Lage angesehen.

Innen- wie außenpolitisch gehemmt tritt also das Kabinett Poincaré vor den Völkerbundsrat in Genf. Es ist überhaupt eine der eigentümlichsten Situationen, daß der Führer der Regierung, Poincaré, es auftaucht vermeidet, in der zur Entscheidung kommenden Frage Stellung zu nehmen und Briand regieren läßt, als sei die Außenpolitik eine Angelegenheit, die ihn nichts anginge. Gerade die des Verstecken hinter Briand zeigt, wie unsicher im Grunde Poincaré sich fühlt. Er ist trotz seines diktatorischen Gehabens keineswegs etwa der starke Mann oder gar ein französischer Mussolini.

Die eben geschilderte Lage hat, soweit sie für Deutschland in Betracht kommt, das Mißliche, daß

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612039/fragment/page=0001

zwar die unbedingt zu Geltung bringen kann, daß aber auch die persönlichen Elemente gesähnt sind. Man findet, beinahe einen Spiegel dieser Situation in den immer wiederkehrenden Betrachtungen der Rechtspresse Frankreichs, daß man der schwachen Stellung der deutschen Regierung Rechnung tragen müsse und gewisse unangenehme Aeußerungen Stresemanns auf das Konto der deutschen Innenpolitik zu schreiben habe. Es ist sicher, daß das Kabinett Poincaré die Ergebnislosigkeit der Genfer Beratungen fürchtet und eine Entscheidung wünscht und aus diesem Grunde auch vor einem Bruche der beiderseitigen Auffassungen zurückschrecken wird. Anzeichen deuten darauf hin, daß es größere Nachgiebigkeit zeigen wird, als gewisse Aeußerungen der Presse es vermuten lassen könnten.

506 Milliarden Frank.

Die öffentliche Schuld Frankreichs.

In einem Bericht des französischen Abgeordneten Palmade zum Budget des Finanzministeriums wird die öffentliche Schuld Frankreichs mit 506 324 Milliarden Frank beziffert, und zwar die inländische auf 286 546 und die ausländische bei einem Kurs für das Pfund Sterling von 150 auf 219 778 Milliarden Frank mit einer jährlichen Zinslast von 21 535 Milliarden Frank, das heißt mehr als die Hälfte der im Budget für 1927 vorgesehenen Kredite.

Sitzung des Ratskomitees des Völkerbundes.

Das Ratskomitee des Völkerbundes hat in seiner gestrigen ersten Nachmittagssitzung zunächst den Bericht des Generalsekretärs beraten. Es wurde eine Unterscheidung zwischen außerordentlicher

Einberufung des Völkerbundsrates in Krisenzeit

und einer solchen zu gewöhnlichen Zeiten festgesetzt. Die Beurteilung, ob eine Krise vorliegt, soll dem Generalsekretär des Völkerbundes überlassen bleiben. Man beabsichtigt vor allem eine allgemeine Atmosphäre dafür zu schaffen, daß bei Krisengefahr alle Mittel und Maßnahmen aus den Artikeln 15 und 16 des Völkerbundspaktes sofort in Kraft treten. Der französische Delegierte Paul Boncour erklärte Pressevertretern, das Ziel der Beratungen des Ratskomitees sei, eine Mobilisierung gegen den Krieg zu schaffen, sowie das Inkrafttreten sämtlicher Rechte und Mittel des Generalsekretärs des Völkerbundes zu ermöglichen, die sich für diesen aus dem Artikel 11 des Paktes ergeben.

Die Rückgabe der deutschen Vermögen in Amerika.

Der amerikanische Haushaltsausschuß beschloß einstimmig die Vorlage über die Rückgabe deutscher Vermögen und die Entschädigung amerikanischer Ansprüche auf folgender Grundlage aufzubauen:

Die Eigentümer beschlagnahmter Vermögen sollen unmittelbar nach der Annahme der Vorlage 80 Prozent erhalten. Die restlichen 20 Prozent verbleiben in den Händen des Verwalters der beschlagnahmten Vermögen, bis die amerikanischen Ansprüche befriedigt sind. Die Gläubiger erklären sich bereit, sich mit der Tilgung von vorläufig 70 Prozent ihrer Forderung zufrieden zu geben, wenn der Rest sukzessive erstattet wird. Ein unparteiisches Schiedsgericht soll den Wert der deutschen Schiffe, der Patente und der Funktation beziffern, die sich in den Händen der amerikanischen Regierung befinden, worauf das Schatzamt die zur Tilgung der Ansprüche nötige Summe, die auf 50 Millionen Dollar geschätzt wird, flüssig machen soll.

Borah für sofortige Rückgabe.

Aus Washington wird gemeldet: In einer Konferenz im Weißen Hause empfahl Senator Borah dem Präsidenten Coolidge die sofortige Rückgabe des deutschen Eigentums. Nach seinem Besuch erklärte Borah: Der Plan des Finanzausschusses des Repräsentantenhauses, der die Rückgabe eines Teils des Eigentums sofort, und des Restes in Teilzahlungen, während mehrerer Jahre vorsehe, werde vom Kongreß nicht angenommen werden. Im Prinzip würde eine solche Maßnahme einer Konfiskation gleichkommen. Borah schloß: Unsere Regierung darf nicht ihre Ehre für etwa 280 Millionen Dollars preisgeben, es würde besser sein, die amerikanischen Ansprüche aus Mitteln des Schatzamtes zu bezahlen oder Bonds zu ihrer Deckung auszugeben.

England als Gläubiger und Schuldnerstaat.

Auf eine Anfrage im Unterhaus über die Kriegsschuldenzahlungen der fremden Staaten erstattete der Schatzkanzler Churchill einen Bericht. Danach hat Frankreich bis jetzt von der Gesamtschuldensumme von 797 400 000 Pfund nur 2 Millionen, Italien von 270¾ Millionen nur 4 Millionen, Rumänien von 31 200 000 nur 50 000 Pfund zurückerstattet. Im ganzen habe England von allen Schuldnerstaaten 1091 Millionen Pfund zu erhalten, von denen bisher 60 050 000 Pfund eingegangen seien. Die englische Schuldensumme an die Vereinigten Staaten betrage noch 932 Millionen Pfund.

Starke Bevölkerungszunahme in Italien.

Nach der amtlichen Statistik ist die Bevölkerung Italiens seit dem 31. Dezember 1921 von 38 790 000 auf 40 548 000 am 31. Dezember 1925 gestiegen. Die Zahl der Analphabeten, die 1872 65% Prozent betrug, ist auf 13,83 Prozent im Laufe des Jahres 1924 gesunken. Nicht mitgezählt sind die im Ausland wohnenden italienischen Staatsangehörigen, deren Zahl mehrere Millionen beträgt.

Bedenkliche Lage in China.

Die in Paris aus Schanghai eintreffenden Nachrichten lassen erkennen, daß die Lage in Hankau äußerst ernst ist. Bisher noch nicht bestätigte Gerüchte behaupten, daß die Kantontruppen in die Ausländerniederlassungen eingedrungen sind und dort der Terror herrscht. Fest steht zur Stunde, daß die englischen und französischen Konzessionen die Verteidigung organisiert haben. Alle eingeborenen Diener haben die Arbeit niedergelegt. Ein Ultimatum der Kommunisten verlangt binnen 48 Stunden die Unterwerfung der eingeborenen Arbeitgeber unter alle Forderungen der Arbeiter. Für den 4. Dezember ist der Generalstreik angesagt.

Wie Havas aus Peking berichtet, sind die nationalen Truppen in die Provinz Honan eingedrungen. Im Süden beherrschten die Streitkräfte von Kanton nunmehr sieben Provinzen mit einer Bevölkerung von ungefähr 200 Millionen.

In der gestrigen englischen Unterhausdebatte über China erklärte der Erste Lord der Admiralität, er habe bereits Verstärkungen des englischen Chinageschwaders ins Auge gefaßt. Der Außenminister Chamberlain äußerte sich sehr zurückhaltend.

Die Londoner „Morningpost" meldet aus Peking: Aufrufe fordern zur Vertreibung der Fremden aus China auf. Damit haben die fremdenfeindlichen Strömungen von Hankau auf Peking übergegriffen. Von Tientsin rücken japanische Hilfstruppen gegen Peking heran zum Schutz der Botschaft vor den als unabwendbar angesehenen Kämpfen. Die übrigen Gesandtschaften forderten gleichfalls Schutztruppen.

Einigung zwischen Wupeifu und Kanton?

Bei Hankau finden zurzeit Besprechungen zwischen General Wupeifu und den Machthabern von Kanton statt, denen nach einem Bericht der „Chicago Tribune" eine gemeinsame Konferenz in Wutschang folgen soll. Als deren Ergebnis erwartet man die Freigabe der Eisenbahnen durch die Provinz Honan, so daß eine Verbindung zwischen den Kantontruppen und der Nordarmee des Generals Feng hergestellt werden würde.

Ueberfall auf Stahlhelmer in Berlin.

Im Anschluß an die Kundgebung des Stahlhelm gegen das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold kam es gestern abend an der Blücherstraße zu einem Zusammenstoß zwischen Angehörigen dieser Organisation mit Reichsbannerleuten und Kommunisten. Ein geschlossener Zug der Stahlhelmleute, der durch die Blücherstraße marschierte, wurde von Angehörigen des Reichsbanners und Kommunisten, die sich dort angesammelt hatten, angegriffen. Im Laufe des Kampfes fiel ein Schuß, durch den ein Student leicht verletzt wurde. Von der Polizei wurde ein Angehöriger des Reichsbanners, drei Stahlhelmleute und der verletzte Student festgenommen.

Entwurf eines Rentenversorgungsgesetzes.

Der Deutsche Rentnerbund, die sich über alle Teile des Reiches erstreckende Organisation der deutschen Rentner, hat allen Fraktionen des Reichstages den Entwurf eines Rentnerversorgungsgesetzes eingereicht mit der Bitte um schleunigste Beratung und Verabschiedung. Der Deutsche Rentnerbund lehnt nach wie vor die Fürsorge durch die Gemeinden, die er stets nur als eine Zwischenregelung angesehen hat, ab, und hält seine alte Forderung einer reichsgesetzlichen Versorgung seiner Mitglieder aufrecht.

Das Arbeitszeit-Notgesetz.

Die Frage einer vorläufigen Regelung der Arbeitszeit hat zu einer Einigung unter den Regierungsparteien geführt, obwohl bezüglich der freiwilligen Mehrarbeit große Schwierigkeiten zu überwinden waren. Der Reichskanzler ist ersucht worden, die Vorschläge der Regierungsparteien, die von diesen in Form eines Gesetzentwurfes eingebracht werden sollen, den Sozialdemokraten vorzulegen. Es erscheint jedoch nach allem, was man in parlamentarischen Kreisen hört, fraglich, ob die Sozialdemokraten auf diese Vorschläge eingehen werden.

Der Reichskanzler hat noch gestern abend entsprechend dem Wunsche der Regierungsparteien die von diesen vereinbarten Vorschläge zur Fassung des Arbeitszeitnotgesetzes den Vertretern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion unterbreitet. Wie der „Vorwärts" mitteilt, sind diese Vorschläge von den sozialdemokratischen Vertretern lediglich entgegengenommen worden. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages wird heute dazu Stellung nehmen. Die Blätter halten es für zweifelhaft, ob die Sozialdemokraten sich mit der vorgeschlagenen Regelung einverstanden erklären werden. Kommt eine Einigung nicht zustande, so würden die Regierungsparteien die von ihnen vereinbarten Vorschläge dem Reichstag in Form eines Initiativgesetzentwurfes unterbreiten, während die Sozialdemokraten den Notgesetzentwurf der Gewerkschaften als eigenen Antrag im Reichstag einbringen würden.

Kompromiß der Bürgerlichen zum Schund- und Schmutzgesetz.

Nach den vorläufigen inoffiziellen Besprechungen von Vertretern der Deutschnationalen, der Völkischen, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung, der Bayerischen Volkspartei, des Zentrums und der Demokraten scheinen sich die Aussichten für das Zustandekommen des Gesetzes gegen Schund und Schmutz in dritter Lesung verstärkt zu haben. Voraussichtlich werden nach dem Wunsch der Deutschen Volkspartei drei Reichsprüfstellen eingesetzt werden, die im Benehmen mit den Landesregierungen gebildet werden sollen. Für den Fall der Bildung einer Oberprüfstelle im Reiche hat der deutschnationale Abg. Rippel angeregt, als deren Sitz Leipzig zu bestimmen, weil gerade dort alle Fäden des Buchhandels und des literarischen Lebens zusammenlaufen. Zur Vereinfachung des Apparates der Prüfstellen werden diese voraussichtlich neben dem Vorsitzenden nur mit vier Sachverständigen besetzt werden. Ueber die Gestaltung der qualifizierten Mehrheit in den Prüfstellen ist noch keine Einigkeit erzielt.

Zum Dortmunder Schulstreik.

Eine Bekanntmachung des Regierungspräsidenten.

Der für Dortmund zuständige Regierungspräsident in Arnsberg erläßt eine Bekanntmachung, in der festgestellt wird, daß Schulrat Nischalke auf seinen eigenen Wunsch und auf die im Ministerium eingegangenen Eingaben des evangelischen Oberkirchentates hin, aus seinem früheren, rein evangelischen Wirkungskreis in einen Bezirk mit besonders viel Schulen ohne Religionsunterricht, versetzt worden sei. Der konfessionelle Charakter der Volksschulen werde durch die Berufung eines Schulrates, der nicht diesem Bekenntnis angehöre, nicht geändert. Irgendwelche Gefährdung des Religionsunterrichtes durch einen dissidentischen Schulrat und die Behauptung, daß die Bestimmungen des Volksschulunterhaltungsgesetzes über den konfessionellen Charakter der Volksschulen durch diese Versetzung verletzt worden seien, treffe nicht zu. Nach Art. 136 der Reichsverfassung sei die Zulassung zu öffentlichen Aemtern unabhängig von dem Religionsbekenntnis.

Von der Verhängung von Schulstrafen wegen Schulversäumnis aus Anlaß des Streikes sei abzusehen. Es werde aber geprüft werden, ob die Kinder, die vom Schulbesuch ferngehalten worden seien, das Ziel ihrer Klasse erreicht hätten.

Im alten Schulstreikgebiet ist die Zahl der fehlenden Kinder in den letzten Tagen noch etwas gestiegen. Im neuen Streikgebiet fehlten am zweiten Tage insgesamt 2845 Kinder. Der 44 000 Mitglieder umfassende rheinische Elternbund hat dem Kreisverband Dortmund der evangelischen Elternbünde in einer Entschließung ebenfalls seine volle Sympathie ausgesprochen.

Studentische Selbsterziehung und Staatspflichten.

Der Rektor der Universität Breslau, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Kornemann, hielt bei der Verpflichtung der neu eingeschriebenen Studierenden eine Ansprache, der wir folgendes entnehmen: Student sein verpflichtet gegen das eigene Ich, das eigene Gewissen. Neben Wissen und Willen braucht der Mensch Charakterfestigkeit, und dem dient frisches Zugreifen in der Facharbeit, das Erfassen der Probleme, das Ringen mit dem Stoff im eigenen, selbstgewählten Schaffensgebiet. Darüber hinaus soll der Wille auf das Gute und Schöne gelenkt werden.

Student sein verpflichtet aber auch gegenüber der Umwelt. Die Studentenschaft ist heute ein staatlich anerkannter Verwaltungskörper mit eigener Selbstverwaltung. Da ist jeder der Kommilitonen verpflichtet, mit Hand anzulegen. Wer seinen Beruf richtig auffaßt, nämlich als Eintritt in die führende Schicht unseres Volkes und Staates, muß sich früh hineinbegeben in das Volk, muß sich erfüllen mit den Sorgen und Nöten der verschiedenen Stände. Der deutsche Studierende sei im tiefsten Sinne ein Arbeiteranisichundanderen. In Arbeit und Pflichterfüllung suche er stets anderen voranzuleuchten. Höchster Idealismus ist das Arbeiten im Dienste einer Idee, die man als richtig erkannt hat, und zwar als Glied einer großen Volksgemeinschaft, die mit dreifachem Einsatz aller Kräfte jedes einzelnen arbeiten muß.

Es war eine glänzende Idee,
aus den Salzen der berühmten Sodener Quellen Pastillen herzustellen. So kann jeder für Mk. 1.– Husten u. Heiserkeit durch Fays echte Sodener vertreiben

Der Sieger.

Roman eines großen Tenors.

Von Hermann Weick.

7. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sie ging trotzdem bereitwillig mit Fellmar nochmals vor den Vorhang. Als ihr aber auch jetzt von den Zuschauern, die unentwegt an ihren Plätzen ausharrten, Fellmars Name entgegenschallte, wich sie verärgert zurück und war nicht mehr zu bewegen, vor den Vorhang zu gehen.

„Gehen Sie nur allein hinaus," sagte sie hämisch zu Fellmar und rauschte, bis ins Innerste empört, in ihre Garderobe. Das war wirklich die Höhe. Sonst war in jeder Bohème-Aufführung ihre Mimi die Hauptsache gewesen, und kein Mensch hatte von Sieberts langweiligem Rudolf ein Aufhebens gemacht. Und nun kam dieser Anfänger daher und nahm ihr den Erfolg weg. Na, Fellmar konnte warten, bis sie nochmals mit ihm sang. Lieber würde sie sich jedesmal krank melden, als daß sie nochmals mit ihm auftrat.

Als Fellmar sich zum letzten Mal für den Beifall bedankt hatte, der ihm aus dem Zuschauerraum entgegenbrandete, stand der Intendant wartend hinter der Bühne.

„Gut! Sehr gut!" sagte er gönnerhaft. „Ich bin mit Ihnen zufrieden!"

„Das freut mich," erwiderte Fellmar. Hoffentlich geben Sie mir nun öfter größere Rollen!"

Achtes Kapitel.

Nach der Premiere von Kleists „Penthesilea" lernte Fellmar die Schauspielerin Hanna Martens kennen. Dr. Krüger, der Dramaturg und Schauspielregisseur des Stadttheaters, mit dem Fellmar in letzter Zeit öfter die Abende verbrachte, sagte nach der Vorstellung:

„Wenn sie nichts Besseres vorhaben, Fellmar, kommen Sie mit mir nach Hause!"

Fellmar nahm die Einladung an. Sie saßen in dem mit seinem Geschmack eingerichteten Zimmer.

„Wir bekommen nachher noch Besuch," sagte Dr. Krüger. „Ich nehme an, daß es Ihnen nicht unangenehm ist. Fräulein Martens will noch kommen."

„Fräulein Martens? . . ."

„Sie kennen Sie doch schon, nicht wahr?"

„Persönlich noch nicht. Auf der Bühne habe ich sie schon einige Male gesehen."

„Sie hat mir vorhin ihr Leid geklagt, sie weiß nicht, wie sie den Abend verbringen soll. Da habe ich sie gebeten, zu uns zu kommen."

Fellmar sah den Rauchwölkchen seiner Zigarette nach, die zierlich zur Höhe stiegen.

„Sie war glänzend als Penthesilea!"

„Ja! Sie ist ein Kerl! Ein Glück, daß ich sie hier habe! Wenn sie nicht da wäre, hätte ich vielleicht längst schon das Weite gesucht. Mit den anderen Mitgliedern ist nicht viel anzufangen. Sie begreifen zu schwer. Bei der Martens aber genügt die geringste Andeutung, und sie weiß genau, was ich will."

„Das merkt man, wenn man sie spielen sieht."

„Sie hat einen fabelhaften Theaterinstinkt und, was neben dem Talent die Hauptsache ist, unheimlich viel Gefühl. Sie wird sicher einmal eine ganz große Nummer werden vorausgesetzt, daß sie sich nicht verplempert. Leider Gottes ist da bei ihr Gefahr."

„Wieso?"

„Cherchez l'homme! Das ist ihr wunder Punkt. Man findet das leider oft bei der Art Künstlerinnen! Die Martens ist von dieser Krankheit besonders stark besessen!"

„Es wird sich mit der Zeit schon legen," erwiderte Fellmar gelassen.

Es dauerte nahezu eine Stunde, bis Hanna Martens erschien.

„Verzeihen Sie, Doktor, daß es so spät geworden ist," sagte sie zu Krüger. „Aber Sie wissen ja, wie das nach einer solchen Vorstellung zugeht. Da wartet allerhand junges und älteres Gemüse vor dem Theater und will einem die Hand schütteln! Ich habe schließlich gewaltsam Schluß gemacht und bin den Leuten einfach davongelaufen."

Mit einer raschen Bewegung streckte sie Fellmar die Hand hin.

„Vom Sehen kennen wir uns schon," sprach sie mit ihrer warmen, klangvollen Stimme.

Sie sah sich im Zimmer um.

„Donnerwetter, Doktor, haben Sie es hübsch. Wenn ich das gewußt hätte, wäre ich längst schon einmal zu Ihnen gekommen."

Fellmar betrachtete die Schauspielerin. Sie war nicht schön. Aber die großen, dunklen Augen, die unnemein beredt blickten, gaben dem Gesicht einen Ausdruck, der zwingend war. Etwas Burschikoses war in ihrem Gebaren. Sie schien auf Formen und Aeußerlichkeiten keinen sonderlichen Wert zu legen.

„Sie gestatten doch?" sagte sie, als sie gegessen hatte, zu Dr. Krüger und warf sich auf den Divan.

„Selbstverständlich! Machen Sie es sich so gemütlich wie möglich!"

„Das tue ich mit Freuden. Ich bin heute abend doch etwas müde geworden."

Dr. Krüger und Fellmar sprachen vom Theater, von den Verhältnissen bei der Oper, über die Fellmar weidlich schimpfte. Krüger erwähnte einige moderne Dramen, die er gern aufgeführt hätte, aber mangels ausreichender Schauspielkräfte nicht geben konnte. Von einem kamen sie zum anderen.

Auch Hanna Martens beteiligte sich eifrig an dem Gespräch. Etwas Erfrischendes ging von ihr aus. Mit ihrem gesunden Humor, der immer wieder aus ihren Worten aufsprang, faßte sie die Dinge kräftig, derb an.

Die Stunden verrannen wie im Fluge. Der Wein, den sie in reichen Mengen genossen hatten, übte seine Wirkung aus. Hanne Martens fuhr sich aufgeregt durch die schwarzen, lockigen Haare. Immer wieder wandten sich ihre Blicke Fellmar zu. Es war plötzlich in ihre Augen etwas Tastendes, Suchendes gekommen.

Der Morgen dämmerte schon, als sie heimwärts gingen. Hanna Martens war schweigsam geworden. Fellmar sah sie einige Male an und gewahrte, daß sie den Kopf gesenkt hielt.

„Wie kommt es eigentlich, daß wir uns bisher nicht kennenlernten?" fragte sie plötzlich.

„Sie sind doch schon seit Beginn der Spielzeit hier."

„Ich lebe sehr zurückgezogen."

„Kommen Sie öfter zu Dr. Krüger?"

„In letzter Zeit ja."

„Er ist ein netter Mensch. Ich werde mich jetzt auch dann und wann bei ihm einfinden . . . vielleicht treffen wir uns da wieder einmal . . ."

Er spürte ein leises Zucken ihres Armes.

„Ich würde mich freuen," antwortete er.

— — — — — — — — — —

Fellmar hatte einige große Rollen zugeteilt erhalten.

Mit fieberhaftem Fleiß arbeitete er nun an den neuen Aufgaben. Musikalisch beherrschte er sie. Aber auch darstellerisch wollte er sich immer mehr vervollkommnen. Er nahm bei Dr. Krüger dramatischen Unterricht und merkte von Stunde zu Stunde, wie er immer mehr Herr seines Könnens und seiner Gebärden wurde.

Sein Tamino und zwei Wochen danach der Alfred Germont wurden für ihn zu großen Erfolgen. Das Publikum, von der Schönheit und Jugend der Stimme bezaubert, gewann an den Opernvorstellungen neues Interesse und füllte mehr als bisher das Theater.

Der Schauspielerin Hanna Martens war Fellmar wenige Tage nach ihrem Zusammensein bei

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612039/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

Abenteurer.

Ein sonderbarer Kumpan war es, der gestern in Halle einwanderte und im Asyl Obdach fand. Man sah sich den Mann näher an, prüfte seine Papiere und war erstaunt über die abenteuerliche Fahrt, die er hinter sich hatte.

Der Mann hat im Kriege sich tapfer geschlagen. In einem Tiroler Regiment hat er den ganzen Feldzug mitgemacht. Später war er im Baltikum und nachher beim Grenzschutz tätig. Ihm rollt Landknechtsblut in den Adern. Als es in Deutschland nichts mehr für seine Kampflust gab, ist er zur Fremdenlegion geeilt und hat gegen Abd-el-Krim in Marokko gefochten. Aber die Fremdenlegion hatte er bald zum Ueberdruß. Die Gegenseite war ihm lieber.

So desertierte er denn hinüber zu dem Marokkofürsten; indes er fiel von neuem den Franzosen in die Hände und kam nun nach Algier. Da hielt es ihm nicht lange. Ihm glückte die Flucht. Der Abenteurer fuhr auf einem Sa[illegible] nach Rußland und begann eine lange Wanderung. Italien ist jetzt sein Ziel. Er mutmaßt, daß dort bald die Revolution gegen Mussolini beginnt, und da will er natürlich dabei sein. Als Südtiroler ist er dem Faschistenhäuptling besonders gram. Er hat ihm Rache geschworen.

Da der Vielgewanderte nichts Strafbares begangen hat, ließ man ihn laufen. Mussolini aber mag aus dieser Mitteilung ersehen, welche Gefahr gegen ihn von Norden heranzieht.

Blühende Zweige im Winter.

Am 4. Dezember, dem Tage der heiligen Barbara, werden Zweige geschnitten, die im Winter, womöglich um Weihnachten, blühen sollen. Barbarazweige nennt man sie in Süddeutschland. Es eignen sich nur solche Zweige, die von frühblühenden Bäumen stammen, wie Kirsche, Schleh- und Weißdorn, Roßkastanien, Flieder, Gorneliuskirsche, Forsythien, Mandel, japanische Scheinquitte und Weiden. Man steckt die Zweige in ein Glas oder in eine Blumenvase mit lauem Wasser, schneidet sie aber vorher unten etwas ab, und läßt sie darauf an einem gleichmäßig warmen Orte stehen, etwa auf einem Schrank, der mäßig beleuchtet ist. Erschütterungen sollen möglichst vermieden werden, der Schrank soll also nicht wackeln. Damit das Wasser nicht fault, setzt man Kochsalz oder grob gepulverte Holzkohle hinzu. In jeder Woche füllt man das verdunstete Wasser lauwarm nach, ohne die Zweige zu berühren.

Ringwerfer.

Fand da gestern nacht auf der Merseburger Straße ein anscheinend etwas illuminierter Mann einen Ring. Erfreut ließ er den Fund im Scheine einer Straßenlaterne funkeln. Es näherte sich ein anderer Mann, dem der Finder von seinem Glück Mitteilung machte.

„Na, ein armer Mensch hat den Ring nicht verloren!" sagte er, „und wir wollen den Ring verkaufen und uns den Gewinn teilen!" Im Verlaufe der Verhandlungen meinte der Finder aber dann, er hätte keine Zeit, bis zum nächsten Tage zu warten, der Kompagnon möge ihm doch 10 Mark für den Ring geben und dann damit machen, was er wolle. Er, der Finder, müsse ja verreisen. Aber der, der da geneppt werden sollte, fiel auf den Schwindel nicht herein, und da gerade ein Sipo sich nahte, schlug er vor, den Fund doch lieber abzugeben. Darauf rannte der glückliche Finder auf und davon.

Der Ring entpuppte sich als minderwertiges, unechtes Fabrikat im Werte von 50 Pfennigen.

Spitzbuben.

In der vergangenen Nacht statteten Spitzbuben dem Pilsner Urquell einen nächtlichen Besuch ab. Sie stahlen eine silberne Uhr, 250 Zigaretten, vier Spiele Karten und Ansichtspostkarten.

In Büschdorf besuchten Einbrecher das Geschäftslokal eines Fleischers. Sie stahlen vier Schinken, eine Kalbskeule, eine Schweinskeule, Knack- und Schlackwurst, Leberwurst und polnische Wurst im Werte von über 160 Mark.

Amtlicher Wetterdienst.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Die kalten Luftmassen aus Nordosten dringen weiter nach Mitteleuropa vor. In Ostpreußen und Polen sind die Temperaturen hierdurch bedeutend gesunken. Inzwischen breitet sich das isländische Tief weiter ostwärts aus. Die hiermit verbundene Verstärkung des Luftdruckgefälles läßt ein weiteres Vordringen der kalten Luftmassen erwarten. Unter dem Einfluß der kalten nordöstlichen Winde haben wir weiter sinkende Temperaturen zu erwarten. Die in der Höhe stattfindende Zufuhr feuchter Luftmassen läßt die Neigung zu Niederschlägen fortbestehen.

Vorhersage: Wolkig und nebelig, Frost, Neigung zu Niederschlägen.

Jubiläum des Vaterländischen Frauenvereins.

Eine große Anzahl Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins und seiner Freunde und Gönner bei der Kommune, der Universität und Kirche hatte sich gestern vormittag 10 Uhr im Sitzungssaale unserer Stadtverordneten im neuen Rathause eingefunden. Dieselben Mauern, die sonst von der Parteien Haß und Streit erdröhnen, hallten Worte selbstloser Nächstenliebe, des tiefsten Verständnisses für die Not der Mitmenschen wieder. Von Anbeginn an lag eine Stimmung der Weihe über dem Saal, die dann auch in den zahlreichen Reden zum Ausdruck kam.

Frau Krause-Dehne, die verdienstvolle Vorsitzende unseres halleschen Zweigvereins, begrüßte die Versammlung, und vor allem die Ehrengäste, unter den letzteren die Vorsitzenden des Provinzialvereins Fr. Exz. Sixt von Armin und Fr. Exz. v. d. Schulenburg, mit herzlichen Worten, für die Frau v. Armin unter Ueberreichung eines Ehrendiploms an die Vorsitzende, dankte.

Herr Domprediger Wind, in dessen bewährten Händen die Festrede lag, gab in großen Zügen ein anschauliches Bild von dem Werten und Wachsen, Wirken und Streben des Vaterländischen Frauen-Zweigvereins in Halle, der streng genommen, erst sein 58. Stiftungsfest feiern könnte, dem aber sein inniges Verwachsensein mit der großen Organisation die Berechtigung gibt, dessen 60. Stiftungsfest ebenfalls festlich zu begehen. Der Redner gedachte der verewigten Protektorin des Vereins der ehemaligen Kaiserin Augusta-Viktoria und der Frauen, die sich wie Frau v. Voß († 1900) und Frau Geheimrat Dehne (bis 1917), die Mutter der jetzigen Vorsitzenden, um den Verein und sein Emporblühen besondere Verdienste, erworben haben. Im Gründungsjahre 1858 zählte der Zweigverein 60 Mitglieder; heute, nach fast 60 Jahren, zählt er

3000 Mitglieder

und zwar hat er im letzten Jahrzehnt um das doppelte zugenommen. Es war eine Zeit der Arbeit, der Liebe und der Treue, diese 60 Jahre in denen man in Krieg und Frieden unendlich viel Gutes tun konnte, wie man sich heute wieder mit besonderem Eifer der Jugendpflege zugewandt hat und ihr durch Pflege der Kinderheilstätte in der Schimmelstraße oder durch Studentenhilfe zu schönen Erfolgen verhilft. Der Redner schloß seine Ausführungen mit einem Gruß an den abwesenden Geheimrat Steckner, der die Hälfte seines Lebens, 41 Jahre lang, Schatzmeister des Vereins war.

Als Vertreter des Magistrats begrüßte Herr Stadtmedizinalrat Dr. Schnell die Versammlung in den Räumen der Stadt. Seine Ausführungen gipfelten in dem Gedanken, daß zwischen öffentlicher und privater Fürsorge kein Gegensatz bestehe, sondern daß sich beide auf das glücklichste ergänzten. Das beste Beispiel dafür sei der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz, dessen steter Hilfsbereitschaft es zu danken gewesen sei, daß die jetzt durch das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz von 1924 festgelegten Fürsorgeaufgaben in Halle schon weit früher erfüllt worden seien. Die private Fürsorge weiß am besten die hygienische mit der sozialen Funktion ihres Liebeswerkes zu verbinden, und oft bedurfte es nur eines Weges zum Vaterländischen Frauenverein, um die Stadt aus einer schwierigen Lage zu befreien. „Die Kinderheilstätte des Vereins", so erklärte der Redner, „steht auf einem so hohen Niveau, daß der verwöhnteste Arzt zufriedengestellt ist. Die Stadt Halle ist stolz auf ihren Vaterländischen Frauen-Verein.

Die alma mater entbot durch Herrn Prof. Dr. Menzer ihre Glückwünsche. Der Redner gab in kurzen Zügen ein Bild von der Entstehung und Fortentwicklung der

Halleschen Studentenhilfe,

an der der Vaterländische Frauenverein hervorragenden Anteil hat. Der Redner nannte als einige der eifrigsten Förderer Geh.-R. Lütgert, den verstorbenen Dr. Giesecke, Gen.-Dir. Hoffmann, die Herren Berghauptmann Scharf und Generaldirektor Scheithauer und Konsul Lehmann. Die augenblickliche Lage in der Studentenschaft sei außerordentlich schlecht. Die Hilfsmittel seien zurückgegangen, die Anforderungen gestiegen, so daß tatkräftige Unterstützung notwendig sei. Ueber die geistige Not unserer Jugend hinwegzuhelfen sei eine Arbeit am Vaterland.

Anschließend überbrachten Glückwünsche ein Vertreter der Regierung für den Regierungspräsidenten, Herr Pastor D. Hagemayer für den Stadtverband der Evangelischen Frauenhilfe, Herr Konsul Lehmann für den Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See, Frau Block für den Saalkreisverband des Vaterländischen Frauenvereins und Herr Domprediger Wind für seine Gemeinde die durch traditionelle Beziehungen mit dem Jubilar verbunden ist.

Es folgte nun die

Ehrung verdienter Mitglieder

und Gönner des Vereins. Es erhielten das Erinnerungskreuz und Diplom des Hauptvereins: Fräulein Adele Schmidt, Frau Prof. Mathilde Schmidt-Haym, Herr Geh. Kom.-Rat Dr. Emil Steckner, Herr Bildhauer Paul Juckoff, Herr Kunstmaler Alfred Weßner.

Die Jubiläumsgabe des Vaterländischen Frauenvereins in Form einer Kgl. Berliner Manufakturtasse erhielten die ältesten Mitglieder: Frau Anna Hofmeister, Frau Henriette Mekus, Frau Auguste Heuber, Frau Julie Gille, Frau Agnes Hensel, Frau Anna Roth, Frau Kom.-Rat Riebeck, Frau Kom.-Rat Luise Werther, Frau Helene Loofs, Freifrau Maria von Mering, Frau Clara Hoeschele, Frau Else Bennhold, Frau von Mendel-Steinfels, Frau Prof. von Lippmann, Frau Anna Eggert, Frau Reg.-Rat Nottebohm, Frau Marie Glimm, Frau Prof. Vaihinger, Frau Geheimrat Alsleben, Frau Direktor Helene Delius, Frau Bürgermeister a. D. von Holly, Frau Clara Achtelstetter, Frau Adelheid Kessel, Frau Marie Pabst, Frau Helene Schütte, Frau Geh. Justizrat Lina Elze, Frau Geh. Justizrat Marie Keil, Frau Bergrat Luise Leopold, Frau Bankier Ida Steckner, Frau Direktor Julie Roediger, Frau Maria Haenert, Frau Generaldirektor Dr. Lizzi Zell, Frau Thusnelda Strube, Frau Anna Dorn, Frau Sanitätsrat Else Schwenke, Frau Toni Grosse, Frau Dr. Marie Eggert, Frau Thekla Gravenhorst, Frau Pastor Dr. Johanne Jenrich, Frau Charlotte von Dunker, Frau Konsul Helene Engelcke, Frau Anna Gräfe, Frau Beamish-Bernard, Frau Sanitätsrat Keil, Frau Prof. Marie Loening, Frau Prof. Thusnelda Roux, Frau Adelheid Feldtkeller, Frau Marie Schreyer.

Die Jubiläumsgabe in Form einer Radierung — Marktplatz Halle — erhielten folgende Gönner des Vaterländischen Frauenvereins: Herr Bruno Freytag, Herr Heinrich Schultz, Herr Carl Jühling, Herr Albert Jaeger, Herr Adolf Huth, Herr Albert Heckert, Herr Konsistorialrat Baumann, Herr Geh. Studienrat Paul Biedermann, Herr Prof. Edmund von Lippmann, Herr Geh. Ober-Regierungsrat Gottfried Meyer, Herr Kommerzienrat Louis Bauermeister, Herr Reinhold Aßmann, Herr Richard Krause, Herr Kommerzienrat Friedrich Kuhnt, Herr Reinhard Lindner, Herr Landesökonomierat Dr. Rabe, Herr Oberbürgermeister Dr. Richard Rive, Herr Fritz Reinicke, Herr Albert Ernst, Herr Major Fritz Otto, Herr Bergwerksdirektor Dipl.-Ing. Dr. Otto Scharf, Herr Kommerzienrat Max Dehne, Herr Oberstleutnant von Ludwiger, Herr Bankier Carl Pank, Herr Konsul Dr. Hans Lehmann, Herr Friedrich Erstmann, Herr Ebermann, Herr Pastor Dr. Wilhelm Jenrich, Herr Richard Nultsch, Herr Oberamtmann Carl Wentzel, Herr Geh. Justizrat Dr. Friedrich Keil, Herr Bildhauer Paul Juckoff, Herr Kunstmaler Alfred Weßner, Herr Prof. Dr. Alfred Rahlwes, Herr Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Emil Abderhalden, Herr Geh. Kom.-Rat Dr. Emil Steckner, Frau Exzellenz Sophie von Boetticher, Frau Exzellenz Maria von der Schulenburg, Frau Exzellenz Cläre Sixt von Armin, Frau Professor Mathilde Schmidt-Haym.

Mit dem gemeinsamen Gesange „Lobe den Herren" fand die denkwürdige Feier ihren weihevollen Abschluß.

Der Festabend.

Ja, wo soll man nun anfangen zu erzählen, was am Abend in der „Loge zu den drei Degen" alles geboten wurde? Festlich geschmückt waren sämtliche Räume. Treppauf ging es in den oberen Saal zu der Festaufführung „Musik im Bild". Künstlerhände schufen hier nach einem gefühlvoll gesprochenen Prolog lebende Bilder nach alten Meistern, die helles Entzücken hervorriefen. Frl. Frieda Spielberg aus Weimar stellte sie unter Mithilfe der bekannten Künstler wie Bildhauer P. Juckoff (Schkopau) und Kunstmaler A. Weßner (Collenbey). Begleitet waren die lebenden Bilder von musikalisch wertvollen Vorträgen des Schmidt-Haymschen Chores unter Leitung von Frau Prof. Schmidt-Haym. Auch Solodarbietungen namhafter hallischer Künstler u. a. Herr und Frau Wichmann, Frau Hirthe, fehlten nicht.

Im oberen Saal gab es viele Erfrischungsstände- und Tafeln, die ganz entzückend weihnachtlich geschmückt waren, selbst eine rheinische Bar gab es. Im unteren Saal aber durfte man die „Hallische Würfelwiese zu Großmutters Zeiten" schauen.

Ueber die Dreierbrücke mußte man gehen, um dann an einer Unzahl von Buden alle möglichen Herrlichkeiten zu kaufen. Damen in altmodischer Tracht und in Reifenröcken wußten auch zu schön für jeden das Passende zu verkaufen. Dazwischen Leierkasten und Dorfmusikanten, selbst der Pfälzer Schießgraben fehlte nicht.

War es bei all den Herrlichkeiten ein Wunder, daß die Hallenser ihre Würfelwiese erst jetzt richtig kennen und lieben lernten? Nur zu bald hieß es scheiden und Abschied nehmen von den friedlich schimmernden Adventskronen, der Würfelwiese und den Frauen in Reifenröcken.

Mögen der gestrige Abend und seine heutige Wiederholung, die beide ja dem Dienste der Wohltätigkeit gewidmet sind, ein voller Erfolg für den Vaterländischen Frauenverein sein.

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel verzeichnet 2,12 Meter Wasserstand. Das sind 10 Zentimeter Fall. — Die Schleuse passierten Schiffer Schiergott leer talwärts, Schleppdampfer Rudelsburg talwärts, Dampfer Alsleben mit Stückgut bergwärts, Schiffer Lucenius mit Stückgut bergwärts, Dampfer Nienberg mit Stückgut talwärts.

Zu Professor Schulzes Ableben.

Am 28. November verschied der ordentliche Professor für pharmazeutische Chemie und Vorsteher der pharmazeutischen Abteilung am chemischen und pharmazeutischen Institut der Universität Halle, Dr. Heinrich Schulze.

Der Verstorbene, der früher als Privatdozent dem Lehrkörper der Universität Erlangen angehörte und eine Assistentenstelle am dortigen pharmazeutischen Institut bekleidete, übernahm Michaelis 1907 den pharmazeutischen Unterricht an der Universität Halle, wo er zum Abteilungsvorsteher am chemischen Institut und zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät ernannt wurde. Später erfolgte seine Ernennung zum Ordinarius ebenda.

Protestversammlung des Rentnerbundes.

Vortrag des Grafen v. Posadowsky-Wehner.

Der gestrige Tag, der in allen Städten des Reiches Kundgebungen der entrechteten und enteigneten Rentner und Sparer brachte, ließ auch in Halle viele Hunderte im Saale des Wintergartens zusammen kommen, die voll Hoffnung und Vertrauen ihre Blicke zu der ehrwürdigen Gestalt der alten Grafen v. Posadowsky-Wehner erhoben und neuen Mut für den schweren Kampf um ihr Recht schöpften.

Da saßen sie, ein grauer Kopf neben dem anderen, die sich durch die Arbeit eines Lebens den Grund zu einem sorglosen, friedlichen Lebensabend gelegt hatten, die jetzt vor dem Nichts stehen und von der „Mildtätigkeit" des Staates leben müssen. Aber die Rentner wollen gar keine Mildtätigkeit, sie wollen, so führte Graf Posadowsky aus, ihr Recht, das von Reich, Land und Kommunen mit Füßen getreten wurde. Sie wollen, daß es ein Recht für Gläubiger und Schuldner gibt, daß die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches wie auch der Reichsverfassung vom Staate, der der berufene Hüter des Gesetzes sein sollte, befolgt werden und die entschädigungslose Enteignung — und als solche stellt sich die Anleiheablösung von 2½ Prozent dar — wieder gut gemacht wird. Graf Posadowsky betonte ausdrücklich die Gleichartigkeit der Rentnerfrage mit der Fürstenenteignung und wies auf die Aussprüche Hindenburgs und anderer politischer und kirchlicher Persönlichkeiten hin, aus denen immer von neuem die Warnung klingt, an dem Grundsatz des Privateigentums als unumstößlichem Recht nicht rütteln zu lassen, da mit ihm der Staat zusammenbrechen würde. Der Redner bedauerte, daß sich solche Stimmen nicht schon beim Zustandekommen des sog. Aufwertungsgesetzes erhoben und führte bitter Klage darüber, daß bei der Regierung für den Rechtsanspruch der Rentner kein aktives Verständnis vorhanden sei. Exkanzler Dr. Luther habe die Aufwertungsbewegung als eine „Psychose" bezeichnet, Reichsinnenminister Dr. Külz habe im „Berliner Tageblatt" erklärt, die Aufwertungsfrage sei keine Rechts-, sondern mehr eine Wirtschaftsfrage. Vom Reichstag sei auch nichts zu erhoffen, da die Parteien größtenteils unter dem Druck mächtiger wirtschaftlicher Faktoren ständen und die meisten der Abgeordneten persönlich in der Wirtschaft zu stark interessiert seien.

„Es ist eine der traurigsten Erfahrungen meines Lebensabends", fuhr Graf Posadowsky fort, „daß es in Deutschland so viel Menschen gibt, die

kein Rechtsgefühl

haben, die nicht ehrlich sind. Und ich würde keine Achtung mehr vor unserem Volke haben können, wenn es diesen Kampf um sein Recht nicht gegen jede Regierung und jede Partei durchführen würde. Eine Schuld bleibt bestehen, bis sie gezahlt wird; ein Schuldner aber, der Mittel hat und sie verschweigt, ist ein betrügerischer Bankerotteur."

Der Redner bezeichnete das in Vorbereitung befindliche Gesetz gegen die Splitterparteien als einen neuen Vorstoß gegen das Aufwertungsbegehren. Eine Aufwertungspartei dürfe selbstverständlich keinesfalls ihr politisches Programm in dieser Frage erschöpfen; sie müsse vielmehr den Kampf für Recht und Gerechtigkeit als ethische Partei ganz allgemein auf ihre Fahne schreiben. „Ich werde", so erklärte Graf Posadowsky unter lautem Beifall,

„für diese Sache kämpfen, solange ich noch einen Atemzug in der Brust habe!"

Die allgemeine Verehrung und das Vertrauen für den Redner kamen spontan zum Ausdruck, als Prof. Bängert, Vorsitzender der Ortsgruppe Halle des D.R., zu einem dreifachen Hoch auf den Vorkämpfer für das Recht der Entrechteten aufforderte, in das die Versammlung unter Er-

Knorr Haferflocken
Das Frühstück für Alle
die gesund bleiben wollen
Leicht quellend. Milchig süß. Vitamine.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612039/fragment/page=0003

heben von den Plätzen und langanhaltendem Beifall einstimmte. Einstimmig angenommen wurde folgende

Entschließung:

„Die durch das Mittel der Inflation schuldlos und rechtswidrig enteigneten, trotz aller Regierungserlasse von der Gnade der Gemeinden abhängigen, meist seit Jahren hungernden, alten und wehrlosen Kapitalrentner, verlangen energisch gesetzliche Sicherung einer Lebensmöglichkeit unter tunlichster Berücksichtigung ihrer früheren Lebensstellung. Sie fordern an Stelle der unerträglichen Form der Fürsorge, welcher außer ihnen im allgemeinen nur die Ortsarmen unterliegen, ihr Recht wie jeder andere Staatsbürger."

Bernard Shaw: Candida.

Erstaufführung in den Thaliasälen.

. . „Deines Geistes
hab ich einen Hauch verspürt".

Ein Mysterium nennt Shaw sein Werk, und es ist ein Mysterium. Die Einzelheiten des Stückes sinken gegenüber dem tiefen Sinne fast zur Belanglosigkeit herab. Dabei ist der Aufbau des Werkes, die Präzision und Klarheit des Dialogs und die Art, wie die Personen und Charaktere gewählt und zusammengruppiert sind — ein vom Erfolg berauschter Pastor, dem zur Linken sein gewinnsüchtiger Schwiegervater und seine ihn vergötternde Sekretärin, zur Rechten seine Gattin Candida, ein in sie verliebter weltfern schwärmender jugendlicher Dichterling steht und ein Unterpfarrer als ausgleichendes Moment — von einer Meisterschaft, wie sie unter tausend „berühmten" Dramatikern keiner erreicht, den unerreicht scharfen und zugleich versöhnlichen Witz Shaws bekommt man als Zugabe.

Der dichterische Jüngling glaubt, daß die wundervolle, von ihm in himmlischer Verklärung gesehene Frau Candida von dem immer nur predigenden, immer nur in den Bahnen christlicher Moral denkenden und fühlenden Mann nicht verstanden und also mißachtet wird. Mit der ganzen Leidenschaft seiner jugendlichen Liebe hält er es ihm vor. Und der Mann, der sich nie Gedanken gemacht hat, weshalb er diese Frau über alles liebt, wird irre an sich und irre an der Liebe dieser Frau, weil ihm zum ersten Male riesengroß die Frage auftaucht: weshalb liebt sie mich, und kann sie mich lieben? Bis schließlich der Zweifel an sich selbst so stark wird, daß er die Frau wählen läßt zwischen sich und dem weltfern schwärmenden Dichter und Kind. Lächelnd, scherzend, sicher in ihrer Liebe zu ihrem Manne, Candida, d. h. die arglose und reine, ahnt die Frau nichts von dem verzweifelnden Ernst, mit der ihr Mann sie vor diese Frage, vor die Wahl stellt. Und candida, arglos und rein, entscheidet sie scherzend, und hne den Abgrund zu ahnen, für ihren Mann, weil sie ihn — liebt.

*

Ein **Mysterium** nennt Bernard Shaw sein Werk, und das ist es durchaus. Denn das Mysterium, das unfaßbare Rätsel der Liebe, die nicht nach Gründen fragt und nichts von Gründen weiß, wird hier unter dem schamhaften Schleier Shawschen Spottes und Humors, umhüllt mit aller Belanglosigkeit krassesten Alltags und gesellschaftlicher Konvention offenbart.

Aber das eigentliche, größte Mysterium ist nicht das Stück und ist nicht Candida und nicht die Liebe. Sondern der Geist dieses Dichters und Menschen Bernard Shaw, für den es kein Wort in keiner Sprache gibt das dieses Mysterium schildern und damit in den Alltag herabziehen könnte. Belanglos ist die meisterhafte Technik, ja selbst der tiefsinnig und den tiefen Sinn keusch verbergende Inhalt des Werkes. Was wollen all die kleinen Einzelheiten am Strand eines Meeres bedeuten, Schiffsteile, Pflanzen- und Tierreste, Muscheln, runde Kiesel, Bernstein, bunte Splitter von Glas und sonstiges Tausenderlei, neben dem in Sonne und Wolken brandenden ungeheuren und ewigen Meer, das solche kleine Dinge zur Freude und Staunen und Spiel der Menschen und Kinder hier und dort an allen Küsten der Welt zusammenträgt? Ein Mysterium wie das ewige Meer ist der Geist Bernard Shaws.

*

Das Spiel war gut. Alfred Durra als Pastor ganz im Anfang etwas unruhig und ein klein wenig pathetisch, insgesamt die äußere und innere Würde eines englischen Geistlichen vielleicht etwas vermissen lassend, aber dann doch von der Größe Shawschen Geistes gepackt und erfüllt. Anne-Liese Johow als Candida, zunächst nicht recht ansprechend, vielleicht im ganzen auch noch nicht candida genug in Ton und Sprachweise, aber dann durch ihre schöne, schlichte Natürlichkeit doch dem tiefen Sinn des Werkes gerecht, wie man es von ihr als der besten Kraft unseres Schauspielensembles erwartet. Walter Raupach als ihr Vater ist in seiner äußeren Erscheinung wohl etwas unnötig grotesk, so daß man sich erst daran gewöhnen muß. Aber er weiß den Typ zu treffen und schließlich zu überzeugen. Halka Heller als Maschinenschreiberin ganz vorzüglich; Otto Marks als Unterpfarrer könnte ruhig etwas pastörlicher und etwas pastörlich ruhiger sein. Wolfgang Helmke als junger Dichter hat neben der Candida die schwierigste Rolle und wird sie bei etwas mehr Ruhe und Kraft der jugendlichen Leidenschaft und des Jugendidealismus befriedigend geben, wenn er bedenkt: „vom Erhabenen zum Lächerlichen ist nur ein Schritt."

Die zweite Aufführung wird die kleinen Mängel sicherlich noch sehr beheben, denn die ganze Spielleitung Alfred Durras und alle Einzelleistungen zeigen, daß das Genie und das Mysterium Bernhard Shaws sie durchweht. Das Publikum dankte mit wohlverdientem begeistertem Beifall. Dr. H. Elze.

Modernes Theater.

„Ansager sind in guten Kabaretts überflüssig," sagt Dir. Rosen in dem Programm zu dem neuen Spielplan. Und er hat recht. Man hört immer dasselbe von den Ansagern („bitte um Stimmung" — „Künstler mit Applaus empfangen" usw.). Häufig verfallen die Ansager in die Unsitte, da es ihnen an Geist fehlt, das Publikum anzuzapfen, und einzelne lächerlich zu machen. Dafür lieber gar nichts. Aber hin und wieder gibt es doch noch geistreiche Plauderer und witzige Köpfe, und dann ist eine Ausnahme gestattet.

Heinz Conrad ist ein solcher Ausnahmefall. Er führte sich gleich gut ein mit der Erzählung eines persönlichen Erlebnisses in Wien, wo er einen „fabelhaften Erfolg" auf Grund einer gut placierten „Claque" hatte. Auch in Deutschland soll es so etwas geben, nicht selten beginnt der „Ober" mit dem Klatschen, und — alles ist begeistert. Sodann trug er verschiedene eigene Humoresken und Parodien vor. Am besten gefiel seine Satire „Laßt Blumen sprechen". Sehr gut ist auch die Soubrette Nuscha Fehlow. Die kesse Berlinerin versteht es, im Handumdrehen eine übermütige Stimmung hervorzuzaubern. Helios and Longfield bringen sehr aparte, akrobatische Tänze, besonders der Götzentanz gefiel allgemein. Hermann Hutwald zeigt sich in einer Doppelrolle, als Jongleur und als Sänger zur Laute, und konnte reichen Applaus einheimsen. Zwei Graziellas warten mit Tanzspielen auf, die gute Schule verraten. Zum Schluß wurde noch ein Einakter gegeben. „So eine Gemeinheit", der eine recht gute Pointe hat. Heinz Conrad und Nuscha Fehlow zeigen hier, daß sie auch gute Schauspieler sind. Dr. W.

Walhalla-Theater.

Ein sehr gutes Variétéprogramm ist an die Stelle der Operette getreten, alles erstklassige Künstler. Zuerst drei flotte, reizende Tänzerinnen, die einen Czardas und Phantasietänze zeigen. Marga und Fritz Onré produzieren sich als Radfahrkünstler besonderer Art, schließlich sogar auf einem Motorrade. M. und Leone nennt sich ein brillantes Operduett von der Colon-Opera Buenos Aires. Das Künstlerpaar singt Duette aus italienischen und deutschen Opern, die mit stürmischem Beifall aufgenommen werden. Rudolf Klär ist ein Kraftmensch, der mit 50- und 90-Kilogewichten jongliert, als ob es Gummibälle wären. Dann balanciert er noch 12 Mann auf einem Brette. Alles mit Grazie und ohne merkbare Anstrengung. Adele Moraw, eine trefflich Excentrique sang u. a. „Valencia". Dann trat sie als Kaiserin der Sahara mit einem Kamel auf, das zusammen mit seinem Führer allerlei Allotria trieb. Es sah fast echt aus.

Sehr reizvoll sind die plastischen Gymnastiken von Walter Santen und Partner. Ueber die Not der Zeit klagte herzerweichend der Meister-Humorist Kautz. Er trug seine selbstverfaßten Schlager mit trockenem Humor vor und fand viel Beifall. Dann kommen die dressierten Hunde Densmores, wirkliche Künstler, die schließlich einen tadellosen Boxkampf mit allen Schikanen aufführen. Ein Hund wird k. o. geschlagen und mit dem Krankenwagen fortgefahren. Eine ganz entzückende Nummer des Programms!

The Juggling Wallstons, zwei Damen und zwei Herren, zeigten ihre große Fertigkeit im Keulenschwingen in einer Art, wie man sie in der Vollendung nicht oft zu sehen bekommt.

Die Kapelle, unter Leitung des Kapellmeisters Haupt, verdient ein Sonderlob. Das Programm wird sich als zugkräftig erweisen.

Flaue auf dem Wochenmarkt.

Der Wochenmarkt war sehr schwach besucht. Es herrschte auffällig wenig Verkehr trotz des starken Angebots von guter Ware aller Art. Auch der Fleisch- und Geflügelmarkt wiesen nur wenige Käufer auf. Man spart für Weihnachten.

Es ist kalt geworden. Die Kohlentöpfe haben wieder ihren Platz unter den Stühlen der Marktfrauen, und der Mann mit dem echten, heißen Kaffee macht gute Geschäfte. Die Mienen sind nicht heiter, man stellt sich die Frage, wozu man überhaupt auf den Markt kommt, wenn niemand kaufen will.

Weihnachtsbäume sind auch schon da. Vorerst werden sie hergerichtet. Ueber die Preise, die angeblich sehr niedrig gestellt werden sollen, war noch nichts zu erfahren.

Das Nachspiel zu einem tödlichen Autounfall.

Das Autounglück, das am 18. Juli sich in der Merseburger Straße in der Nähe der Barbarastraße ereignete, hatte gestern vor dem Schöffengericht ein Nachspiel. Der Autofahrer, ein hiesiger Kaufmann, war der fahrlässigen Tötung angeklagt.

An jenem Tage bog er mit seinem Auto in langsamer Fahrt aus der Barbarastraße in die Merseburger Straße Richtung Niebeckplatz ein. Um die gleiche Zeit kam mit Höchstgeschwindigkeit ein Motorradfahrer mit Beiwagen und Sozius daher. Der Motorfahrer versuchte, an dem Auto links vorbeizufahren, wurde aber gerammt. Durch den Anprall flog der Sozius Fr. Schubert von seinem Sitz, traf mit dem Kopf auf die Bordkante und starb alsbald an den Folgen des Schädelbruches.

Der Beklagte bestritt jede Schuld. Ein in Zivil gewesener Schupobeamter bestätigte, daß der Angeklagte in langsamer Fahrt in die Straße eingebogen sei, aber er habe die Kurve zu weit nach links genommen. Ein Milchkutscher gab dem Motorfahrer die Schuld, der in rasender Fahrt gewesen sei. Der Motorfahrer wiederum, der mit einer Handverstauchung davongekommen ist, bestritt das. Er habe so stark gebremst, daß sein Rad sofort zum Stillstand gekommen sei.

Auf Grund der Aussage des Sipooberwachtmeisters hielt das Gericht den Autolenker für den Schuldigen und verurteilte ihn zu zwei Monaten Gefängnis.

Die Feuerwehr wurde heute nacht nach der Verlängerung der Boelckestraße gerufen, wo zwei Pferde eines Milchwagens in den Straßengraben gestürzt waren.

Werbetage für deutsche Schmuckkultur. Die deutschen Schmuckerzeugnisse stehen in Form und Ausführung den besten Leistungen des Auslandes auf diesem Gebiete gleich. Um hierfür Sinn und Verständnis im deutschen Publikum zu wecken und zu vertiefen, werden in der Zeit vom 3. bis 6. Dezember besondere Werbetage veranstaltet werden. Die Auslagen der beteiligten Juwelierfirmen sind durch entsprechende Plakate gekennzeichnet.

Jubilare. In der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik hatten in letzter Zeit die Herren Emil Hoffmann das 30jährige, Otto Ehrt das 25jährige und Fritz Kohlmann das 25jährige Arbeitsjubiläum. Die Jubilare wurden mit den üblichen Diplomen und Geldgeschenken ausgezeichnet.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Stadttheater. Beim heutigen Gastspiel Eugen Klöpfers in „Michael Kramer" sind die Hauptrollen folgendermaßen besetzt: Michael Kramer, Eugen Klöpfer; Frau Kramer, Margarethe Barowska; Michaline Kramer, Lotte Noack; Arnold, Alfred Tragau; Ernst Lachmann, Martin Wolfgang; Alwine Lachmann, Elise Riemann; Liese Bänsch, Irmgard Richter; Assessor Schnabel, Siegfried Nürnberger; Baumeister Ziehn, Ludwig Jubelsky; Quantmeyer, Manfred Fürst.

Die 18. Veranstaltung für die Kulturfilmgemeinde findet am Donnerstag und Freitag dieser Woche in den Thaliasälen statt. Zur Vorführung gelangt der Film „Die Abenteuer des Prinzen Achmed." Nachm. 4 Uhr auch für Jugendliche.

Vortrag. Am 6. Dezember hält Verbandsdirektor Hertel vom Schutzverband zahlungswilliger Schuldner, Sitz Leipzig, einen Vortrag über das Thema: „Soll der zahlungswillige Schuldner vor rigorosen Zwangsmaßnahmen geschützt werden und wie kann das geschehen?" (Siehe Anzeige.)

Bazar. Am 6. Dezember, dem Nikolaustage, beschließt die Frauengruppe des deutschen Offizierbundes die Reihe der diesjährigen Weihnachtsmessen. Der Bazar, zum Besten des Unterstützungsfonds, findet von 11 bis 6 Uhr in den intimen Räumen von „Haus Dietrich", Gr. Steinstraße, 1. Stock, statt. Es ist das erstemal, daß die Frauengruppe in dieser Weise an die Oeffentlichkeit tritt und sie hofft sehr auf Besuch der hallischen Damen.

Im Café Wintergarten, Magdeburger Str. 66, findet jeden Mittwoch und Freitag 5-Uhr-Tee mit Tanz statt. (Siehe Anzeige.)

Weihnachtsspiel in der Ulrichskirche. Auf Veranlassung des Bühnenvolksbundes gelangen am Sonntag, dem 5. Dez., 5 Uhr nachm., und Mittwoch, den 8. Dez., 8 Uhr abends, zwei Weihnachtsspiele, und zwar „Das Paradeisspiel aus Oberufer" sowie „Waldweihnacht" unter Leitung von Hermann Wiehe durch hallische Laienspieler zur Aufführung. Die Ulrichskirche, die bekanntlich vor kurzem renoviert wurde, ist geheizt. Zur Förderung der Spiele hat sich ein Ehrenausschuß gebildet. (Siehe Anzeige.)

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Deutscher Offizierbund. Am 6. Dezember von 11 bis 6 Uhr Weihnachtsmesse in „Haus Dietrich". Nachmittags wird Musik geboten. Besuch sehr lohnend.

Ehem. städt. Oberrealschüler: Am Freitag, 3. Dez., Monatsversammlung im Kaiserhof.

Geschäftsverkehr.

Vorurteile gegen fertige Suppen, seien es Suppenwürfel oder Suppenwürste, mögen früher berechtigt gewesen sein. Doch heutzutage, wo wir in Knorr Suppenwurst ein Fabrikat besitzen, das eine Suppe ergibt die auch den verwöhntesten Gaumen befriedigt, kann wirklich jede Hausfrau darauf verzichten, die einzelnen Zutaten für eine Suppe zusammenzukaufen und herzurichten. Dabei ist eine Knorr-Suppe schnell und kinderleicht herzustellen, bedarf keiner weiteren Zusätze und kostet nur 6 Pfg. pro Teller.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Freitag, 3. Dezember. Wirtschaft. 10,00, 2,45, 3,25, 5,15, 6,00, 6,20, 7,00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk, Wetterdienst und Schneebericht. 10,20 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und -voraussage (Deutsch und Esperanto) und Schneebericht. 12,00 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 3,00 Uhr: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Fortgeschrittene. 3,35 Uhr: Ober-Reg.-Rat Dr. Mallwitz: „Leibesübungen an den Hochschulen." 4,00 Uhr: Direktor Buschmann: „Die Berufsausbildung für männliche kaufmännische Berufe." 4,30 bis 6,00 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkhauskapelle. Dirigent: Gustav Agunte. 1. Suppé: Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien." 2. Morena: „Valse acrobatique". 3. Ketèlbey: Algerische Melodie. 4. Urbach: „Wagners Heldenbuch", Fantasie. 5. Meyer: Zwei Serenaden in E und Des. 6. Klose: Goldiges Lachen (Intermezzo). 7. Morena: Papa Offenbach, Potpourri. Dazwischen 5,15 Uhr: Werbevortrag: „Der Ehefriedensstifter." 6,30 bis 7,00 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 7,15 bis 7,45 Uhr: Dr Heuß: „Zum 50. Todestage von Hermann Götz." 7,45 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 8,00 Uhr: Uebertragung von der Berliner Funkstunde: Der Widerspenstigen Zähmung. Komische Oper in 4 Teilen nach Shakespeares gleichnamigen Lustspiel, frei bearbeitet von Jos. Victor Widman. Musik von Hermann Goetz. Dirigent: Selmar Meyrowitz von der Berliner Staatsoper. Leitung: Cornelius Bronsgeest. Personen: Baptista, ein reicher Edelmann in Padua . . . Ed. Kandl Katharine, Bianka, seine Töchter . . . Emmy Bettendorf, Else Knepel. Hortensio, Lucentio, Biankas Freier . . . Eduard Habich, Karl Jöken. Petruchio, reicher Edelmann . Cornelis Bronsgeest. Grumio sein Diener . . . Gottfr. Hagedorn. 10,00 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 10,15 Uhr: Tanzmusik.

Radio-Anlagen Ersatzteile Sachse Halle Gr Wallstr-2 a. Bot. Gart. Tel. 2309

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m b H Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m b H., Halle a d S Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr jur Walther Werner Halle a d S., für den Anzeigenteil: E Heise, Halle a d S Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen

Auf Teilzahlung
bei kleiner Anzahlung erhalten Sie
Herren- Anzüge Paletots Regen-Mäntel
Damen- Kleider Mäntel Kostüme
Pelze!
Leib- und Bettwäsche, Teppiche, Gardinen, Steppdecken, Tischdecken usw
Für Beamte ohne Anzahlung
B. Ehrenreich & Co.
Halle a S. nur Rannische Str 15 Telephon 28263
Inhaber: Gebrüder Krauthammer Leipzig
Bequeme Abzahlung

Auf Teilzahlung
bei kleiner Anzahlung erhalten Sie preiswerte
Möbel
Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer
Küchen
sow. einz. Gegenstände Kleiderschränke, Bettstellen aus Holz und Metall Büfette, Schreibtische Flurgarderoben, Matratzen Sofas, Chaiselongues, Kinderbettstellen usw
Für Beamte ohne Anzahlung
B. Ehrenreich & Co.
Halle a S. nur Rannische Str 15 Telephon 28263
Inhab.: Gebr. Krauthammer Leipzig
Bequeme Abzahlung

Köstliche Weihnachtsgeschenke
sind Schuhe und Strümpfe in gewählten Dessins
Sie finden bei mir Derartiges in denkbar grösster Auswahl
und zu bekannt billigen Preisen

Für den Herrn
Schwarze Rindbox-Stiefel sehr strapazierfähig . . . 12⁵⁰ M
Schwarze Boxkalf-Halbschuhe Rahmenarbeit, spitze Form 14⁵⁰ M
Lackhalbschuhe Rahmenarbeit, spitze Form 16⁵⁰ M.

Für das Kind
Entzückende Lackschuhe 23/24 . . . 6⁵⁰ M.
Reizende Pelzschuhe 23/24 . . . 5⁹⁵ M
Schw. Lederstiefel Nubukeinsatz 20/22 . . 1⁹⁵ M
Lederhausschuhe 36/42 warm Futter . . 3⁹⁵ M

Für die Dame
Schwarze Boxkalf-Pelzschuhe elegante Form . . . . . 12⁵⁰ M.
Schwarze Lackhalbschuhe hochmodern, Louis-Absatz 14⁵⁰ M.
Lackhalbschuh, kombiniert mit imit. Schlangenleder . 16⁵⁰ M.

Riesen-Auswahl in Kamelhaarschuhen und sämtlichen Winterartikeln für Herren und Damen

Schuhwarenhaus Ferdinand Lorenz
Leipziger Straße 64 Halle a. d. S. Leipziger Straße 64

Sprechapparate
in allen Preislagen
nur gute Fabrikate.
Platten reiche Auswahl.
H. Müller, Hauptgeschäft: Gr Märkerstraße 3. Filiale Leipziger Str 18

Bess. Dame
kaufm. tätig, sucht mit geb., lebensfrdg. Dame in 40er Jahren bekannt zu werd. zwecks freundschaftlichen Verkehrs Off. unter W. 3039 an die Exp. d. Ztg.

Holzpumpenröhren
erfolgt schnellstens an. auch nach außerhalb. Otto Müller, Stellmachermstr. Oppin.

Ein Kind
wird in liebevolle Pflege genommen Off an die Agentur der Allgemein. Ztg. Könnern (Saale.

SM Sanatorium Dr. Möller
Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Gr. Heilerfolge — Brosch. fr.

Auktion
Gr. Märkerstr 21.
Freitag, den 3. Dezember 1926, vormittags 10½ Uhr
versteigere ich freiwillig:
Schreibmaschine (Remington), Sofa, 2 Planen 2×4, Marktschirm, elektr. Krone m. 8 Fam., Kleidung, Kinderwagen, Spielsachen u d v. a. S.
Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von vorm. 8½ Uhr
Otto Uhlitzsch,
Auktionator, Gr. Märkerstr. 21. Tel. 25209.

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Eine Aktion der Golddiskontbank.

Aus Berlin wird uns gemeldet, daß die Golddiskontbank demnächst mit einer Aktion hervorzutreten beabsichtigt, die im Zuge der von Dr. Schacht seit längerer Zeit vertretenen Gedankengänge liegen soll. Der Plan soll darauf hinauslaufen, daß die Golddiskontbank Solawechsel ausstellt und auf dem Markte placiert. Da es sich um ein privatdiskontartiges Papier handeln wird, dürfte das Angebot auf diesem Marktgebiet, das ja bislang immer noch sehr gering ist, bereichert werden, und den öffentlichen Stellen eine neue Anlagemöglichkeit für ihre Mittel geboten werden.

Die aus der Aktion der Golddiskontbank zufließenden Mittel sollen vermutlich landwirtschaftlichen Zwecken dienstbar gemacht werden.

*

Herabsetzung der Pfandbriefbonifikationen.

Wie wir erfahren, sind die Vermittlungsprovisionen (Bonifikationen) für den Betrieb von Goldpfandbriefen mit Wirkung vom 1. Dez. d. Js. bei sämtlichen Hypothekenbanken von 2 auf 1½ Proz. herabgesetzt.

Doch ein Waggontrust?

Wie uns gemeldet wird, finden am Dienstag, dem 7. Dezember, in Berlin weitere Verhandlungen wegen des geplanten engeren Zusammenschlusses in der Waggonindustrie statt. Es soll erst geplant sein, die bisher nur aus sieben Waggonfabriken bestehende Studiengesellschaft zu vergrößern, um keine Parallelgesellschaften ins Leben zu rufen.

Tietz kauft Jandorf.

Die Warenhausfirma Tietz in Berlin hat alle Häuser des Warenkonzerns A. Jandorf & Co. in Berlin und das Kaufhaus des Westens käuflich erworben und zwar, wie verlautet, zu einem Preise von 35 bis 40 Mill. Mark. Das Kapital soll von amerikanischer Seite unter Mitwirkung der Disconto-Gesellschaft zur Verfügung gestellt sein. Damit dürfte Hermann Tietz als der größte Warenhauskonzern angesprochen werden können. Das Kaufhaus des Westens wird seinen Namen behalten, während die fünf Jandorfschen Geschäfte unter der Firma Hermann Tietz weitergeführt werden.

Werften-Fusion

Die Vulcanwerke Hamburg und Stettin Akt.-Ges. beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein, die beschließen soll über Firmenänderung und Ablösung der Hamburger Anlagen sowie des Hamburger Geschäftes von der Gesellschaft. Die Frage der Schuldenthaftung der Hamburger Anlagen der Vulcanwerke ist dahin geregelt, daß die Hamburger Anlagen frei von allen Schulden mit der Akt.-Ges. Weser vereinigt werden können.

Mansfeld A.-G.

Die Mansfeld A.-G. legt zum 1. Januar die Prinz-Karls-Hütte in Rothenburg an der Saale und die Messingwerke daselbst still. Der Belegschaft ist zu diesem Termin gekündigt worden.

471 Konkurse im November.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im November d. J. durch den „Reichsanzeiger" 471 neue Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 123 angeordnete Geschäftsaufsichten bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 485 bzw. 147.

Preisermäßigung für Kupfer.

Zum dritten Male im abgelaufenen Monat hat das Kupfersyndikat am 30. November seinen Preis für Wire Bars von 14⅛ auf 13,95 cts je englisches Pfund, entsprechend einer Parität von 129,50 M je 100 Kilogramm ermäßigt. Es ist dies eine Folge der schwachen Haltung des Kupfermarktes, die durch den Austritt der British Metal Corporation aus dem Syndikat, der übrigens jetzt aus formellen Gründen fälschlicherweise dementiert wird, mit veranlaßt wurde.

Unveränderte Superphosphat-Preise.

Die im November ermäßigten Superphosphat-Preise bleiben im Dezember unverändert. Die Sackpreise werden um 5 Pf. ermäßigt, gleichzeitig wird der Barzahlungsskonto ab 1. Dezember auf 5 Pf. festgesetzt.

Ein neues Düngemittel: Nitrophoskar.

Von heute ab beginnt der Verkauf des von der J. G. Farbenindustrie hergestellten neuen Düngemittels Nitrophoskar J. G., das gleichzeitig Stickstoff, Phosphorsäure und Kali enthält. Es werden zwei Sorten in den Handel gebracht, eine für schwere, die andere für leichtere Böden. Das neue Düngemittel bietet die Annehmlichkeit, daß in einem einzigen Arbeitsgang alle drei Bodennährstoffe ausgestreut werden können.

Preußische Hypotheken-Aktienbank. Das Kuratorium beschloß eine Kapitalserhöhung um sechs Millionen Reichsmark auf 12 Millionen Reichsmark. Die neuen Aktien, welche am 1. Juli 1927 dividendenberechtigt sind, sollen den alten Aktionären unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes zum Kurse von 120 Prozent im Verhältnis von 1:1 zum Bezuge angeboten werden. Weiter wurde beschlossen, die Ausgabe einer Serie 7prozentiger Goldkommunalobligationen in Höhe von 10 Millionen Reichsmark.

Fusion der Gothaer Lebensversicherungsbank A.-G. (Alten Gothaer) und der Neuen Gothaer Lebensversicherungs A.-G. Die von den satzungsmäßigen Organen beschlossene Vereinigung der weltbekannten Gothaer Lebensversicherungsbank A.-G. und der mit ihr in Personal-Union stehenden Neuen Gothaer Lebensversicherungsbank A.-G. ist am 30. November d. Js. von dem Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung genehmigt worden. Die vereinigte Bank führt den Namen **„Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit"**. Nach dem Fusionsvertrag werden die Vermögensbestände der beiden Banken bis auf weiteres noch getrennt verwaltet werden. Das Vermögen der vereinigten Bank, die bekanntlich im nächsten Jahre ihr 100jähriges Jubiläum begehen wird, beläuft sich nach dem Stande vom 30. November d. Js. auf über 80 Millionen RM, womit sie eine achtunggebietende Kapitalmacht im Versicherungswesen darstellt.

Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann A.-G. (jetzt Leipziger Pianoforte- und Phonolafabriken Hupfeld—Gebr. Zimmermann A.-G.) in Leipzig. Aus (alles in Mill. RM) 1,30 (i. V. 1,27) Rohgewinn bleiben bei 0,88 (0,71) Handlungsunkosten nach 0,17 (0,22) Abschreibungen einschl. Vortrag 0,27 (0,34) Reingewinn, der, wie bereits gemeldet, die Verteilung von wieder 10 Proz. Dividende auf die Stamm- und 8 Proz. auf die Vorzugsaktien und die Zuwendung von wieder 9000 RM an soziale Fonds zuläßt. Im laufenden Geschäftsjahr hat sich der Absatz der Erzeugnisse weiter gehoben.

Mitteldeutsche Häuteversteigerung in Cassel. Auf der 189. Mitteldeutschen Häuteversteigerung in Cassel kamen insgesamt 38 050 Stück Häute und Felle zur Versteigerung. Der Besuch, besonders aus Rheinland und Westfalen war sehr zahlreich. Die Kaufstimmung war abwartend und uneinheitlich. Kalbfelle wurden unter den Preisen der letzten Versteigerung vom 2. November angeboten. Im weiteren Verlauf der Auktion wurden dann von den Käufern Preisaufschläge für rote Ware bis 5 Proz. bewilligt.

In Berlin kosteten den 1. Dezember

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.20	4.21	1 Pfund Sterl.	20.372	20.422
100 holl. Guld.	167 97	168 39	100 Lire Ital.	17.93	17.97
100 franz. Frk.	15 45	15 49	100 Peseta Sp.	63.62	63.78
100 schweiz. Fr.	81.04	81 24	1 Peso Argent.	1.706	1.71
100 Belga	58 41	58.55	100 Markka Finnland	10.565	10.605
100 tschech. Kr.	12.438	12.478	100 Lew Bulg.	3.035	3.045
100 schwed. Kr.	112 06	112.34	1 Yen Japan	2.064	2.068
100 norweg. Kr.	105 87	106.13	1 Milreis Bras.	0.513	0.515
100 dän. Kron.	111.81	112.09	100 Dinar (Jugosl.)	7.405	7.425
100 österr. Schill.	59 26	59 40	100 Esc. Port.	21.595	21.645
100 000 ung. Kr.	5.885	5.905			

Wertbeständige Anleihen

1. Dezember

Notierungen in Prozenten.

6% Anh. Roggen 1 u. 2 A.	9.16	5% Pr. Sächs. Lds. Roggen	8 35
5% Bad. Ld. Elektr. Kohle	13.50	5% Roggenrentenbank	8 20
5% Berlin Roggenw. 1923	8.90	5% Sächs. Braunkohle	–
6% Breslau Kohlenw.-A.	–	5% do. do. Ausg	–
5% Electro Mitteld. Kohle	4.65	5% do. do. 4. Ausg.	–
7% Ev. Anhalter Roggen	–	10% Pr. Pfdbbk. G.-Pf. 40	106.50
5% Großkr. Hannov. Kohl	–	9% do. do. Em. 38	103 75
5% Kur- u. Neumrk. Rogg.	8.04	8% do. do. Em. 41	101.00
5% Ldsch. Zentral-Rogg.	8.01	10% Prov. Sächs. Lds. G.-Pf.	100 60
5% Meckl.-Schw. Rogg. A.-I	7 9	8% do. do.	100 25
Oldenburg. Roggenanw.	35 90	5% Sächs. Prov.-V. Gold Ausg. 11 u. 12	85.00
5% Pr. Ctr.-Bd. Rogg.-Pfbr	8.60	5% Schles. Ldsch. Roggen	7 92
5% do. do. Schuldv.	8.05	5% Thür. evang. Roggen	–
5% Preuß. Kaliwertanl.	5 75	5% Westf. Prov. Kohle 1923	–
5% Preuß. Roggenwertanl.	9 40		

Metallnotierungen.

In Goldmark. Berlin, 1. Dezember 1926

Notierungen der Kommission d. Deutsche Elektrolytkupfernotiz. Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.

Elektrolytkupfer wire bares promt cif Bremer oder Rotterdam	130,50
Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte, Vs. d. Zinkhüttenv.	–

Notierungen der Kommiss. d. Berliner Metallbörsenvorstandes.

Raffinadekupfer 99–99,3%	–
Hüttenweichblei	–
Originalhüttenrohzink Preis im freien Verkehr	0,67–0,68
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	0.597–0.602
Originalhüttenaluminium 98–99% in Blöcken	
Walz- oder Drahtbarren	2,10
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2,14
Bankazinn Straitszinn, Austrazinn in Verk.-W.	–
Hüttenzinn mindestens 99%	–
Reinnickel 98–99%	3,40–3,50
Antimon-Regulus	1.20–1,25
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilo	74 75–75.75

Hallische Börse vom 2. Dezember

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg.D.Cred.	142.5 etwG	141.75 G	Halle Malz	150 G	150 G
Hall. Bankv.	139.75 etwG	139 5 G	Halle Hettst.	81.5 G	75.5 G
Gew. u. Hdlsb.	50	65	Halle Masch.	157 G	163 G
Landescredit	98 etwG	98 G	Hall. Röhren	65 bG	65.125
Mitteld. Bankv.	62 bG	62 G	[illegible] Mühl	65 G	66
Mansfeld	128	130 B	Borits Jahr	13 G	13 G
[illegible]	191 G	191 G	[illegible]	60	60 bG
Riebeck Mon.	172	176 B	[illegible] Schmied	75 G	75 G
Wersch.-W. Bl.	–	–	Körbsd. Zuck.		
Brucks [illegible]	–	5200 B	Kyffh. Hütte	65 G	63 G
Ammendorf Pap.	179.25 G	177	Lindner	83.75 etwG	85.5 G
Röhlw. Pap.	110 G	110.5	[illegible] Kalk	63 G	62 B
[illegible] Malz	138 G	137	St. Mühle Alsl.	90 b	90 G
[illegible] Kett	84 B	84	Vesta	60 bB	60 B
[illegible] Brauerei	15	15	Weg. & Hübn.	118	119.5 G
Z. Zement	13 25	15.5	Zeitz Masch.		
Zuck. Zuck.	98 G	105 B	Zucker Halle	78 G	77 bG

Die Hallesche Börse vom Donnerstag verlief still. Größeres Geschäft hatten Halle Röhren, die etwas nachgaben und Lindner, die gleichfalls rückläufig waren. Stark gesteigert waren dagegen Halle Hettstedter, auch nach Ammendorfer Papier zeigte sich Nachfrage. Montanwerte lagen schwächer; Banken waren behauptet.

Behauptet.

Berlin, 2. Dez. (Eigene Drahtmeldung.) Bei unverändert stillem Geschäft ist die Börse ziemlich freundlich für Freigabe — Montan- und Farbwerte — veranlagt bei teilweise leichter Kursbesserung.

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 2. Dez. Hafer gut 205—216, mittel 198—204, Wintergerste gut 220—230, Gerste gut 245—248, gelber Platamais 200—202, kleiner Mais 226—230, Futterweizen 280—288, Futtererbsen 460—480, Roggenkleie 128—134, Weizenkleie 126—133. Tendenz ruhig.

Berliner Produktenbörse vom 1. Dezember

1000 kg — In Goldmark — Für 100 kg

Weizen, märk.	268–271	Erbsen, Viktoria	54,00–61,00
Roggen märkischer neuer	226–231	Kl. Speiseerbsen	32,00–35,00
westpr.	–	Futtererbsen	21,00–24.00
Sommergerste	215–245	Peluschken	20,00–22,00
Wintergerste	190–203	Ackerbohnen	21.00–22,00
Hafer, märkischer	174 185	Wicken	22,00 24,00
Mais, loco Berlin	195–199	Blaue Lupinen	14 00–15 00
Mehl, 70% (D.-B.)		Gelbe Lupinen	14,50–15.50
Weizenmehl	35 00–38,25	Seradella	21,00–22.50
Roggenmehl	32,25–34 00	Rapskuchen	16.20–16 30
Weizenkleie	12,50–12,75	Leinkuchen	20.80 21 20
Roggenkleie	11.80–12.25	Trockenschnitzel	9,50 9.60
Raps 1000 kg	–	Soya-Schrot	19 30–20.00
Leinsaat 1000 kg	–	Kartoffelflocken	26.00–26.40

Berliner Schlachtviehmarkt vom 1. Dezember. Auftrieb: 1454 Rinder, darunter 245 Ochsen, 319 Bullen, 830 Kühe und Färsen 2281 Kälber 3594 Schafe 9737 Schweine, 1877 Auslandsschweine. Preise: Ochsen 1. Kl. 58–60, 2. Kl. 54 56, 3. K. 47—50, 4. Kl. 42 45, Bullen: 1. 55–56, 2. 52–54, 3. 48–50, 4. 45–47, Kühe: 1. 47—50, 2. 37–45, 3. 27–34, 4. 20—24, Färsen: 1. 55–58, 2. 48—53, 3. 42–45 Fresser: 38—44, Kälber 1. – 2. 78–90, 3. 55—75, 4. 42–52 Schafe 1. 52–55 2. 42—48 3. 35 40, 4. 30—33. Weidemastschafe —. Schweine: 1. –, 2. 77—78 3. 76–77, 4. 73–75 5. 68–72. Sauen: 66 68. Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig. bei Kälbern ziemlich glatt, bei Schafen und Schweinen ruhig

Zucker. Magdeburg, 1. Dezember. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 kg brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Ztr. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 32 00, Dez. 32.50, Januar-März 33 00, April-Mai 33,75, April-Juni 33.50–33.75. Tendenz: fest.

Marktkleinhandelspreise am 2. Dezember

für ein Pfund in Reichspfennigen

Tafeläpfel	25–35	Grüne Heringe	32
Kochäpfel	10—25	Heringe Schotten	10—20
Tafelbirnen	15–25	Heringe, Norweger	6–8
Kochbirnen	8—15	Bücklinge	50 60
Weintrauben	110–120	Schellfisch, geräuch.	60
Nüsse	60–80	Seelachs, geräuch.	70
Tomaten	50	Aal, geräuchert	350–400
Kürbis	8–10	Gänse	120–140
Rosenkohl	30 35	Enten	120–150
Weißkohl	5–6	Hühner	90–130
Rotkohl	10	Tauben Stück	70–120
Wirsingkohl	8 10	Fasanen Stück	350–450
Grünkohl	8–10	Rebhühner	100–200
Spinat	8–10	Wilde Enten Stck.	150–200
Blumenkohl Kopf	60—100	Rehfleisch	60 170
Sellerie Kopf	10–20	Hirschfleisch	50–175
Schwarzwurzel	40	Hasen im Fell	100–110
Meerrettich Stück	20 40	Hasen ausgeschl.	140—160
Mohrrüben	8	Wilde Kaninchen	90—100
Kohlrabi Kopf	5 8	Stallkaninchen	100–120
Kohlrüben	8 10	Ziegenfleisch	60–90
Zwiebeln	8	Molkereibutter St.	105–115
Kabeljau	45	Bauernbutter Stck.	90—100
Goldbarsch	35	Quark	35
Aal, lebend	200–250	Käse Stück	10–15
Karpfen	125–160	Pflaumenmus	50
Schleie	200	Kartoffeln	5½–6½
Hecht	160	Nierenkartoffeln	9–10
Weißfische	40–100	Eier Stück	15–[illegible]

Fleisch- und Wurstpreise

auf dem Wochenmarkte

Rindfleisch:		Schweinefleisch:	
Kochfleisch	0.90–1.10	Kamm u. Koteletten	1.25–1.40
Bratenfleisch	1.20–1.30	Bauch und fettes Fleisch	1,00–1.20
Gefrierfleisch	0.75–1.10	Schinken	2,40–3.00
Kalbfleisch:		Zervelatwurst	2.40–2.80
Kochfleisch	1.00—1,20	Speck, geräuchert	1,30–1.60
Bratenfleisch	1,20–1,30	Schweineschmalz	—.—
Hammelfleisch:		Blut- u. Leberwurst	1,20–1.40
Kochfleisch	0.90—1,10	Knack- u. Mettwurst	1,40–1.80
Bratenfleisch	1,20–1.30	Gehacktes	—.—

Halle, den 2. Dezember 1926.

Wasserstände

\+ bedeutet über, — unter Null

Saale			Wuchs	Fall	Elbe			Wuchs	Fall
Grochlitz	1.	+1.16	—	0.06	Dresden	1.	–1 00	—	0 12
Trotha	1.	+2.22	—	0 10	Torgau	1.	+1.15	—	0 05
Bernburg	1.	+1 50	–	0.12	Wittenberg	1.	+2.50	0 13	—
Calbe Op	1.	+1 70	–	0 04	Roßlau	1	+1.7	0.12	—
Unterpgl.	1.	+1.25	—	0 14	Aken	1.	+1.94	0 08	—
Grizehne	1.	+1.59	—	0,14	Barby	1.	+2.02	0 01	—
Havel					Magdeburg	1.	+1.52	0.04	—
Brandenburg, Oberpeg.	30	+2.21	—	0,03	Tangermünde	30	+2.34	0.33	—
Unterpgl.	30	+1.69	0,01	–	Wittenberge	1.	+2.24	0 21	—
Rathenow Op	30	+1.74	0.03	—	Lenzen	30	+2 17	0.08	—
Unterpgl.	30	+1.16	0 04	—	Dömitz	30.	+1.41	0.06	—
Havelberg	30	+2 54	0 02						

Vorkurse der Berliner Börse vom 2. Dezember

5% Reichsanl.	0.7 2	Ilse Bergbau	224.00	Th. Goldschmidt	137.00	Augsb. Nbg. Msch.	—	R. Lorenz & Co.	117. 0
Schantungbahn	15 5.	Kattow. Bergbau	—	Köln-Rottweiler	139.00	Berl. Anh. Msch.	—	Rhein. Metallw.	—
Deutsch-Austr.	—	Klöckner-Werke	1 1 50	Oberschl. Koksw.	142 25	Karlsruh. Ind.	102 50	Schneider, Hugo	—
Hamb.-A. Paket	178 0.	Köln-Neuessen	17..50	Rhein. Sprengst.	118 5.	Maschinenb.	116.75	Vogel Telegr.	110 00
Hamb.-Südam.	—	Laurahütte	.8 75	Rütgerswerke A.-G.	133.87	Gebr. Böhler	—	Stettin-Vulkan	75.50
Hansa Dampfsch.	—	Mannesmannröh.	65.75	Scheidemandel	35 6.	Daimler Motoren	104.25	Hammersen u. Co.	119 00
Norddtsch. Lloyd	168 75	Mansf. Bergb.	133 50	Akkumulatoren		Deutsche Masch.	117 00	Stöhr Kammgarn	164.75
Ver. Elbschiffahrt	83.0	Oberschl. Eisb.-Bd.	—	Allg. Elektr. Ges.	159.00	Hartmann Masch.	48.87	Zellstoff Waldhof	22..00
Berl. Handelsges.	2.8 00	Eis.-Ind.	—	Bergmann Elektr.	154.75	Karlsruh. Masch.	4..00	C.A.F. Kahlbaum	—
Com. u. Privatb.	19 .12	Phönix	198 75	Elektr. Lief.-Ges.	—	Gebr. Körting	103,.0	Ostwerke	248 50
Darmst. u. Nathk.	256.00	Rhein. Braunk.	23..75	El. Licht u. Kraft	154 75	Krauß & Co.	—	Dessauer Gas	167 75
Deutsche Bank	183.7	Rheinstahl	193.00	Felt.-Guilleaume	154.25	L. Loewe & Co.	221.00	Dtsch. Atl. Telgr.	88 75
Diskonto-Gesel.	172 25	Riebeck Montan	174.50	Ges. f. elek. Unter.	173 75	Motoren Deutz	71 00	Fahlbg. List & Co.	124.12
Dresdner Bank	1.1 00	Rombacher	—	Lahmeyer & Co.	131.75	Orenst. & Koppel	39 00	Sarotti-Schokol.	152 00
Leipz. Kreditanst.	141 75	Siegen-Solinger	14 00	Pöge Elektrizität	1 5 00	Schubert & Salzer	—	Schulth. Patzenh.	193.50
Oesterr. Kredit	7.8.	Deutsche Kali	116.37	Sachsenwerk	119 50	Wolf, R.	—	Leonh. Tietz	—
Bochum Guß	—	Kaliw. Aschers.	14 63	Schuckert & Co.	157 00	Zimmermann-W.	—	V. Schuhf. Bern. W.	—
Buderus Eisenw.	110 00	Westeregeln	1.2.50	Siemens & Halske	195.00	Bing-Werke	46.50	Neuguinea	—
Gelsenkirch. Berg	173.75	Anglo Ct.-Guan.	—	Gothaer Waggon	—	Deutsche Kabel	114 00	Otavi Minen	39 87
Harpen. Bergbau	186.00	Chem. v. Heyden	135.00	Hannov. Waggon	—	- Eisenhandel	86.00	Dtsch. Erdöl A.G.	177 75
Hoesch Stahlw.	161 50	Dynamit Nobel	156 75	Linke-Hofmann	—	Hackethal	53 50		
Hohenlohewerke	24.00	I. G. Farbenind.	313.00	Adler-Werke	110 50	Hirsch Kupfer	111 75		

Berliner Börsenkurse.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Papiermark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Kurs vom	1.12.	30.11.
Deutsche Anleihen		
Dt. Goldanl. 32	—	—
do 35	98.00	97.50
do 35	100.00	100.00
Dollarschatzanw.	—	—
Rchsch S 4-6	0 71	0.74
do 6-8	.71	0.74
do fällig 24	0 70	0.74
5 Dtsch. Reichsa.	0.78	0.81
do	0.72	0.77
do	.72	0.78
do	.85	0.86
do Sch.-Anl.	15 50	16 7
Sparpräm.-Anl.	47	0.49
4 Pr. Konsols	0.72	0.71
do do	0 72	0.77
do do	.82	0 84
Eisenbahnaktien		
Allg. D. Kleinb.	92.75	93.12
Brschw. L.-Eis.	79 25	79.00
Elektr. Hochbahn	95 00	—
Halb.-Blb. A.-G.	61 00	61 25
Halle-Hettst.	80.00	81 00
Niederlaus. Eb.	37 25	37 50
Schantungbahn	17.40*	17 50
Schiffahrtsaktien		
Deutsch-Austr.	173.50	167.50
Hamb. Packetf.	174 2.	168 50
Hamb.-Südam.	184 12	181 5.
Hansa, Dampfsch.	252 00	249 00
Kosmos, Dampfs.	175 50	167 62
Norddtsch. Lloyd	166 25	162 00
Roland-Linie	—	—
Ver. Elbschiffahrt	61 25	62 87
Bankaktien		
All. D. Cred. A.	143 00	141 00
Berl. Handelsges.	2 6 0	261.75
do Hyp.-Bank	8 00	185.0
Com. u. Privatb.	18..0	1.8 60
Darmst. Nat.-B.	2.3 00	251.00
Deutsche Bank	179.00	178.00
Disk. Command.	1.9.37	168.00
Dresdner Bank	157 00	157.00
Hall. Bankverein	139 25	139 25
Reichsbank	158.25	158.7.
Sächsische Bank	158.00	158.00

Kurs vom	1.12.	30.11.
Brauereiaktien		
Engelhardt	182.75	182.75
Löwenbrauerei	235.00	234 50
Schulth. Patzenh.	289 00	287.00
Lpz. B. Riebeck	1:1 50	120.50
Industrieaktien		
Aachener Leder	24.75	22 75
Aachener Spinn.	—*	—*
Akkumulatoren	141 25	142.50
Ad. Portl.-Zem.	121.00	120.25
Adler & Oppenh.	113.00	118.00
Adlerhütte Glas	144 00	140.50
Adlerwerke	109.87	108.00
A.G. f. Verkehrsw.	155.50	155.50
Alexanderwerk	86 50	8..00
Allg. Elektr. Ges.	156.62	156.2.
do do Vrz.	92.2.	95.0.
Ammendf. Papier	170.25	180.00
Anglo-Guano	107.00	103 00
Anh. Kohlenw.	115.50	115 25
do do V.-A.	91.75	91.75
Ankerwerke A.G.	146.00	146.00
Annabg. Steingut	64.00	62 00
Augsb. Nbg. Mfb.	124.00	120.00
Bochum B. Löw.	124.50	124.50
P. J. Bemberg	215.00	215.00
J. Berger Tiefb.	244 0.	241 00
Bergmann Elek.	161 50	162 62
Berlin-Gub. Hutf.	284.00	284 87
do Holzkont.	82 00	80 00
do Karlr. Ind.	101 0	1.1 12
do Masch. F.	113 00	111.00
Bochum Guß	158.75	156 25
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	66 00	65.25
Braunk. u. Br. Ind.	151.00	151.75
Braunschw. Kohl	200.00	.93.5
Braunschw. Jute	119 50	119 50
Braunsch. Masch.	86.0.	85 00
Breitenb. Portl.C.	138.00	137.00
Brown, Bov. & C.	—*	—*
Buderus Eisenw.	107 87	107.00
Busch Opt. Ind.	82 50	83.00
Busch Lüdensch.	95 00	97.0.
Busch. Waggon	69 87	69.00
Calmon Asbest	68.00	67.00

Kurs vom	1.12.	30.11.
Capito & Klein	21.00*	21.00*
Carolinar Braunk.	216.50	215.00
Carton. Loschw.	122.00	122.00
Chem. F. Buckau	—	—
do. do. do. Stp.	—	—
Chem. F. G. Griesh.	85 25	87.00
Chem. v. Heyden	130.50	125.25
do Milch	99.25	99 25
do Ind. Gels.	98.50	98 50
Chrom Naturf.	90.00	9..50
Concord ch. Fab.	81 00	8 25
do Spinnerei	106.00	105 00
Cont. Caoutch.	111 25	112.00
Corona Fahrr.	71 37	72 00
Cröllwitz Papier	110.2.	11. 2.
Daimler Motoren	101.25	105.00
Delmenh. Lin.	178 00	179 00
Dessauer Gas	164.00	163.2.
Dtsch. Atl. Telgr.	86 12	85.2.
do Luxb. Bgw.	168.00	168 7.
do Niedl. Tel.	19.50*	19.25*
do Asphalt	118 00	118 00
do Babcock	13..50	142 00
do Eb. Signalw.	1.3.00	169 75
do Erdöl A.-G.	173.00	172.5
do Fensterglas	56.00	61.00
do Gl. u. Spg.	23 00	23 25
do Gußstahl	121 00	121 00
do Jute-Sp.	123 00	122.50
do Kabel	115.00	114.00
do Kaliwk.	117 87	117.50
do Lin.-Hanse	167.50	167.75
do Maschinen	113.00	114.75
do Port.-u. Eis.	43 00	42.50
do Schachtbau	110 00	112 00
do Spiegelglas	1.7.50	1 8.00
do Steinzeug	1..0.00	160 00
do Tel. u. Kab.	102.50	104.75
do Ton- u. Stz.	126.25	126.2.
do Werke	97.00	97 00
do Werkstätt.	—*	—*
do Wollwaren	65 00	66.87
do Eisenhdl.	65 37	64.12
do Metallhdl.	61.50	61 00
Dommitzsch Ton	73.00	73 0.
Donnersmarckh.	125.00	124 00
Doering & Lehrm.	81 00	81.00
Eilenburg Kattun	—	—
Eintracht Braunk.	170.00	169.00

Kurs vom	1.12.	30.11.
Eisenb.-Verk.-M.	105.00	106 37
Eisen Velbert	35.37	3..25
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	150.00	150.50
Eschw. Bergw.	176.62*	175.00*
do Rating. Mat.	33 00	38 2
Essen Steinkohl	160.00	161.50
Etroldu. Kießling	107.00	107.00
Excelsior Fahrr.	131.7.	130.00
Faber Bleistift	160 75	100.50
Fahlb. Saccharin	121.00	124.37
Falkenstein Gard.	81 62	86.00
I. G. Farbenind.	313 00	311 75
Feldmühle Papier	155 00	155.00
Felt. Guilleaume	149.00	150.00
Flender Brückenb.	11 25	11.50
Fraustädt. Zuck.	131 00	131.00
Freund Masch.	75 00	74.00
Friedrichsh. Kali	121.25	119 7.
Friedrichshütte	162.00	161.00
R. Frister & Co.	91.00	92 75
Fröbeln Zucker	87.50	90.00
Gaggenau	53.50	57.50
Gebhardt & Co.	98 75	97 2.
Gebhardt & König	81.00	81.00
Gelsenkirch. Berg	170.00	170.12
do Guß	25.50	26.00
Genthin Zucker	—*	.87*
Germania Portl.C.	156.00	156 50
Ges. f. elekt. Unt.	167.00	165.12
Gildemeister	90.25	—
Gladbach Text.	—	—
do Wolle	148.00	145.50
Glauziger Zucker	100 50	104.00
Glockenstahlw.	62.00	64.0.
Gebr. Goedhardt	146 00	136.00
Th. Goldschmidt	136.50	137 25
Hallesche Masch.	157.25	162 00
Hammersen u. Co.	119.00	118 25
Hannov. Masch.	109 00	109.87
do Waggon	—	—
Hansa Lloyd	74 00	73.37
Harburg. Eisen	67 75	68.25
Harb. Gummi	66 00	65.25
Harkort Bergw.	61.00	61.00
Harpen Bergbau	182 37	181.5
Hartmann Masch.	47.25	4..00
Heckmann A.-G.	73.00	78.00
Hedwigshütte	163.50	164.00

Kurs vom	1.12.	30.11.
Hildebrd. Mühlen	65.00	65.00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verz.	75.00	76.25
Hillewerke	60.00	62 00
Hilpert Masch.	62 75	64.75
Hirsch Kupfer	111 12	110.00
Hirschb. Leder	103.75	104.00
Hoesch Stahlw.	159 75	158 5.
Hoffmann Stärke	73 00	72.25
Hohenlohewerke	23.60*	23.8.*
Hotelbetriebsges.	152.00	1 2 50
Hubertus Braunk.	174 00	177 50
Humboldt Masch.	57.00	57 50
Humboldt Mühle	.2.00	95 00
L. Hupfeld & Co.	28.50	29 00
Ilse Bergbau	250 25	251.00
Industriebau	93.00	93 50
Max Jüdel & Co.	136 00	137 50
Jülich Zucker	45,00	47.50
Kahla Porzellan	96.00	95.50
C.A.F. Kahlbaum	—	—
Kaliw. Aschersleb.	141.00	139.50
Kalker Masch.	67.00	66.00
Karlsruh. Masch.	45.0.	45.5.
Kassel Federst.	34 12	34.12
Kattow. Bergb.	—*	—*
Klöckner-Konz.	148.50	147 7.
Köln-Neuess. B.	169.00	169.37
Köln-Rottweiler	157.00	155.00
Köln. Gas	85 50	83 75
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	105.00	103 50
Körtings Elekt.	108 00	118 00
Kyffhäuserhütte	68 00	68.00
Lahmeyer & Co.	128 50	132.50
Laurahütte	78,50	79 00
Leipz. Gummi	18.00	17.00
do. Immobil.	99.00	98 00
Leipz. Landkraft	93 75	94 00
Leipz. Piano Zim.	128.50	130.00
Leonhard Braunk.	132.25	—
Leopoldgrube	119.00	120.12
R. Ley Masch.	—*	—*
Lind. Eismasch.	160.00	158 00
Lindbg. Stahlw.	8 6	68.50
Lindström A.-G.	190.25	187.00
Lingel Schuhfbr.	79 00	79 00
Lingner-Werke	163.75	163.75

Kurs vom	1.12.	30.11.
Linke-Hofmann	78 75	79.50
L. Loewe & Co.	216.00	214.50
Lothr. Portl.-Z.	—*	—*
Luckau u. Steffen	22.00	22.00
Lüdenach Met.	152.00	—
Lüneb. Wachsbl.	94.75	96 00
Luther Maschin.	—	—
Magdeb. Gas	83.00	84.00
do Bergwerk	148.00	149.50
do Mühlen	122.0.	122 50
Mannesmannröh.	186 62	184 25
Mansfeld A.-G.	126.62	128.00
Maschfb. Buckau	136 50	136.0.
„ Kappel	14 37	14.37
Meeraner Kammg.	—	76 50
Niederlaus. Kohl.	175.50	175 00
Nordd. Wollkäm.	154 12	153.12
Oberb. Uebert. Z.	66.50	66.50
Obsch. Eisb.-Bd.	109 00	109.75
„ Eis.-Ind.	—	—
„ Kokswerke	140.00	140.12
do. do. Genuß	105.00	106.00
Orking Stahl	68 00	72 50
Oppeln Portl.-Z.	—	—
Orenst. & Koppel	135.00	13..00
Osnabr. Kupfer	—	58 2.
Ostwerke	244.00	245 50
Phönix Bergbau	125.25	127.00
do. Braunk.	111 50	118.25
Jul. Pintsch	119 00	120.25
Pittler	142 00	141.50
Plauen Gardinen	81.50	81 25
Plauen Spitzen	69.00	70.00
do. Stickerei	124.75	121.50
Plauen Tüll u. G.	66 50	66.10
Pöge Elektr.	1 4.00	106 00
do V.-A.	93.25	93.25
Rathgeb Wagg.	72 2.	73.50
Rauchw. Walter	82.00	8..50
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	100.00	1 0.00
Reisholz Papier	265.00	262.00
Reiß & Martin	75 00	75.00
Rhein Braunk.	232 50	23..50
do. Schamotte	70.25	75 00
do. Elektrizität	143 .0	144 00
do. Maschinen	52.50	53.00
do. Spiegelgl.	180.00	182.00

Kurs vom	1.12.	30.11.
Rheinstahl	193.12	192.75
Rh.-Westf. Kalkw.	114 00	121.62
do do Sprgst.	116.50	116 25
do do. Zement	114.00	111.50
Rheydt Elektr.	—	—*
A. Riebeck Mont.	171 25	173.00
J. D. Riedel	95.87	96.2.
Rockstroh-Werke	81 50	81 00
Roddergrube	525.00	525 00
Rombacher	13.87	14 25
Ph. Rosenth. Pz.	114.50	110.50
Rositzer Braunk.	125 75	120.00
Rositzer Zucker	82 25	82.50
Rütgersw. A.-G.	130.25	131.75
Sachsenwerk	109 50	109 50
Sächs. Cartonn. M.	56.00	56 75
Sächs. Gußst. Döhl.	—	—
Salzdetfurth	172 50	174.00
Sangerh. Masch.	138.00	138.00
Sarotti-Schokol.	150.00	149 12
Sauerbrey Masch.	74.00	72.25
Saxonia-Zement	137.00	132.00
Scheidemandel	34.00	33.50
Ernst Schieß W.	—	—
Schneider Hugo	85.50	88 00
Schöller Eitorf	—*	53.25
Schomburg Söhne	1.2.0.	1..00
Schönebeck Met.	120.00	123.75
Schubert & Salzer	226.25	225 50
Schuckert & Co.	155 87	156.00
Siegen-Solinger	65 00	65.00
Siemens Elek. Bet.	—	—
Siemens Glasind.	186.00	184 00
Siemens & Halske	191.50	191.25
Singer A.-G.	70.00	70.00
Sonderm. & Stier	—	—
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	108.00	108.00
Stadtberg. Htt.	—	—
Stahl & Nölke	—*	—*
Staßfurt. Chem.	74.75	74.75
Stock Motoren	—	—
Stock & Co.	80.00	79.00
Stöhr Kammgarn	160.00	161.00
Stoewer Nähm.	90.00	90.00
Stollberger Zink	170 00	170.00
Strals. Spielkarten	168 00	171 5.
C. Tack	90.25	92 00
Tafelglas	107.00	105.00

Kurs vom	1.12.	30.11.
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	92.37	89.50
Teutonia Misb.	154.00	154.00
Thür. Bleiweißfb.	65.50	68.50
do. El. u. Gas	1.4.00	104.00
„ Gas Leipzig	121.00	120.00
„ Salinen	—	—
do. Zucker	16.25	16.37
Tittel & Krüger	183.50	180.00
Trachenbg. Zuck.	58 00	59.00
Triptis Porzellan	68.00	68.5.
Tüllfabrik Flöha	78.00	83.00
Ver. Glanzstoff	325 00	325.00
„ Gothania werk	148.00	148 00
„ Harzer Portl. C.	1..3 00	102.00
do. Jutesp. Lit. B	60 75	60.00
do. Jute Lit. A.	—	—
do. Laus. Glas	123 00	120.00
do. Märk. Tuch	64 00	65.00
do. Portl.-Zem. Schimischow	200.00	200.00
V. Schmirgel- u. Masch.	69.00	68.75
do. Smyrna-T.	63 00	64.00
do. St. Zyp. & W.	210.00	214.75
Ver. Thür. Metall	79.12	79.6.
Vogel Tel.-Draht	1.9.00	108.50
Vogtl. Maschinen	88.00	86.00
Vogtl. Tüll	61.25	65.00
Volksaktl. Porz.	60.00	61.00
Vorwohl. Portl.-Z.	160.00	160.00
Wandererwerke	184.50	184.00
Warstein Grub.	162.50	161.50
Wegelin & Hübn.	118.75	116.75
Wsch.-Weißenf.	182.00	186.00
Westeregeln Alk.	151.00	151.75
Wissner Metall	165.00	164.50
Wittener Guß	63.50	63.00
Wittkop Tiefb.	133.00	132.00
Wolf, R.	63.25	63.00
Wotan-Werk	46.00	46.00
Wrede Mälz.	13..00	143.00
Zeitzer Masch.	182.50	180.50
Zellstoff-Verein.	107 00	118.00
do Waldhof	122 00	122.00
Zimmermann-W.	7 75	7.75
Zwick. Maschin.	43.00	48.00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612039/fragment/page=0005
DFG

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige, Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Zu verkaufen

Zwei gut erhaltene **Bettstellen** mit Stahlfedermatratzen billig zu verkaufen **Forsterstr. 18, H. pt.**

Küchen-Einrichtung, lasiert gestrichen **Bettstellen** mit 3teil. Auflegematratzen **Kleiderschränke, Vertiko, Ausziehtische, Stühle, Trumeau, Pfeilerspiegel Plüschsofa, Chaiselongues** eigene Anfertigung, verkauft sehr billig. **O. Mätschke,** nur **Gr. Klausstraße 32.**

Sehr guter Flügel preiswert zu verkaufen. Besichtigung nur vormittags 10–1 Uhr **Geiststraße 29, II**

Gut erhaltener **Kinderwagen** auf Riemen, zu verk. **Sparing** Südstraße 53, 3 Tr. r.

1 gut erhaltenes **Fellschaukelpferd** preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Allgemeinen Zeitung.

Weihnachts-Geschenk Dampfmaschine, ¼ PS, **billig zu verkaufen Hochstr. 19, p., r.**

Eigenen Militär-Mantel und Uniform fast neu, f. gr. Jügl.-Figur zu verkaufen **Hohenzollernstr. 40 I**

Graues Kostüm neu, für stärkere Dame, **Teppich**, 2 mal 3, und **Sitzbadewanne** billig zu verk. **Liebenauer Straße 180, 2 Tr. r.** Am Rannischen Platz.

Ein fast neuer **Fleischerwagen** und ein **Pferd**, strammer Russe, sind zu verkaufen. **Reinhold Greifzu Thondorf** b. Sieis eben

Sportstiefel fast neu (37), heller neuer Muff, schw. Pelzkragen, getrag. Anzug, n. Cutaway-Anzug, mittlere Figur, zu verk. 4 bis 6 Uhr. **Südstr. 46 2 Tr. r.**

Reinwollene Damen-Strickgarnit. neu, 3teilig, 18 Mk. zu verkaufen, **Damen-Sportkostüm** 42 für 12 Mk., **Puppenküche**, komplett 8 Mk., **Kinder-Schlitten** mit Lehne 2 Mk. **Bergstr. 6 III l.**

Kaufgesuche

Suche gebr. tiefgebauten **Ponny-Kutschwagen** u. **Brustblattgeschirr** für Ponny. Angebote mit Preisforderung erb. **W. Schröder,** Bauenrode Südharz.

Nußbaum-Bücherschrank gut erh., zu kauf. gesucht Off m. Preisang. unter **H. 4841 a. d. Exp. d. Bl**

Spielzeug schöne Burg, zu kaufen gesucht. **Offerten unter R. 2095 an die Geschäftsstelle d. Ztg**

Gebrauchsfähige **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Off. unter **H. 3218 an die** Exped. d. Ztg.

Viola (Bratsche) zu kaufen gesucht. Angebote an **Schmidt,** nrd. mus., **Leopoldstraße 7, II r.**

Photo-Apparat 10×15 mit Schlitz oder Compur-Verschluß F:4,5 gesucht. Genaue Beschreibung mit Preis unter **R 2009 an die Exped. dieser Zeitung**

Gut erhaltenen, großen eichenen **Ausziehtisch** zu kaufen gesucht. Off. unter **H 22226** an die Expedition d. Ztg

Kapitalien

Suche eine **1. Hypothek** 8–10000 Mark, auf **Geschäftsgrundstück** auf d. **Lande,** unweit Halle, vom Selbstgeb. Brandkasse 72000 Mk. Off unter **X. 3213** an die Exp. dieser Zeitung.

Suche auf 2 Häuser, 1 Morgen Acker und ½ Morgen Angergabel von Selbstgeber **4000 Mark** als 1. Hypothek. Offerten unter **G. 22202** an die Exp. d. Ztg

1000 Mark für Neuheit, Massenartikel, sofort gesucht, gute Bürgschaft, hohe Zinsen oder Gewinnbeteiligung. Offerten erbeten unter **B. 1679** an die Geschäftsstelle.

Vermischtes

Suche f. meine Tochter 25 Jahre, mit gutem Charakter, einen anständigen, guten, **jungen Herrn** im gleichen Alter Off unter **W. 3038** an die Exped. d. Zg.

Solides Fräulein 30 Jahre, sucht Bekanntschaft eines älteren Herrn zwecks späterer Heirat. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Offerten unter **A. 12 601** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Beamtentochter 33 Jahre, solid, wirtschaftlich, wünscht sich zu verheiraten. (Witwer mit Kindern im Alter von 35–45 Jahren w. Ihre gefl. Zuschriften unter **E. 4279** an die Allgemeine Zeitung richten.

Tiermarkt

Ein großes **Läuferschwein** verkauft **Teichmann, Gölbitz** bei Bibzenburg (Unstrut).

Hustennot, Atemnot Verschleimung Gerne schreibe allen, mit welch einfachem Mittel sich mein Vater von einem qualvollen Leiden selbst befreite. Rückmarke erwünscht. **Dora Osburg, Heiligenstadt Eichsf.** am Landhof.

„Schallplatten“ obig. Schutzmarke stets das neueste u. größte Repertoire elektr aufgen. **Tanzplatten, Gesangs- und Soloaufnahmen Caruso Schlußnus Vasa Prihoda Frieda Hempel** und andere Kataloge frei **H. Müller** Gr Märkerstr. 3 Leipzig. Str. 18

Bidets von 12.50 Mark an **G. Brose,** Großer Sandberg 8

Wer dem Geschenk will dauernd Wert verleih'n,

kauf' Silber, Gold und Edelstein.

Deshalb schenkt Schmuck!

Werbetage für deutsche Schmuckkultur

vom 3. bis 6. Dezember.

Beachten Sie die Auslagen der unterzeichneten Juweliere.

Vereinigung von Juwelieren, Gold- und Silberschmieden von Halle und dem Reg.-Bez. Merseburg,

Untervereinigung des Reichsverbandes deutscher Juweliere

Carl Bauer, Georg Dunker, Gustav Elsässer, Otto Hampel, Alexander Peto, Hermann Walter Wratzke & Steiger, Franz Tittel, Richard Voß, Gustav Häder und Alfred Koch in Halle. Carl Wiese, Carl Weber, H. Dietrich, Eisleben, Leopold Wolff, Bitterfeld, Max Pfeiffer, Querfurt, P. Rath, Erich Heine, Merseburg, Ernst Fischer, Torgau, A. Woditzschka, Delitzsch, Otto Peter, Carl Sonntag, Eilenburg, H. A. Lewin, Artern und Richard Heidenreich, Hettstedt.

Auf Kredit bei **niedrigster Anzahlung** und selbst zu bestimmenden Ratenzahlungen erhalten Sie **Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe Manufakturwaren Kleiderstoffe, Leinen- u. Baumwollwaren, Leib- und Bettwäsche, Gardinen, Schuhwaren, fertige Federbetten, Möbel, Spiegel, Polsterwaren Carl Rasemann** Alte Promenade 35 (an der Hauptpost) **Kredit auch nach auswärts**

Zuschriften und Bewerbungen auf **Chiffre-Anzeigen** sind zwar an die Allgem. Zeitg. zu richten, doch muß auch auf dem Umschlag oder der Postkarte die betreffende Chiffre-Nummer deutlich enthalten sein. Wir geben die eingehenden Briefe nur weiter, können auch über die Adresse des Aufgebers der Anzeige keine Auskunft erteilen. Anfragen an uns sind also zwecklos. **Allgemeine Zeitung** Anzeigen-Verwaltung **Halle (Saale).**

Seefische Volksnahrung!

Denn unsere wirklich frische Ware kostet nur ¼ des Fleisches und ist ebenso nahrhaft und schmackhaft, noch bekömmlicher. Aus frischeingetroffenem Waggon.

Gr. Ulrichstr. 58, Bernburger Str. 17 am Reileck

Unsere Fischbackstube am Reileck ist vor Weihnachten auch Sonntags im Betrieb. Probieren Sie und sie staunen.

In beiden Geschäften:

Kabliau ohne Kopf Pfund **40** ₰
Seelachs ohne Kopf Pfd 35 ₰
Grüne Heringe Pfund 32 ₰
Karbonaden bratfert. Pfd 55 ₰ aus fettem, zartem Kabliau.
Angelschellfisch, allerfein., Pf. 70 ₰
Schellfisch ohne Kopf Austernfisch, Scholle, Heilbutt, Flußzander, Flußhecht, Flußlachs.

Besonders preiswert:

Kieler Sprotten 60 ₰ Kiste mit 1 Pfd. Inhalt nur ausgewogen ½ Pfd. 35 ₰

Ferner Hochfeine Bratheringe 75 ₰ Dose 2 Pfd. schwer nur

Riesenauswahl in Oelsardinen u. Fischkonserven

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zur Sammel-Bekanntmachung von gestern **bei A 208 muß es heißen:** Die Zweigniederlassung in Halle a. S. ist aufgehoben.

Das Amtsgericht. Abt. 19.

Bekanntmachung.

Als diejenigen drei Sonntage vor Weihnachten, an denen in den offenen Verkaufsstellen ein verlängerter Geschäftsverkehr im Sinne meiner Bekanntmachung vom 19. Juni 1925 erfolgen darf, kommen in diesem Jahre der 5., 12. und 19. Dezember in Betracht. Hierauch darf ein Geschäftsbetrieb stattfinden:

a) **In Fleisch-, Wurst-, Fisch- und Vorkostwarengeschäften, im Speditionsgewerbe** und in anderen Geschäftsbetrieben, soweit sie sich mit der Abfertigung und Expedition von Gütern befassen, von 7½ bis 9½ Uhr vormittags und von 11½ Uhr vormittags bis 5½ Uhr nachmittags.

b) **In Back- und Konditorwarengeschäften** von 8½ bis 9½ Uhr vormittags und von 11½ Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

c) **In allen anderen Betrieben des Handelsgewerbes** von 11½ Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Für den Gewerbebetrieb im **Umherziehen** sowie den **beweglichen Handel**, mit Ausnahme von Milch, sind keine Ausnahmen zugelassen.

Halle, den 1. Dezember 1926.

Der Polizeipräsident.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Pfänder mit den Pfandnummern von 33141 bis 36327 (Pfandscheine in grünem Druck) wird vom 7. Dez. 1926 von 9 Uhr vormittags an im Leihhause, An der Martenkirche 4, stattfinden.

Versteigert werden Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen.

Halle, den 15. November 1926.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Verkauf von Altmaterialien.

Die **Unterplan 12, Holzplatz 7 u. Angerweg 35** lagernden Altmaterialien als: Guß-, Schmiede- und Schmelzeisen, Blech, Metall und Zink, sollen meistbietend verkauft werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Montag, den 6. Dezember d. J.

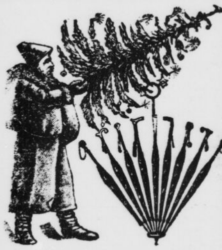
im Büro Unterplan 12 abzugeben, woselbst die Bedingungen und Angebotsformulare entnommen werden können.

Die Eröffnung der Gebote findet am gleichen Tage um 12 Uhr mittags in Gegenwart der erschienenen Anbieter statt.

Halle a. S., den 30. Nov. 1926.

Die Verwaltung der städt. Gas- und Wasserwerke.

Ich bin zum Notar ernannt. Erich Weckwerth Rechtsanwalt u. Notar. Halle a. S., Gr. Steinstr. 77/78.



Willkommenes Geschenk Regenschirme

für **Damen** modernste Ausführung **5.- 5.50 8.- 9.- 12.- 15.-** usw.

für **Herren** von Mark **5.-** an nur bewährte Qualitäten

Kinderschirme von Mk. **2.50** an

Stockschirme — Spazierstöcke

Bruno Claus Inhaber: **Albert Wande** Große Steinstraße (Ecke Neunhäuser).

Sie kaufen am vorteilhaftesten direkt von der Fabrik

Ich gewähre auf meine Erzeugnisse vom 19.–26. November 1926 einschl. **15% Barzahlungs-Rabatt bis einschließlich 10. Dezemb.**

Mehr als 25000 Abnehmer zählen zu meiner Kundschaft; erstens, ein Beweis der Güte meiner Waren, zweitens, ein Zeichen der Leistungsfähigkeit meines Werkes.

Ich biete bei bequemster Teilzahlung an

Metallbettstellen von 15.50 M. an
Holzbettstellen von 21.50 M. an
Kinderbettstellen von 16.– M. an
Auflegematratzen von 10.50 M. an
Stahldrahtmatratz. von 9.50 M. an
Chaiselongues von 30.– M. an
Federbetten von 24.– M. an
Reformunterbetten v. 11.– M. an
Kleiderschränke von 56.– M. an
Küchen, alle Farben, Kompl. Schlafzimmer } äußerst billig.
Puppenwagen in allen Preislagen

Fabriklager: Halle a. d. S., Leipziger Str. 18 Seitengebäude — Kein Laden Vertreter **Bernh. Schormann.**

Familien-Nachrichten

Statt Karten.

Danksagung.

Es ist uns Herzensbedürfnis, allen denen, die uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des **Drogisten**

Carl Weber

durch reichen Blumenschmuck, mündliche und schriftliche Beileidsbezeigungen ihrer Anteilnahme versicherten, an dieser Stelle unseren Dank abzustatten. Wir danken Herrn Pfarrer Witte für seine innigen, tief zu Herzen gehenden Worte, auch den lieben Hausbewohnern für den schönen Blumenschmuck. Dies alles hat unseren wunden Herzen wohlgetan.

Anna Weber, Kinder und Mutter.

Massiv goldene **Trauringe** 333, 585, 750 oder 900 gestempelt das Stck. 4–50 M. **Juwelier Tittel Trauringecke Schmeerstr. 12.**

Wäsche zum Ausbessern und Neunähen nimmt an **E. Loth, Obereichstedt 35.**

Glück-Auf! Ziehung 18. Dez. Arbeiterwohlfahrt Weihnachts **Lotterie** 165302 Gew. üb. Mk. **800 000** Haupt-gew. **50 000 25 000** Los **50** Pfg. 10 Lose franko Mk. 5.— Porto und Liste 35 Pfg empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme oder geg. Briefmarken **Georg Binder** Bankhaus Hamburg, Neuer Jungfernstieg 1 Bestellung eilt sehr!

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters sagen auf diesem Wege innigsten Dank.

Geschwister Lindau.

Todesfälle:

Wilhelm Degenhardt, Oberpostschaffner i. R., 65 J., **Halle** (Beerdigung am 3. 12., 1½ Uhr, von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).

Wilhelm Rodenberg, 56 J., **Halle** (Trauerfeier 3. 12., ½3 Uhr, auf dem Gertraudenfriedhof).

Wilhelmine Fuhrmann geb. Kunze, 73 J., **Canena** (Beerdigung 3. 12., um 3 Uhr).

Pauline Wollmann geb. Stutzer, **Cöthen** (Beerdigung 3. 12., 2 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes aus).

Albert Zörner, Landwirt, **Arnstedt** (Beerdigung 4. 12., 2 Uhr).

Georg Gunkel, Kaufmann, **Merseburg** (Beerdigung 4. 12., 3 Uhr, von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus).

Karoline Pistorius geb. Linsel, 63 J., **Wossleben** (Beerdigung 3. 12., um 2½ Uhr).

Karl Dreßler, Schmiedemeister, 74 J., **Leimbach** (Beerdigung 4. 12., 2 Uhr vom Trauerhause aus).

Karl Eichhorn, Oberpostsekretär i. R., 62 J., **Sangerhausen** (Beerdigung 3. 12., 2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).

Karl Kle, Kaufmann, 73 J., **Brücken** (Beerdigung 3. 12., 2 Uhr).

Gotthilf Saul, 53 J., **Sangerhausen** (Beerdigung 3. 12., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).

Marthel Simon geb. Mahler, **Langendorf** (Trauerfeier 3. 12., 3 Uhr, im Trauerhause).

Franz Winter, Gärtnereibesitzer, 71 J., **Markröhlitz** (Beerdigung 3. 12., um 2 Uhr).

Oswald Milker, Gutsbesitzer, **Reußen** 47 J., (Beerdigung 3. 12., 2½ Uhr, vom Trauerhause aus).

Geburten: Gastwirt Richard Pappenius und Frau Martha geb. Böttcher, 1 S., Halle, Schwetschkestraße 24.

Vermählungen: Arthur Mönch mit Hedwig Ehring, Obhausen. — Otto Kettmann mit Elli Blümel, Domsdorf. — Otto Diez mit Elisabeth Bock, Kraupa.

Neues vom Tage

Gott Amor in Nöten.

Bei Rotterdam wurde ein Auto, in dem sich ein Brautpaar auf dem Wege zur standesamtlichen Eheschließung befand, bei einem Bahnübergang von der Lokomotive eines gerade vorüberfahrenden Zuges erfaßt und schwer beschädigt. Der Bräutigam und der Chauffeur blieben unverletzt, jedoch wurden die Braut und eine Brautjungfer hinausgeschleudert und erheblich verletzt. Die folgenden Autos des Brautzuges konnten rechtzeitig anhalten. Es ist bereits das drittemal, daß die Hochzeitsabsicht dieses Paares aus unvorhergesehenem Anlaß nicht verwirklicht werden konnte.

Spruch legt Berufung ein.

Der Juwelenraubprozeß Spruch und Genossen wird in einiger Zeit in Berlin seine Wiederholung vor der großen Strafkammer des Landgerichts III, deren Vorsitz Landgerichtsdirektor Siebert hat, finden, da die Verteidiger für sämtliche drei Angeklagte Berufung gegen das am Dienstag vom erweiterten Schöffengericht Charlottenburg gefällte Urteil eingelegt haben. Spruch wurde bekanntlich zu sechs Jahren und zwei Monaten Zuchthaus verurteilt.

Gefängnisstrafen für Fundunterschlagungen.

Das Berliner Schöffengericht verurteilte den Kraftwagenführer Horneber wegen Fundunterschlagung zu sechs Monaten Gefängnis ohne Zubilligung einer Bewährungsfrist. Horneber hatte vor etwa zwei Monaten eine Aktentasche mit 53 000 M. Inhalt, die zwei Beamte des Auswärtigen Amtes in dem Wagen Hornebers hatten liegen lassen, nicht abgeliefert. Der Angeklagte war geständig. Er nahm jedoch das Urteil nicht an, sondern legte Berufung ein.

Eröffnung der Schwarzwaldbahn von Titisee nach Seebrugg.

Gestern mittag wurde die neue Schwarzwaldbahn von Titisee nach Seebrugg, die sich in einem der schönsten Teile des badischen Schwarzwaldes erstreckt und vor allem den Zugang zum Feldberg erleichtert und eine Wegstunde kürzt, in Anwesenheit des badischen Staatspräsidenten, des Präsidenten der Reichsbahndirektion und einer Reihe geladener Gäste in feierlicher Weise eröffnet.

40 Eisenbahnräuber vor Gericht.

Unter starkem Andrang des Publikums wurde in Düsseldorf der Prozeß gegen 40 Eisenbahnräuber eröffnet. Die Beschuldigten sind in den Jahren 1916 bis 1922 auf dem Hauptgüterbahnhof in Neuß auf fahrende Güterzüge gesprungen, und haben Bandendiebstähle verübt. Es werden ihnen insgesamt

500 Eisenbahndiebstähle

zur Last gelegt, sowie die Beraubung des Leichenwagens des in Moskau ermordeten Botschafters Grafen Mirbach auf der Fahrt zum Schloß Harff.

Vor Schreck die Sprache verloren.

Der Heizer Andreas Stadelmann bediente einen Kessel des Walzwerkes Eschweiler-Aue bei Aachen. Beim Kohlenauffüllen erfolgte in dem Feuer, wahrscheinlich durch eine in der Kohle befindliche Sprengkapsel, ein starker Knall, der den Heizer derart erschreckte, daß er die Sprache verlor.

Der Sylter Dammbau zum Festlande.

270 Hektar Neuland gewonnen. — 24 Millionen Kosten.

Die Gesamtkosten des Dammes von der Insel Sylt zum Festlande, an dem zurzeit fieberhaft gearbeitet wird, um ihn zur Inbetriebnahme Anfang Juni des nächsten Jahres fertigzustellen, betragen bei vorsichtiger Rechnung über 24 Mill. Mark. An der nordschleswigschen Küste sind durch diesen Damm bereits 270 Hektar Neuland gewonnen.

Auch

wirtschaftlich

wird dieser Dammbau für verschiedene Kreise von einschneidender Bedeutung sein. Da die Reichsbahn im kommenden Jahre ihre durchgehenden Züge nach Westerland auf Sylt, die auch gleichzeitig die Badeorte auf den anderen Inseln wie Amrum und Föhr bedienen, nicht mehr nach Flut und Ebbe zu richten braucht, muß ein neuer großer Dampfer ab Dagebüll in Betrieb genommen werden. Andere Badeorte, wie Norderney und Wyk auf Föhr lehnen — wie wir hören — Dammbauprojekte zu ihren Inseln ab.

Die Einweihungsfeierlichkeiten für das nächste Jahr werden unter dem Motto „Der Neue Weg" stehen. Die Feierlichkeiten bei der Eröffnung der Eisenbahnlinie werden auch altsylter historische Darstellungen bringen, die in ähnlicher Form als Sylter Heimatspiele während der Sylter Woche schon großen Beifall fanden.

Raubüberfall auf die Bahnhofskasse.

Während der ersten Auszahlung der Pensionen in der Landshuter Stationskasse drangen zwei elegant gekleidete junge Männer in Masken in das Zimmer, hielten die Anwesenden mit Revolvern in Schach, streuten den Kassenbeamten Pfeffer in die Augen und raubten die Kasse mit etwa 5000 Mark. Bei der sofort aufgenommenen Verfolgung konnte der zweite Einbrecher, der die Flucht des ersten mit der Kasse deckte, festgenommen werden. Auch der andere Räuber wurde verhaftet. Die Täter sind zwei Brüder aus Regensburg. Einer ist Diplomingenieur, der andere Landwirtschaftsingenieur. Die Kasse konnte vollständig wieder beigebracht werden.

Die Bismarcktanne im Fichtelgebirge.

Die in Touristenkreisen bekannte Bismarcktanne im Forste bei Goldtronach in Franken, wohl eine der ältesten Tannen, die es gibt, hat aus Sicherheitsgründen gefällt werden müssen. Der Baumriese hatte eine Länge von 42 Metern, über der Erde betrug der Umfang des Stammes sechs Meter, der Durchmesser 1,80 Meter. Der Stamm ergab 19 Festmeter Stammholz und 27 Festmeter Brennholz. Der untere Teil des Stammes war vollständig hohl, so daß 3 bis 4 Mann darin stehen konnten. Das Alter des Baumes wird auf 300 Jahre geschätzt.

Eine Kindestragödie im Zoologischen Garten.

Von einem Bär die Hand abgebissen.

Im Zoologischen Garten in Stockholm ereignete sich ein fürchterliches Unglück. Die fünfjährige Tochter des Direktors der Kgl. Oper, des bekannten Sängers John Forsell, hielt sich mit einem Kindermädchen im Zoologischen Garten auf Skansen auf. Das Kindermädchen kam ins Gespräch mit einer Bekannten und verlor das Kind einen Augenblick aus den Augen. Plötzlich hörte das Kindermädchen das Kind laut um Hilfe schreien und sah, wie das Kind jenseits der Eisenpfähle an einem der Bärenkäfige stand. Der Bär hatte die rechte Hand gepackt und den Arm durch die Sprossen des Käfigs hineingezogen. Als die beiden Mädchen und der Aufsichtsbeamte hinzustürzten, war es zu spät. Der Bär hatte dem Kinde die Hand bereits abgebissen. Darüber, wie sich das Unglück im einzelnen zugetragen hat, konnte niemand etwas sagen. — Dieser tiefbedauerliche Unfall möge allen Erwachsenen eine Mahnung sein, auf Kinder in den Zoologischen Gärten ein wachsames Auge zu haben.

Ein Institut für religiöse Filmkunst in Italien.

Durch einen Erlaß, der in Rom im Amtsblatt erschienen ist, wird in Italien ein kinematographisches Institut für religiöse Erziehung und religiöse Kunst eingerichtet. Der Zweck dieses Instituts wird darin bestehen, die Kinematographen sowohl im Auslande wie im Inlande mit dem entsprechenden religiösen Material zu versorgen.

Der Millionendieb auf dem „George Washington".

Auf dem Ueberseedampfer „George Washington" wurden im Laufe dieses Jahres zweimal zwischen Amerika und Europa große Postdiebstähle verübt. Wertbriefe, die für Deutschland bestimmt waren, verschwanden auf unerklärliche Weise. Zunächst gerieten deutsche Postbeamte in Verdacht, bis es jetzt gelang, den Steuer Robert Rosenberg auf frischer Tat zu ertappen und in Bremerhaven der Polizei zu übergeben. Der Verhaftete räumte die Diebstähle ein, verweigerte aber über den Verbleib seiner Beute die Auskunft. Als nun das Schiff nach Plymouth in Dock kam, entdeckte man in einem Versteck für eine Million Mark Werte, die Rosenberg aus dem Postsack gestohlen hatte. Der Verbrecher ist in Trenton, im Staate Neuyork, schon einmal zu 16 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Schneeverwehungen auf Island.

In Latraströnd auf dem nördlichen Island haben furchtbare Schneeverwehungen stattgefunden. Auf einem großen Gute stürzte eine Lawine über die Viehställe nieder, von denen einer, in dem sich zahlreiche Schafe befanden, mit furchtbarer Gewalt in die Fjorde geschleudert wurde. Außerdem wurden durch die Lawine vier in der Nähe der Fjords aufgelegte Boote vollkommen zerstört. Die Bewohner des Gutes konnten sich nur mit Mühe und Not retten. Man befürchtet, daß während der Schneestürme mehrere Personen umgekommen sind.

Amerikanische Prohibitionsbeamte von Alkoholschmugglern gefangengenommen.

Ein Beamter der Prohibitionsbehörde von New Orleans und der Heizer eines Motorbootes wurden von der Mannschaft eines französischen Schiffes, das Alkoholkontrebande an Bord führte, gefangengenommen. Ein Küstenwachschiff ist abgesandt worden, um die beiden Beamten zu befreien.

Städte in Zahlen.

Das Rom des 14. Jahrhunderts, Mittelpunkt eines riesigen Weltreiches, zählte „nur" 900 000 Einwohner, während London damals ganze 35 200 Bewohner hatte. Im Jahre 1800 beherbergte London bereits 959 000, Paris 547 000, während Rom damals nur noch 153 000 Einwohner hatte. Wien zählte zu dieser Zeit 247 000 und Berlin 172 000 Köpfe. 120 Jahre später hatte Berlin 3 804 000 Bewohner. Essen zählte vor über 100 Jahren nur 4000 und Kiel nur 7000 Bewohner. Diese beiden Städte haben einen verhältnismäßig noch stärkeren Aufschwung genommen und hatten 1920 439 000 bzw. 205 000 Einwohner. Alles übertrumpft aber das Wachstum Neuyorks von 79 000 Einwohnern im Jahre 1800 auf 5 620 000 im Jahre 1920. Von den 15 Städten mit über einer Million Einwohnern, die es auf der Erde gibt, sind fünf in Europa, fünf in Amerika und fünf in Asien.

Ein ungetreuer Beamter. Ein 30 Jahre alter Eisenbahnbetriebsassistent in Lage bei Detmold ist vor etwa zehn Tagen nach Unterschlagungen von 18 700 Mark flüchtig geworden. Er wurde nun in München festgenommen. In seinem Besitz fand man noch über 15 000 Mark.

Wegen Totschlag zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Landsberg a. d. Warthe verurteilte den 33jährigen Schnitter Friedrich Splinter aus Kumen in der Neumark, der im Sommer vorigen Jahres seine Geliebte, die Schnitterin Wolkow, erschlug, und die Leiche in einen Brunnen warf, zum Tode.

Großfeuer im Schloßgut Wellenberg bei Augsburg. In den Wirtschaftsräumen des in der Nähe von Augsburg gelegenen Schloßgutes Wellenberg brach, wahrscheinlich infolge von Kurzschluß, Feuer aus, das den westlichen und nördlichen Flügel des Hauptgebäudes zerstörte, während ein Teil des Gebäudes mit großen Getreidevorräten gerettet werden konnte. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Explosion in einem Hüttenwerk in Luxemburg. In Athus bei Rodingen geriet in einem Hüttenwerk eine unterirdische Gasleitung in Brand. Die Arbeiter des Hüttenwerks verließen fluchtartig ihre Arbeitsstätte. Einer von ihnen stürzte in einen offenen Gaschacht, dessen Verschluß durch die Explosion fortgeschleudert war. Erst nach Löschung der Hochöfen und Reinigung der Gasleitung mit Gebläsemaschinen gelang es, die vollständig verkohlte Leiche des Arbeiters zu bergen.

Eine Familie durch Typhus dahingerafft. In dem Dorfe Schönecken bei Fruen in Luxemburg wurde die Familie eines Postmeisters durch Typhuserkrankung fast vollständig dahingerafft. Innerhalb kurzer Zeit starben nacheinander der Postmeister, seine Frau sowie deren Mutter und acht Tage später die beiden im blühenden Alter stehenden Töchter. Der einzige Ueberlebende der Familie ist ein Sohn.

Raubüberfall. Nach einer Meldung aus Königgrätz (Tschechoslowakei) wurde ein Bediensteter des Postamtes Predmeritz, der einen Postsack zu dem abgehenden Zug zu bringen hatte, von einem Manne überfallen, durch einen Schlag betäubt und des Postsackes, in dem sich Geldsendungen in Höhe von 120 000 Kronen befanden, beraubt. Der Täter entkam.

Hauseinsturz. In einem Vorort von Nizza ist gestern früh ein Gebäude, in dem Armenier wohnten, eingestürzt. Man befürchtet, daß verschiedene Personen ums Leben gekommen sind. Die Aufräumungsarbeiten sind im Gange.

Ausstellung in Philadelphia. Die Internationale Ausstellung ist geschlossen worden. Wie amtlich mitgeteilt wird, stellt sie einen großen finanziellen Mißerfolg dar. Der Verlust, den die Stadt Philadelphia zu tragen hat, beläuft sich auf 20 Millionen Dollar.

Moderne Möbel kaufen Sie vorteilhaft bei **G. Schaible, Gr. Märkerstr. 26, am Markt.** Große Auswahl Niedrige Preise

Dr. Krüger auf der Straße begegnet. Sie waren ein Stück Weges miteinander gegangen. Auch in der folgenden Zeit traf Fellmar öfter mit der Schauspielerin zusammen. Oft stand sie auf dem Theaterplatz, wenn er zur Probe ging. Er wußte, daß sie um diese Zeit nichts zu tun hatte, und gewann den Eindruck, daß sie ihn erwartet hatte.

Bei Dr. Krüger fand sie sich einige Male zu einer Zeit ein, wo sie Fellmar dort wußte. Der Regisseur, dem das auffiel, sagte eines Tages zu Fellmar:

„Ich glaube, die Martens hat es auf Sie abgesehen."

Fellmar zuckte mit den Schultern.

„Wer weiß."

„Ich gönne sie Ihnen. Sie ist ein Prachtweib. Nur etwas weiterwendisch. Ich glaube, sie hält nirgends lange Stand. Also Vorsicht, damit Sie sich nicht zu sehr engagieren."

„Da ist bei mir keine Gefahr."

Jeden Tag waren nun Hanna Martens und Fellmar zusammen. Die Abende verbrachten sie meist in Hannas Wohnung. Oft besuchte sie ihn auch daheim.

Hannas Leidenschaft, die in den Stunden ihres Beisammenseins wie ein Sturmwind über sie hereinbrach, hatte etwas Elementares. Sie erstickte Fellmar beinahe mit ihren Küssen.

Ihre Liebe schien grenzenlos zu sein. Mit jedem neuen Tag schien sie noch zu wachsen. Alles andere, Theater, Zukunftspläne, versank in dieser Zeit.

Als eines Tages von einem Agenten die Anfrage kam, ob sie unter sehr vorteilhaften Bedingungen an das Stuttgarter Landestheater zu gehen gewillt sei, war sie kurz entschlossen, den Antrag abzulehnen.

Fellmar war empört.

„Du wirst doch ein so glänzendes Angebot nicht abweisen."

Sie sah ihn in schmerzlichem Staunen an.

„Ich kann doch nicht von dir fort, Hans. Und da du im nächsten Jahr noch hier bleibst, so bleibe ich eben auch."

Er hatte den Brief des Agenten nochmals durchgelesen.

„Du mußt das annehmen, Hanna. Eine solche Gelegenheit bietet sich dir nicht so bald wieder."

Sie lächelte wehmütig.

„Ja, wenn du auch in Stuttgart ankämest ..."

Er schüttelte den Kopf.

„Ich bin jetzt hier in gutem Fahrwasser! Im nächsten Jahre bekomme ich, wie Gottschalk mir gestern angedeutet hat, das ganze erste Fach zu singen, da Siebert weggehen will. Es wäre töricht, wenn ich diese günstige Chance ausgeben würde."

Sie sprachen nicht mehr über diese Sache. Zehn Tage darauf fuhr Hanna Martens nach Stuttgart zum Gastspiel. Freudestrahlend kam sie zurück. Sie war engagiert worden. Fellmar, der sie an der Bahn abholte, fiel sie jubelnd um den Hals. Sie konnte nicht erwarten, bis sie daheim waren. Das Auto fuhr ihr viel zu langsam.

„Ich habe dir etwas mitgebracht", sagte sie geheimnisvoll und lächelte glücklich.

Noch im Mantel und Hut reichte sie ihm ein Kuvert. Als er es öffnete, hatte er einen Vertrag des Stuttgarter Landestheater in Händen, wonach er, vorausgesetzt, daß zwei Gastspiele günstig ausfallen, von der nächsten Spielzeit ab als erster lyrischer Tenor engagiert werde.

Fellmar warf den Vertrag auf den Tisch.

„Das ist nichts für mich, Hanna. Im nächsten Jahre ... ja, dann würde ich es schaffen. Wenn ich aber jetzt an einem solchen Theater, das einen amen hat, versage, ist meine Karriere für lange Zeit hinaus verpfuscht."

Er sah sie eindringlich an. Etwas Feindseliges war in seinem Blick. Er beneidete sie in diesem Augenblick, weil, sie jetzt schon den Weg zur Höhe gehen konnte, der ihm für eine Weile noch versperrt war.

„Hast du denn vergessen, daß ich noch nicht einmal alle Rollen des Faches gesungen habe?" fragte er sie brüsk.

„Nein. Ich habe es in Stuttgart auch dem Intendanten und dem Operndirektor gesagt. Aber ich habe ihnen auch so viel von deiner Stimme erzählt und ihnen Kritiken von dir gezeigt, daß sie Lust bekommen haben, dich einmal zu hören."

Fellmar ging im Zimmer hin und her. Sein Ehrgeiz war jäh erwacht. Das Ziel, das Hanna ihm aufgerichtet hatte, lockte mit ungeheurer Kraft. War der Weg dahin wirklich noch zu schwer für ihn ...? Würden seine Kräfte nicht reichen, um an dem neuen Platze zu bestehen?

Bis zum Beginn der neuen Spielzeit war noch lange. Er würde noch mehr arbeiten wie bisher und nicht ruhen, bis er alle Partien restlos beherrschte. Ungestüm riß er den Vertrag wieder an sich.

„Ich werde zusagen, Hanna."

Neuntes Kapitel.

Fellmar saß Schwarzschild gegenüber.

Es war ein dumpfer Juliabend. Durch das geöffnete Fenster kam nur geringe Kühlung.

„Sie werden es in Stuttgart nicht leicht haben. Es ist ein gewagter Schritt", sagte Schwarzschild.

„Ich bin mir darüber im klaren. Aber ich habe in den letzten Monaten wie toll gearbeitet, und glaube, es bewältigen zu können."

„Hoffentlich."

Es herrschte wieder eine Weile Schweigen. Nun war die Nacht im Zimmer. Fellmar konnte den anderen kaum mehr sehen. Von der Straße herauf kam das Gegrölle einiger Betrunkener. Nun war es wieder still. In diese Stille drang Schwarzschilds brüchige Stimme:

„Sie werden rasch Karriere machen, wenn Sie bleiben, wie Sie sind. Sie sind aus hartem Holz."

„Das Leben hat mich hart gemacht", antwortete Fellmar dumpf.

„Sie sollten das nicht so vorwurfsvoll sagen. Es war vielleicht der Weg zu Ihrer Kunst."

Er stand auf.

„Soll ich das Licht anzünden?" fragte er.

„Nein."

Er machte ein paar Schritte im Zimmer hin und her, dann setzte er sich wieder.

„Es kommt selten vor, daß einer ein großer Künstler ist und auch ein glücklicher Mensch ...", sprach er nach einer Weile wie zu sich selbst. „Jeder große Künstler blutet aus irgendeiner Wunde ... Das muß wohl sein ... es ist das Opfer, daß er dem Glücke bringt, ein Künstler zu sein ..."

Fellmar dachte an seine Mutter ... an seine zerstörte, freudlose Jugend. Seine Finger krampften sich ineinander.

„Das sagt sich leicht", stieß er hervor. „Wer das Opfer selbst bringen muß, denkt anders darüber."

„Warten Sie ab. Sie stecken jetzt noch zu sehr zwischen den Dingen. Wenn Sie einmal über sich hinausschauen können ..."

Es herrschte ein langes Schweigen. Die Dunkelheit lag wie ein Alp auf den beiden Männern. Dennoch machten sie kein Licht. Schwarzschild brach endlich die Stille. Er sagte halblaut:

„So bitter habe ich auch einmal geredet. Dabei war ich ärmer als Sie. Mir war beides genommen worden: das Glück und die Kunst."

(Fortsetzung folgt.)

Ritter-Kaffee
täglich frisch in unübertroffener Qualität
Versand nach auswärts portofrei.
Otto Noak und Georg Ritter, Gr. Steinstraße 76.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612039/fragment/page=0007

Stadt-Theater Halle

Heute Donnerstag abends 8 Uhr
Gastspiel Eugen Köpfer
Michael Kramer
Freitag, abends 8 Uhr
Das Rheingold

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Freitag, 3. Dez., 7.30 Claudio
altes Theater in Leipzig
Freitag 3. Dez., 7.50 Weekend
Operetten-Theater in Leipzig
Freitag 3. Dez., 7.30 Wiener Blut
Stadt-Theater in Magdeburg.
Freitag, 3. Dez., 7.30 Der Vampyr
Wilhelm-Theater Magdeburg.
Freitag, 3. Dez., 6.00 Das Apostelspiel – Herrmann
Friedrich-Theater in Dessau.
Freitag, 3. Dez., 7.30 Intermezzo
Stadt-Theater in Erfurt
Freitag, 3. Dez., 7.30 Der Bettelstudent – Gianni Schicchi
Deutsches Nationaltheater in Weimar
Freitag, 3. Dez., 8.00 Der deutsche Lehrmann

Walhalla

Telephon 26385
Tägl. 8 Uhr abds.
Adele Meraw
die berühmte Excentrique als
Kaiserin der Sahara
mit dem übrigen auserwählten
Attraktions-Varieté-Programm
Ermäßigte Preise

Textbücher
zu den
Aufführungen im Stadt-Theater
sind zu haben in der
Bücherstube der Allg. Ztg.
Rannischestr. 10
Tel 24646.

Kurhaus Wittekind
Morgen nachm. 4 Uhr
Konzert
ausgef. vom Hall. Symphonie-Orchester. Leitg. Benno Plätz
Eigene Konditorei

Ufa-Theater Leipziger Straße

Morgen, Freitag, zwei Erstaufführungen

Die Kleine vom Varieté

Eine lustige Angelegenheit von Erbonkel-Heiratslust und ähnlichen Annehmlichkeiten des Lebens. Dieser

Bombenladfilm

bietet der allgemein beliebten Lustspieldiva

Ossi Oswalda

reichlich Gelegenheit, ihr überschäumendes Temperament voll austoben zu lassen.

In der männlichen Hauptrolle:

Georg Alexander

Die Erbin des Holzkönigs

Ein Sensationsfilm von Helden, Schuften u. schönen Frauen aus dem Holzland Kanada.

Ufa-Wochenschau

Beginn:
Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade

Morgen, Freitag, zwei Erstaufführungen

Der Mann im Feuer

Flammen des Feuers und Flammen der Liebe
Der erste echte Theaterbrand im Film.

In den Hauptrollen:

Olga Tschechowa, Rudolf Rittner

Die Aufnahmen dieses Filmes wurden unter

Mitwirkung der Berliner Feuerwehr

hergestellt. Im Rahmen einer leidenschaftserfüllten Handlung wurde ein Meisterwerk von atemraubender Spannung geschaffen.

Seine Privatsekretärin

Die ergötzliche Historie von einer Tippmamsell, die so häßlich war, daß sie allen Männern die Köpfe verdrehte und mit einem einzigen Kuß 1000 Mark verdiente.

Beginn:
Sonntags 3.30 Uhr — Werktags 4 Uhr.

Coburger Hofbräu
Kaulenberg 1
Sonnabend, den 4. Dezember
Schlachtefest

Preiswerte Harmoniums
z. günst. Zahlungsbedingungen
in großer Ausw.
Albert Hoffmann
am Riebeckplatz
Katalog kostenfr.

Elektr. Kronen
von 21 Mark an
G. Brose,
Großer Sandberg 8

Jalousie macht
Gustav Hönemann
Sternstr. 8, T. 23631

Modernes Theater
wieder
an der Spitze
mit dem
neuen Spielplan!
Heinz Conrad
Nusche Fehlow
Helios und Longfield
2 Gracellas
Louis Tautstein
„So eine Gemeinheit"
Donnerstag 4-Uhr-Tee
Nach d. Vorstellg. TANZ

Pelze
Chin. Ziege 15.–
Am Opossum fa 49.–
Nutria 55.–
Echt Skunks 98.–
Blackafuchs 35.–
Wolf 98.–
Eisbein
zu der Ulrichskirche
Leipziger Str. 97

Schutzverband zahlungswilliger Schuldner
Am 6. Dezember hält Verbandsdirektor **Hertel** einen
Vortrag
im Saale der Loge zu den 3 Degen Paradeplatz, abends 8 Uhr
über
„Soll der zahlungswillige Schuldner geschützt werden und wie geschieht das?"
Zur Unkostendeckung wird 1 Mk. erhoben. Einlaß 7¼ Uhr.
Vorverk. b. Hothan Gr. Ulrichstr. 58.

Störtebeker
der Magendoktor

Ulrichs-Kirche.

Sonntag, 5. Dezember 1926, 5 Uhr nachm.
Mittwoch, 8. Dezember 1926, 8 Uhr abends

Weihnachts-Spiele

des Bühnenvolksbundes.

1. Paradeiasspiel
aus Oberufer.

2. Waldweihnacht
Bach'sche Orgelmusik
Orgel: Lehrer Karl Sterz
Darsteller: Hall. Laienspieler

Die Kirche ist geheizt

Karten zu 1.50 (num.) und 1.— M (unnum.). Schulpflichtige 0.50 M. bei Hothan, R. Koch, Küsterei der Ulrichskirche und

Bühnenvolksbund
Rathausstraße 13.

Für Weihnachten
Werkzeug-, Laubsäge-, und Kerbschnitzkasten
Dilettanten-Hobelbänke, Laubsägeholz
Hempelmann & Krause, Halle (Saale).
Kleinschmieden 5 — Fernruf 26181 und 26162.

Besucht die
Radioschau

veranstaltet von der Funkvereinigung Halle e. V. und den führenden Radiofirmen in Halle und Merseburg

am Sonnabend, den 4. Dezemb.
am Sonntag, den 5. Dezemb.
am Montag, den 6. Dezemb.
} den ganzen Tag bis abends 10 Uhr geöffnet

im Restaurant „St. Nikolaus"
Nikolaistraße 9–11.
Eintritt 50 Pfennig — Jugendliche 25 Pfennig

Jedermann ist hierdurch Gelegenheit geboten, die bewährtesten Radioapparate und Lautsprecher im Betrieb zu hören.

Sonnabend, den 4 Dezember, abends 8 Uhr, in der Aula des Stadtgymnasiums, Sophienstr., Vortrag des Schriftstellers Herrn Doberzinski a. Leipzig über:
Vom Rundfunk im Dollarland.

Im Rahmen der Radioschau außerdem Filmvorträge
„Im unsichtbaren Wellenmeer"
der Telefunkengesellschaft am:

Sonnabend, 4. Dez., 7 u. 9 Uhr
Sonntag, 5. Dez., 12 u. 5 Uhr
Montag, 6. Dez., 7 u. 9 Uhr
} in der Aula des Stadtgymnasiums Sophienstrasse

Alle Veranstaltungen sind für die Besucher der Radioschau kostenlos.

Koch's Künstlerspiele
Dir. Albert Koch
Jägergasse, Ecke Große Ulrichstraße
Das Dezember-Programm
beweist die Leistungsfähigkeit einer führenden Kleinkunstbühne!
Die erstklassige Hauskapelle Maas.
Das Attraktions-Tanzballett
Lisa Cape
Kammersänger E. R. Witschel
Der geistreiche Humorist W. Roberts
Lou Bojardo, Vortragskünstlerin
Jean Baerom, der ulkige Rheinländ.
Claire Birkow, der Solotanzstar
H. S. Boreos, der lustige Türke
Mia Stuart
das eigenartige Gedankenwunder
Und trotzdem: Kleine Preise!
Erstklassige Bewirtschaftung
In Küche bekannt – Preiswerte Weine erster Firmen – Bestgepflegte Freyberg- u. Münchner Biere.
Sonnabend:
Künstler-Nachtfest.
Ende 3 Uhr.

C.T
Am Riebeckplatz
Ab heute Donnerstag

Grosse Sondergastspiele der
Leipziger Seidelsänger
Hierzu das prächtige Filmwerk
Der Leibgardist

C.T
Gr. Ulrichstr. 51
2. Woche

Das eindrucksvollste und gewaltigste Filmwerk
Die versunkene Flotte
Nach dem weltberühmten Roman von Kapitänleutnant a. D. Helmut Lorenz
Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Nachmittagsvorstellung halbe Preise

Café
Wintergarten
Magdeburger Straße 66.
Morgen Freitag, sowie jeden Mittwoch und Freitag
5-Uhr-Tee mit Tanz
Eintritt frei!

Sprotten
bestkat. im Geschmack
Kolonialwaren Berner reichl.
die ganze Kiste nur
45 Pfg.
Fischhalle Seestern
Leipziger Straße 60
Nähe Riebeckp.

Für unsere hochw. Tafelbutter in getrim. ½, Pfd.-Stücken, suchen wir noch einige
Dauerabnehmer
(Wiederverkäufer)
in Magdeburg, sowie ungesalzene Butter in Gebinden jederzeit lieferbar.
Dampfmolkerei Schönhöft & Co. m. b. H. in Niederschönhöft.

Unsere Inserenten bringen Gewinn

Gelegenheitsgedichte
jeder Art fertigt preiswert an
Renate Moebius,
Wettinerstr. 2

Fahrräder Nähmaschinen
Wringmaschinen Ersatzteile
Anzahlung 20 Mk. Wochenrate 3,– Mk.
Fr. Lohrengel, Gr. Klausstr. 7
Reparatur-Werkstätte.

G. Vester A.-G. Halle a. S.
Alleinige Bahnspedition für den Güterverkehr, Güterbahnhof
Fernruf 26134 — Gegründet 1848 — Fernruf 26134

Spezial-Abteilung für Möbeltransport u. Wohnungstausch
Tauschgelegenheiten werden sowohl hier am Platze als auch zwischen anderen Städten des Reiches nachgewiesen u. vermittelt
Empfehlungen **Automobil-Möbeltransporte** Empfehlungen

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespalt. Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612039/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Eine dunkle Geschichte.

Torgau. Wie erinnerlich, hat der Feldhüter und Nachtwächter Karo aus Züllsdorf vor etwa Jahresfrist vom Schwurgericht die Todesstrafe erhalten wegen Ermordung eines Mannes, mit dem er gemeinsam Diebstähle ausgeführt hatte und den er beseitigte, weil er ihn durch eine Anzeige gefährlich werden konnte. Als Karo noch in Untersuchungshaft saß, kurz vor seiner Verurteilung, richtete er ein Schreiben an den Staatsanwalt, in dem er behauptete, daß er gemeinsam mit einem gewissen Thierof im November 1922 in Döhlen eine Frau ermordet habe. Die Frau wäre in den Kuhstall gekommen, um sich zu wärmen; von dort wurde sie dann fortgelockt und umgebracht. Den Thierof bezeichnete Karo als den Haupttäterätäter. Die Leiche der Frau wäre am Lindendamm zwischen Döhlen und Neubiesiern verschartt worden. Die „Torg. Ztg." berichtet weiter darüber: Selbstverständlich wurden sofort Ermittlungen angestellt, die aber nichts weiter ergaben als die Feststellung, daß Thierof inzwischen nach Brasilien ausgewandert sei. An dem 1½ Kilometer langen Lindendamm konnte keine Stelle festgestellt werden, die durch ihren Zustand darauf schließen ließ, daß dort jemand vergraben sein könnte. Man nahm schließlich an, daß es Karo nur darauf angekommen war, an Ort und Stelle geführt zu werden, um auf diese Weise dann vielleicht Gelegenheit zu einem Fluchtverluch zu erhalten.

Karo ist dann zum Tode verurteilt und später begnadigt worden. Seit der Zeit war nichts mehr wegen der zweiten Sache aus ihm herauszuholen und bis zum heutigen Tage hat er sich vollkommen in Schweigen gehüllt.

Mehrere Monate später wurde in dem an der Elbe gelegenen Gasthof „Roter Ochse" polizeilicherseits nachgeforscht in einer Diebstahlsangelegenheit. Dabei kam dann auch das Gespräch auf die Selbstbezichtigung Karos. Ueberraschenderweise stellte sich jetzt heraus, daß tatsächlich zu der von Karo angegebenen Zeit

eine Frau verschwunden

ist. Eines Abends quartierten sich im „Roten Ochsen" eine Frau und ein Mann im Alter von etwa 30 bzw. 55 Jahren ein, Leute, die mit Schnittwaren handelten, angeblich ein Ehepaar. Nach kurzer Zeit verabschiedete sich die Frau unter Mitnahme eines kleinen Packens Ware — die Kiepe mit dem Hauptteil der Waren ließ sie zurück — indem sie äußerte, daß sie nach Döhlen wolle, um dort etwas zu verkaufen. Sie würde in wenigen Stunden zurück sein. Von diesem Gang ist die Frau nicht wieder zurückgekehrt. Das Merkwürdige an der ganzen Geschichte ist nun der Umstand, daß der angebliche Ehemann am nächsten Morgen weiterwanderte, ohne sich um den Verbleib der Frau zu kümmern. Erst nachdem mehrere Wochen verstrichen waren, kehrte er noch einmal zurück, trank im „Roten Ochsen" ein Glas Bier, und nahm die von der Frau zurückgelassenen Sachen mit. Auch jetzt äußerte er sich nicht darüber, wo die Frau wohl geblieben sein könnte und ob sie überhaupt zu ihm zurückgekehrt ist.

Der Name des angeblichen Ehepaars und sein Wohnort ist unbekannt. Dem Dialekt nach hat es sich um Schlesier gehandelt. Die Staatsanwaltschaft hat sich lange Zeit bemüht, Licht in diese dunkle Angelegenheit zu bringen, indessen sind alle Nachforschungen ergebnislos verlaufen. Der Aufenthaltsort Thierofs in Brasilien konnte nicht ermittelt werden Die Staatsanwaltschaft hat jetzt das Verfahren zur Ruhe gebracht. Wie es heißt, soll augenblicklich jedoch von privater Seite eine Nachforschung im Gange sein.

Gefangenenausbruch aus der Lichtenburg

Torgau. Dienstag abend gegen 7 Uhr brachen aus der Lichtenburg 6 Gefangene aus. Sie überwältigten einen Wachbeamten und hielten ihn fest, ohne ihn indessen zu verletzen. Die Balken im Arbeitssaal hatten sie durchfägt und ließen sich dann aus dem 2. Stockwerk hinunter und entkamen. Drei von den sechs Entwichenen hat man inzwischen wieder einfangen können, unter ihnen befindet sich ein zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilter. Gefahndet wird noch nach einem „Lebenslänglichen" und zwei anderen, von denen jeder Zuchthausstrafen von mehr als 10 Jahren zu verbüßen hat.

Gewerbesteuerfrei bei 3000 Mark Einkommen.

Naumburg a. d. S. Einen bemerkenswerten Antrag zur Erleichterung des auf dem gewerblichen Mittelstande ruhenden Drudes wurde in der Sitzung der Naumburger Stadtverordneten angenommen. Eine Gewerbestatistik der Stadt Naumburg hat ergeben, daß von 1853 Betrieben insgesamt 738 gleich 40 Prozent steuerfrei veranlagt werden; 351 Betriebe gleich 10 Prozent mit einem Gewerbeertrag von 1501 bis 2000 M., das ist der Jahresverdienst eines ungelernten Arbeiters, 159 Betriebe gleich 8,6 Prozent mit einem Ertrage von 2001 bis 2500 Mark, das ist der Jahresverdienst eines Facharbeiters, 138 Betriebe gleich 7,4 Prozent mit einem Ertrage von 2500 bis 3000 Mark, das ist das Jahreseinkommen eines Beamten in Gruppe 6, 121 Betriebe gleich 6,5 Prozent mit einem Ertrage von 3001 bis 4000 Mark, das ist das Einkommen eines Volksschullehrers. Demnach sind 1507 Steuerpflichtige, das sind 81,2 Prozent ihrer Gesamtzahl zu einem Ertrage von weniger als 4000 Mark veranlagt und nur 18,8 Prozent der Gesamtzahl, das sind 346 Steuerpflichtige mit Erträgen über 4000 Mark, und zwar 96 gleich 5,2 Prozent mit 4001 bis 5000 Mark Ertrag, 163 gleich 8,8 Prozent mit 5001 bis 10 000 Mark und 43 gleich 2,3 Proz. mit 10 001 bis 15 000 Mark, endlich 26 gleich 1,4 Proz. mit 15 001 bis 20 000 M. Diese Statistik erklärt das geringe Gewerbesteueraufkommen völlig. Die gemachten Vorauszahlungen erreichen weder für das Rechnungsjahr 1925 noch für 1926 das nach dem Etat erwartete Aufkommen. Die Isteinnahmen blieben im Jahre 1925 um 15 300 Mark, im Rechnungsjahre 1926 um 22 800 Mark hinter dem Etatssoll zurück. Trotz der Fehlbeträge sollen gemäß der Magistratsvorlage die Vorauszahlungen als endgültig festgesetzt werden und Erhöhungen der Zuschlagssätze nicht eintreten. Diese Vorlage fand die Zustimmung der Stadtverordneten. Ein Stadtverordneter brachte den Antrag ein, alle gewerblichen Erträge unter 3000 Mark von der Gewerbesteuer gänzlich freizustellen. Dieser Antrag rief scharfe Auseinandersetzungen in der Versammlung hervor, fand aber auf seiten des Bürgerwirtschaftsblocks Anerkennung. Stadtverordneter Eix führte unter Bezugnahme auf die Statistik aus, daß sie die Verbreitung in der weitesten Oeffentlichkeit verdiene, um das falsche Bild, das mancher sich von den Einkäufen des gewerblichen Mittelstandes und des Kleingewerbes mache, richtiggzustellen. Bei namentlicher Abstimmung wurde der Antrag zu gunsten der Freilassung der Gewerbeerträge unter 3000 Mark mit 16 gegen 7 Stimmen angenommen.

*

Weihnachtsunterstützung an die anhaltischen Beamten?

Sandersleben. Wie wir hören, beabsichtigt das anhaltische Staatsministerium, für den Fall, daß der Reichsfinanzminister seine Zusage, den Beamten eine einmalige Beihilfe vor Weihnachten zu geben, verwirklicht, gleiche Vorschläge dem jetzt tagenden Anhaltischen Landtage zu unterbreiten.

Gefiederte Wintergäste.

Pretzsch. Den aufmerksamen Augen der hiesigen Naturfreunde ist es nicht entgangen, daß unsere Baumgärten, Park- und Friedhofsanlagen schon am zweiten Raubreistage dieses Herbstes, am 30. November, Besuch bekommen haben. Die als Standvögel im Radelwald der Dübener Heide lebenden Wintergoldhähnchen streichen in Gesellschaft von Meisen jetzt nahrungsuchend in unserer nächsten Nähe umher. Auch gelbe Bachstelzen, die sonst im Oktober fortziehen, waren in diesem Jahre noch am 30. November hier zu sehen.

Jagdergebnisse.

Brehna. Bei der am Sonnabend auf dem Poritzscher Gelände abgehaltenen Treibjagd sind 208 Hasen zur Strecke gebracht worden, und zwar 50 Prozent weniger als in dem Vorjahr. Die Kitzendorfer Jagd brachte einen noch stärkeren Ausfall.

Wansleben. Am Sonnabend fand die diesjährige Gemeindejagd statt. Es wurden etwa 200 Hasen zur Strecke gebracht. Dieses Ergebnis ist für unsere Jagd ein außerordentliches. Im vorigen Jahre sind kaum die Hälfte der Anzahl Hasen erlegt worden.

Brinnis. Bei der Treibjagd am Montag wurden 140 Hasen, vier Rehe und ein Fasanhahn geschossen. Das Ergebnis war ziemlich gut.

Taschendiebe Nationalhelden . . .

Leipzig. Im Rouvel-Prozeß hatten gestern die sieben Verteidiger der Angeklagten das Wort. Da war bemerkenswert, wie Rechtsanwalt Dr. Teich, der Verteidiger Amsters, seinen Klienten herauszuhauen versuchte. „Eine hohe Strafe", so meinte der Verteidiger, „kommt für Amster nicht in Frage. Man muß bedenken, daß in den Ländern, aus denen die großen Taschendiebe stammen, Taschendiebe so eine Art Nationalhelden sind, und daß in diesen Ländern auch Beamtenbestechung an der Tagesordnung ist. In den Ostländern werden derartige Nebeneinnahmen fast als gesetzlich angesehen. Die Beamten sind auch nicht Opfer der Taschendiebe geworden, sondern zwischen den beiden Parteien hat eine „reine Wahlverwandtschaft" bestanden. Die Straf-Anträge sind viel zu hoch. Amsters Verfehlungen sind auch auf seine unzureichende Erziehung mit zurückzuführen. Er kann aber noch auf den rechten Weg gebracht werden. Er ist mit der Tochter eines sehr angesehenen Beamten verlobt."

Die Angeklagten sind, seitdem der Staatsanwalt seine schweren Zuchthausstrafen gegen sie beantragt hat, außerordentlich niedergedrückt. Rubin brach gestern während der Ausführungen seines Verteidigers, Rechtsanwalt Pötzsch, zusammen und mußte aus dem Saal gebracht werden. Amster weinte fast den ganzen Tag. Auch die angeklagten Beamten sehen sehr angegriffen aus. Ende 1923 sei die Bezahlung der Kriminalbeamten skandalös gewesen und daher seien auch die skandalösen Vorgänge zu erklären.

Die Verhandlung wurde auf Donnerstag vertagt.

Unzulässiger „Nebenerwerb".

Leipzig. Dieser Tage wurde ein Unterbeamter des Leipziger Fernsprechamtes verhaftet, der seit längerer Zeit Gelder zum Schaden der Post veruntreut hat. Er bestahl die Münzkästen der öffentlichen Fernsprechapparate und verkaufte die daraus entwendeten Fernsprechmünzen an die Verkaufsstellen. Das Geld verbrauchte er für persönliche Anschaffungen. Die Direktion des Fernsprechamtes ließ den Betrüger verhaften und der Staatsanwaltschaft zuführen. Dazu wird noch folgendes Nähere mitgeteilt: Der Angeklagte, der 41 Jahre alt und verheiratet ist, genoß das Vertrauen seiner Vorgesetzten, die niemals in dem Manne einen Betrüger vermutet hätten. Seine Dienstobliegenheit war, die öffentlichen Fernsprechapparate in Gastwirtschaften, Kaufhäusern usw. zu kontrollieren, die Münzkästen zu leeren und den Verkaufsstellen neue Markenmengen abzugeben. Der Direktion fiel allmählich das Sinken der Gesprächsziffer gerade an den Apparaten auf, die dieser Kontrollbeamte bediente. Sie stellte dem Mann eine Falle und kam sehr schnell hinter seine Schliche. An einem versteckten Ort öffnete der Betrüger auf raffinierte Art die plombierten Kästen (schloß sie auch später wieder mit gleichem Geschick, so daß keine Verletzung der Plombe zu erkennen war) und entnahm ihnen einen Teil der Fernsprechmünzen. Diese gestohlenen Münzen gab er dann mit an die Verkaufsstellen ab, so daß er für eine größere Summe Münzen verkaufen konnte, als er seiner Behörde Geld abzuliefern hatte.

Schwere Benzinexplosion.

Leipzig. Am Dienstagvormittag wurde die Südwache der Feuerwehr nach dem Grundstück Zeitzer Straße 15 gerufen, wo in der erst vor kurzem eröffneten Bügelanstalt „Valencia" Feuer ausgebrochen war. In dem hinter dem Laden der Anstalt liegenden Raum wurde mit Benzin gearbeitet, dessen Gase sich an der Ofenflamme entzündeten und unter starkem Druck explodierten. Die Gewalt der Gase hob die große Schaufensterscheibe aus und schleuderte ihre Trümmer bis auf den Fahrdamm. Mehrere Anzüge, die zur Bearbeitung eingeliefert waren, gerieten in Brand. Die Wehr konnte das Feuer mit schnellem Erfolg bekämpfen.

Es ist als glücklicher Umstand zu bezeichnen, daß zur Zeit der Explosion nicht, wie sonst üblich, eine große Zuschauermenge das Fenster der „Valencia" belagerte. Der Fall lehrt, daß für diese „Schaustellungen" doch wohl besondere Schutzmaßnahmen gefordert werden müssen.

Von der Feuerglocke erschlagen.

Pötschendorf. Der Sohn des Gutsbesitzers Merkel bediente bei einer Feuerwehrübung die Dorffeuerglocke. Hierbei löste sich die schwere Glocke aus dem Gehänge und stürzte dem jungen Mann auf den Kopf, so daß er mit zerschmettertem Schädel tot liegen blieb.

Ein angesäuselter Stadtvater.

Ilsenburg. Eine wenig würdige Szene spielte sich in der Sitzung der Gemeindevertretung ab. Der Gemeindevertreter P. erschien mitten in der Sitzung in einem Zustande, in dem man sonst eigentlich keine parlamentarische Tätigkeit ausübt. Er hatte „einen über den Durst" getrunken. Leider benahm er sich auch danach. Da eine gedeihliche Arbeit dadurch unmöglich war, wurde die Sitzung unterbrochen. Die Gemeindevertreter zogen sich zur Beratung zurück und der Gemeindevorsteher gab im Anschluß daran bekannt, daß dem redseligen Gemeindevertreter für die Dauer der Sitzung das Wort entzogen sei. Er verließ darauf mit Protest das Lokal.

Ein Urwaldriese.

Dresden. Kürzlich wurde in Deutschland der erste ausgewachsene Orang eingeführt. Unser Zoo hat ihn von der Tierhandlung Ruhe in Alfeld erworben. Das riesige Tier dürfte 25 Jahre alt sein. Von den Fußsohlen bis zum Kopf mißt „Jakob", so wird er genannt, 155 Zentimeter, die Arme sind über einen Meter lang. Die Spannweite bei ausgebreiteten Armen beträgt drei Meter. Das Tier braucht, um gesund zu bleiben, eine Wärme von 24 Grad. Der Leiter des Dresdener Zoo hat Deutschland durch den Ankauf des „Goliath"-Affen einen ganz eigenartigen Besitz gesichert.

Das Problem einer „Hörbrille".

Jena. Der neue Ordinarius der Ohrenheilkunde an der Universität Jena, Dr. med. et phil. Wilhelm Brünnings hält seine Antrittsrede am 4. Dezember über das Problem einer „Hörbrille".

Oppin. (Ein Schurkenstreich) wurde auf der Dessauer Straße von Oppin nach Brachstedt verübt. Unbekannte Frevler rissen von acht Obstbäumen, die die Besitzerin, Frau Griebel, in ihrer Anpflanzung dort vorigen Jahr gepflanzt hatte, die Kronen herunter.

Hohenmölsen. (Turmblasen.) Eine Sitte, die jedem Hallenser bekannt ist, wurde hier, wenn auch in etwas anderer Form, eingeführt. An jedem Sonntag nach dem Gottesdienst erschallt vom Turme der Kirche ein von der Stadtkapelle gespielter Choral, der dazu mithilft, daß die Roseggersche Forderung: „Gebt der Seele einen Sonntag und gebt dem Sonntag eine Seele" beherzigt wird.

Schlettau bei Löbejün. (Baumfrevel.) Auf der Kreisstraße Schlettau—Gottgau mißlingt jeder Versuch, die angepflanzten Obstbäume zu erhalten. Vor einigen Tagen wurden wiederum die Kronen der frisch angepflanzten Bäumchen rücksichtslos abgebrochen. Während bisher die Täter nicht ausfindig gemacht werden konnten, ist diesmal die Spur entdeckt worden.

Lütkendorf. (Einbrecher.) Dem Gastwirt Nummer statteten in der Nacht zum Dienstag Einbrecher einen Besuch ab. Die Täter nahmen Zigaretten, Zigarren und Schokolade mit. Es wurde der Rolladen emporgehoben und die Fensterscheibe eingedrückt, die vorher, um ein Klirren zu vermeiden, mit Schmierseife bestrichen war. Man kann wohl annehmen, das hier dieselbe Diebesbande in Frage kommt, die in Körbisdorf den Einbruch verübte.

Reichardtswerben. (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht vom Montag zum Dienstag ist hier bei dem Bäckermeister O. R. eingebrochen worden. Die Diebe drangen vom Garten her in die Küche ein. Sie meißelten die Eisenstäbe heraus und drückten sie zur Seite, zerschlugen die Fensterscheiben und stiegen ein. Gestohlen wurden 1000 Mark und einige Kisten Zigarren Alles andere ließen die Diebe unberührt. Zwei Polizeihunde, die man von Weißenfels kommen ließ, verfolgten eine Spur, verloren sie aber leider später im Felde. Man nimmt an, daß die Diebe sich vorher Ortskenntnis verschafft hatten

Cöthen. (Ernennung zum Professor. Dr. Walther Roth, langjähriger Chefredakteur der „Chemiker-Zeitung", Cöthen, wurde aus Anlaß des bevorstehenden Jubiläums der „Chemiker-Zeitung" der Titel „Professor" verliehen.

Schwittersdorf. (Noch gut abgelaufen.) Ein nach Bescheidt fahrendes beladenes Lastauto, das trotz der Warnungssignale eines in gleicher Richtung fahrenden Güterzuges erst kurz vor dem Bahnübergang bremste, schleuderte infolge des schnellen Bremsens und schlüpfrigen Weges. Es drehte sich dabei um die eigene Achse und kam mit dem hinteren Teil des Wagens so dicht am Gleis zu stehen, daß es von der Lokomotive erfaßt und gegen einen Baum gedrückt wurde. Verletzt ist glücklicherweise niemand, nur das Auto wies erhebliche Beschädigungen auf.

Aschersleben. (Biologische Reichsanstalt.) Sein oder Nichtsein, so heißt es schon seit längerer Zeit über das weitere Fortbestehen der Biologischen Reichsanstalt in Aschersleben. Aus dem Verwaltungsgebäude des Schlachthofes muß sie 'raus; wohin mit ihr? Die Räume der Villa in der Weststraße, die durch einen langjährigen Vertrag nicht frei werden, sollen nicht ausreichen; sonderbarerweise sollen Vertreter der Landwirtschaft unserer hiesigen Stadtverordneten sich auch gegen den Verbleib der Anstalt in unserer Stadt ausgesprochen haben. Unbegreiflich. Es bleibt zu hoffen, daß die nächste Stadtverordnetenversammlung ihr doch noch ein Heimatrecht für Aschersleben gibt, was weite Kreise der Bürgerschaft begrüßen würden. Quedlinburg wartet schon darauf, genau wie bei der Provinzial-Irrenanstalt, beide Anlagen bereitwilligst anzunehmen. Der Donnerstag wird entscheiden, welche von beiden Städten, ob Aschersleben oder Quedlinburg, das Rennen macht und die Vorteile auf wirtschaftlichem Gebiete einheimst.

Breitenbach. (Unfall.) Dem Waldarbeiter Wilhelm Hempel aus Wolfsberg, der im Forstdistrikt Schönberg eine Buche ausästen wollte, glitt das Beil ab und drang dicht unterhalb des Knies in den rechten Unterschenkel. Der Verunglückte mußte ins Roßlaer Krankenhaus überführt werden.

Ebersroda. (Diemenbrand.) Am Freitag abend brannte ein Getreidediemen des Landwirts Kurt Stünz nieder.

Der Ausbruch des Vesuvs.

Unser Bild zeigt eine in den letzten Tagen gemachte Aufnahme.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilchseife
für zarte weiße Haut

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612039/fragment/page=0009

Mitteldeutsche Rundschau

Aus dem ländlichen Vereins- und Gesellschaftsleben

Wochenbericht der Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland in Halle (Saale)

Vaterländische Verbände.

Gerbstedt. (Der Krieger-Verein „Hohenzollern") feierte am Sonnabend sein 21 Stiftungsfest Die Vereinskameraden mit ihren Familienangehörigen waren hierzu vollzählig erschienen, auch Ehrengäste sowie die Vorstände der übrigen vaterländischen Verbände hatten sich zahlreich eingefunden, so daß der mit schwarz-weiß-roten Fahnen und Tannengrün geschmückte große Saal des Schützenhauses dicht gefüllt war. An einer Ehrentafel hatten die letzten sechs Veteranen des Vereins mit ihren Angehörigen Platz genommen. Das Fest wurde eingeleitet durch den Marsch „Deutschlands Ruhm". Es folgte ein Prolog, der in ausdrucksvoller Form vorgetragen, in seinen Grundgedanken von echter deutscher Treue und Einigkeit handelte. In seiner Ansprache hieß der Vereinsvorsitzende, Kamerad Pietrzak, die zahlreich Erschienenen herzlich willkommen. Die Worte des Redners klangen aus in ein dreifaches Hoch auf den Reichspräsidenten und auf das deutsche Vaterland, in das die Festversammlung begeistert einstimmte. Es konnte nunmehr an die Altveteranen die vom Preußischen Landeskriegerverbande verliehene Auszeichnung für 50jährige Zugehörigkeit zum Landeskriegerverbande, ferner an einen Kameraden eine gleiche Auszeichnung für 25jährige Zugehörigkeit zum Landeskriegerverbande überreicht werden. Weiter überreichte der Vorsitzende einem Vorstands-Kameraden ein vom Preußischen Landeskriegerverbande verliehenes Kyffhäuserbild für seine 20jährige verdienstvolle Tätigkeit im Kriegervereinswesen bzw. im Vorstande. Die Deklamation „O Deutschland" und ein Melodram machten einen erhebenden Eindruck. Der erste Teil des Programms endete mit dem Spinnstuben-Singspiel „Aus der Jugendzeit", das von fünf mitwirkenden Vereinsdamen in wirklich netter Weise zur Aufführung gebracht wurde. Nach einer kurzen Pause ging dann der zweite Teil des Programms durch den Einakter „Papa vermietet die Wohnung" vonstatten. Vier Vereinsdamen und drei Kameraden brachten das Lustspiel in flotter Weise zur Ausführung.

Sylda. (Vaterländische Verbände.) Am Sonnabend veranstalteten die drei vaterländischen Verbände Stahlhelm, Wehrwolf und Luisenbund einen Deutschen Abend bei Kamerad Husenhäuser. Trotz des schlechten Wetters war der Abend von hiesigen und auswärtigen Einwohnern sehr stark besucht. Ansprachen, Konzert und Theater fanden bei den Zuhörern großen Beifall. Ein anschließender Ball hielt die Kameraden noch lange zusammen.

Brehna. (Ein Festabend des Vaterl. Frauenvereins), Ortsgruppe Poritzsch, ist auf Anregung der hiesigen Zweigvereins-Vorsitzenden, Frau Ohse, am Sonntag in Poritzsch veranstaltet worden. Sehr zahlreich waren die Gäste in dem von der Ortsgruppenführerin, Frau Gutsbesitzer Mensdorf, weihnachtsmäßig schön geschmückten Saale des Gasthauses Große erschienen Der Abend wurde von dem Männergesangverein Poritzsch unter Leitung seines vorzüglichen Dirigenten, Kantor Krone, mit dem schönen Liede „Gott grüße dich" eröffnet, dem ein guter Klaviervortrag des Dirigenten (Largo von Händel) folgte. Herr Bürgermeister Stolte (Brehna) begrüßte die Erschienenen und brachte in seiner Ansprache noch besonders die Zwecke und Ziele des Vereins zur Geltung. Für die reichen und vielseitigen Darbietungen des Abends: lebende Bilder, ein Biedermeiertanz, Zither- und Gesangsvorträge, sowie zwei humoristische Theaterstücke, die durchweg großen, teilweise stürmischen Beifall brachten, hatten sich, außer dem Männergesangverein, hauptsächlich Mitglieder und deren Angehörige des Zweigvereins Brehna in anerkennenswerter Weise zur Verfügung gestellt Frau Ohse dankte in ihrem Schlußwort den Erschienenen und besonders allen Mitwirkenden und hob hervor, daß sich an diesem Abend, zur Freude der Anwesenden, ein schönes Zusammenarbeiten zwischen Stadt und Land gezeigt habe und daß ein solches Zusammenarbeiten zur Schaffung einer Volksgemeinschaft der dankbarste Weg ist. Außer einem klingenden Erfolge konnte noch die Aufnahme von zwölf neuen Mitgliedern verbucht werden.

Lauchstädt. (Vaterländischer Frauenverein.) Am Sonntag, 28. November, abends 8 Uhr, fand im großen Sternsaale Unterhaltungsabend des Vaterländischen Frauenvereins statt. Der Saal war dicht gefüllt, Bürgermeister Grimm begrüßte die Anwesenden. Die Privattheatergesellschaft von Merseburg erfüllte ihre Mission in dankenswerter Weise. Wahre Lachsalven lösten die originellen Vorführungen aus. Besonderes Interesse erweckte die Verlosung der Gewinne der Tombola. Stimmungsvoll und genußreich verlief der Abend; die zwölfte Stunde war bereits vorüber, als man sich trennte.

Sangerhausen. (Vaterl. Frauenverein.) Am Sonntag, dem 28. November, feierte der Vaterländische Frauenverein, Kreisverein Sangerhausen, unter dem Vorsitz des Fräulein von Doetinchem sein 60jähriges Bestehen. Die Feier wurde in der Jakobikirche zu Sangerhausen abgehalten. Das Programm war von auserlesenster Art. Die Feier wurde eingeleitet durch das Lied „Liebster Jesu, wo bleibst du so lange". Sodann kamen eine Reihe bekannter Kompositionen von Bach und Beethoven und einige von Schreck und Forchhammer usw., sowie Solo- und Chorgesänge zum Vortrag. Auch der Wechselgesang zwischen Chor- und Einzelstimmen wirkte überraschend durch seine Reinheit. Die Festrede wurde von Herrn Pastor Schumann gehalten.

Holleben. (Adventsfeier des Luisenbundes.) Einen wohlgelungenen Unterhaltungsabend veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des Luisenbundes am letzten Sonnabend im hiesigen Gasthof Hellmuth. Nachdem die neue Vorsitzende, Frau Gutsbesitzer Mörig, die zahlreichen Gäste bewillkommnet hatte, folgten eine Reihe prächtiger musikalischer und dramatischer Vorführungen, die mit viel Fleiß und Geschick von den jugendlichen Mitgliedern eingeübt worden waren. Eine Verlosung mit zahlreichen gestifteten Preisen, besonders wertvollen Handarbeiten, machte viel Freude. Auch eine Verauktionierung nach amerikanischer Art fand Anklang. Der Ertrag ist für Weihnachtsgaben an unbemittelte Gemeindemitglieder bestimmt. Das gemeinsam gesungene Deutschlandlied beschloß den genuß- und erfolgreichen Abend.

Aus den Gemeinden.

Laucha. (Die Einwohnerzahl) der Stadt Laucha an der Unstrut beträgt nach den diesjährigen Haushaltungslisten 2232 Einwohner. Hiervon sind 1126 männlichen und 1106 weiblichen Geschlechts. (1925: 2237 Einwohner.)

Friedrichsschwerz. (Bewährungsfrist.) Dem früheren Gemeindevorsteher Richard G. in Friedrichsschwerz, der wegen Unterschlagung von Gemeinde- und Interessenschaftsgeldern zu neun Monaten Gefängnis verurteilt war, sind nach Verbüßung von fünf Monaten vier Monate nachgelassen, wenn er sich in den nächsten vier Jahren gut führt. Die Gemeinde erlitt durch die Unterschlagung keinen Schaden, da sie durch das G.'sche Besitztum (Haus, Garten, Feld) entschädigt ist. Ein Verkauf des Entschädigungsobjektes wird aber der Gemeinde durch die vom Kreisausschuß gestellten Bedingungen erschwert.

Brachwitz. (Der Bau der Wasserleitung) ist zu Ende geführt. Seit Mitte November ist die Leitung in Betrieb.

Werdershausen. (Lichtversorgung.) Unsere Gemeinde hat die amtliche Zusicherung bekommen, daß sie spätestens im März 1927 mit Licht und Kraft versorgt werden wird. Die Kosten der Gesamtanlage stellt der Elektrizitätsverband Anhalt zur Verfügung.

Roßla. (Der Triftweg) ist vorläufig wegen Ausführung von Arbeiten an der Wasserleitungsanlage für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Berga. (Durch den Streckenumbau) Berga—Aumühle haben viele Arbeitslose Beschäftigung gefunden. Da noch eine große Strecke umzubauen ist, so rechnet man mit einer Beschäftigung der Arbeiter bis Mitte Januar n. J.

Gerbstedt. (Heimsparkassen.) Die hiesige Stadtsparkasse hat, um den Sparsinn zu fördern, Heimsparkassen eingeführt; ferner sollen Sparautomaten aufgestellt werden.

Breitenbach. (Kraftpost Roßla-Hayn.) Vom 5. Dezember ab verkehrt die Kraftpost Roßla-Hayn (Harz) auch an den Sonn- und Feiertagen. Endlich hat die Postverwaltung den langgehegten Wunsch der Bewohner des Südharzes erfüllt. Die Erweiterung des Fahrplanes ist jetzt vor Weihnachten ganz besonders zu begrüßen, ist doch nun den Bewohnern der Harzdörfer Gelegenheit gegeben, bei ihren Weihnachtseinkäufen auch Sonntags die Kraftpost zu benutzen. Die täglich zweimalige Verbindung ist leider immer noch nicht in Kraft getreten.

Siersleben. (Gasthofsverkauf.) Der an der Hauptstraße gelegene Gasthof „Zur goldenen Kugel" (Besitzer Gastwirt Fleischhauer) ist durch Verkauf in andere Hände übergegangen; wie man hört, für den Preis von 45 000 Mark. Der Besitzwechsel erfolgt am 15. Dezember.

Aumühle. (Der Fabrikschornstein) der alten Zuckerfabrik ist jetzt mit Grund und Boden verkauft worden. Der Käufer will sich von den Brandsteinen des Schornsteines an Ort und Stelle ein Wohnhaus bauen.

Landwirtschaftliches.

Pretzsch (Elbe). (Späte Ernte.) Die Kartoffelernte in unserer Flur ist nunmehr vollständig geborgen, nachdem am Sonntagvormittag, dem 28. November, bedürftige Mitbürger auf dem erst in der vorangegangenen Woche abgeernteten Domänenfelde, hinter der Bahn, die letzten Kartoffeln gestoppelt haben.

Meineweh. (Verkauf zweier Rittergüter.) Wie verlautet, wurden die von Bodenhausenschen Rittergüter Meineweh und Thierbach verkauft, und zwar Meineweh an Direktor W. Gütte in Zeitz und Thierbach an Rittergutspächter Immisch in Kreischlitz.

Oberröblingen. (Die hiesige Zuckerfabrik) gedenkt am 10. Dezember ihre diesjährige Kampagne zu beenden. Das Anfahren der Rüben ist durch den letzten Regen sehr erschwert; die Landwirte müssen sich beeilen, wenn sie restlos alle Rüben anfahren wollen.

Großosterhausen. (Die Kampagne unserer Zuckerfabrik) ist am 28. November beendet worden.

*

Bad Schmiedeberg. (Obst- und Gemüse-Ausstellung.) Sonntag hatte im Kurhaus der Verein landwirtschaftlicher Hausfrauen vom Kreis Wittenberg eine Obst- und Gemüseausstellung, mit weiblichen Handarbeiten, Küchenspezialitäten und Kunstgebäck veranstaltet. Monstrums von Gartenfrüchten waren zu sehen. Viele Preise, Ehrendiplome und Anerkennungen wurden verteilt. Ein Film mit Vortrag „Elektrizität in der Landwirtschaft", rhythmische Tänze, Pantomimen, lebende Bilder, Konzert und Ball bis zum Schluß sorgten nebenbei für Unterhaltung der zahlreich besuchten Ausstellung.

Gröbers. (Ausstellung.) Um über den heutigen Stand der Geflügel- und Kaninchenzucht ein anschauliches Bild zu geben, veranstaltet der Züchterverein Gröbers und Umgegend am kommenden Sonntag und Montag im Gasthaus Paatz aus Anlaß seines 27jährigen Bestehens eine gutbeschickte Ausstellung. Neben instruktiven Vorträgen während der Ausstellungstage über Geflügelzucht und Seuchenbekämpfung finden Besprechungen der ausgestellten Tiere durch bekannte Preisrichter statt.

Kirche und Schule.

Könnern. (Einführung des zweiten Ortsgeistlichen.) Der seit etwa neun Monaten hier amtierende zweite Geistliche, Herr Pfarrer Bartholdy, wurde am Sonntag feierlich in sein Amt eingeführt. Es bestand die Absicht, diese Stelle gar nicht wieder zu besetzen, und es bedurfte eines zähen Kampfes, bis der neue Vertreter berufen und bestätigt wurde.

Bad Schmiedeberg. (Adventsfeier.) Eine außergewöhnliche Feier veranstaltete Sonntag abend Pfarrer Höhne in der Stadtkirche. In Tannen- und Kerzenschmuck, den Stern Bethlehem überm Altar, wurde mit Kerzeneinzug der Schulkinder im Dialog durch Pfarrer und Kinder mit Weihnachtsliedern die Adventszeit bildlich dargestellt. Die Kirche war überfüllt.

Roßla. (Stiftungsfest.) Am 6. Dez. feiert der hiesige Kirchengesangverein sein diesjähriges Stiftungsfest im Vereinslokal Ratskeller, verbunden mit Festessen, Gesangsvorträgen und Ball.

Aschersleben. (Die Kirchenmusikhochschule) hat sich weiter so günstig entwickelt, daß die Anschaffung einer dritten Orgel notwendig wurde. Die mit elektrischem Gebläse gebaute Orgel wurde von dem Orgelbaumeister Voigt aus Halberstadt aufgestellt.

Aschersleben. (Die Evangelisationswoche) hat am letzten Sonntag ihr Ende erreicht. Abend für Abend führte sie 1200 bis 1500 Menschen aller Stände in unserer Stephanikirche zusammen. Das letzte Thema des Pastors Hell lautete: „Religiöse Gedanken moderner Menschen." Als am letzten Abend sich die Kirchentüren öffneten, blieben Hunderte zurück zur gemeinsamen Abendmahlsfeier.

Beesenstedt b. Gerbstedt. (Kirchenmusikalische Feierstunde.) Eine stimmungsvolle, wohlgelungene kirchenmusikalische Feierstunde fand am 1. Advent in der hiesigen Kirche statt. Ein Solo-Quartett (Frau Rittmeister Nette, Beesenstedt, Frl. Graf, Halle, Herr Sup. Scheibe, Beesenstedt und Herr Pfarrer Höhndorf, Schochwitz) sang Lieder von Mergner, Frau Nette bot Sologesänge mit Violine (Frl. L. Bothe, Markröhlitz) und Orgel (Org. Voigt, Gerbstedt) von Reger, Cornelius und Schmalstich. Ebenso sang Sup. Scheibe ein Weihnachtslied von Cornelius. Herr Voigt eröffnete und beschloß die Vortragsfolge mit Bachschen Orgelwerken (Pastorale und Präludium und Fuge). Selbst ein kleiner Kinderchor sowie die Gemeinde beteiligten sich an den reichen Darbietungen. Das Konzert war gut besucht (über 250 Personen!), trotz eines Eintrittspreises von 1 M. und 50 Pf. So konnte dem Beesenstedter Glockenfonds, zu dessen Gunsten die Veranstaltung geschehen war, ein weiterer, nennenswerter Betrag zugeführt werden.

Schraplau. (Großmütterchentag.) Die Frauenhilfe unter Leitung von Frau Pastor Hensel hatte am ersten Adventssonntag nachmittags alle über 60 Jahre alten Frauen unserer Stadt zu einem Großmütterchentag eingeladen. Zahlreich waren sie erschienen; 150 wurden im Saale des Ratskellers mit Kaffee und Pfefferkuchen bewirtet. Auch für Unterhaltung war gesorgt. Klavierstücke, Gesänge und Gedichtvorträge erfreuten die alten Damen, denen vielfach Tränen der Rührung und des Dankes in den Augen standen. Am kommenden Sonntag veranstaltet die Frauenhilfe einen Familienabend.

*

Naundorf bei Beesenstedt. (Familienabend.) Zum ersten Advent hatten Kinder und Lehrer die Eltern und alle übrigen Gemeindemitglieder zu einem Familienabend geladen. Zahlreich war man der Einladung gefolgt. Der Abend war der Schule gewidmet und diente mit seinem Erlös der Anschaffung von Bildschmuck für die Schulklasse. Der Frauen- und Kinderchor trugen stimmungsvolle Volkslieder mit gutem Ausdruck vor und ernteten dafür reichen Beifall; zwei- und vierhändige Klavierstücke wurden zur Darbietung gebracht. Kinder der Oberstufe zeigten ihr Können im Vortrag von Goethes Balladen. Das Glanzspiel des Abends war das allerliebste Märchenspiel „Das verwunschene Schloß", bei dem sich die Kinder als gewandte und sichere Spieler zeigten und durch das humorvolle Spiel viel zum Gelingen des Abends beitrugen.

Weihe der Turner-Gedenktafel.

Roßla. Am Freitag abend weihte der hiesige Turnverein in schlichter, eindrucksvoller Weise die Gedenktafel für die sieben im Weltkriege gefallenen Mitglieder. Schon der Anblick der schön dekorierten Bühne sorgte für Stimmung. So herrschte denn lautlose Stille während all der Vorträge und Ansprachen. Sie alle klangen dahin aus: Vergeßt die teuren Toten nicht! Die Weiherede hatte Herr Kons.-Rat Holzhausen übernommen. Mit herzergreifenden Worten führte er uns die Pflichterfüllung der fürs Vaterland gefallenen Helden vor Augen. Die Tafel selbst sei eine strenge, immerwährende Mahnung zur Dankbarkeit gegenüber diesem Heldentum. Es fiel die Hülle und zu lesen waren die Namen derer, die den Heldentod als Mitglieder des Turnvereins starben: Paul Lüder, Otto Aderhold, Otto Schröter, Paul Rößler, Wilh. Grüber, Kurt Holle, August Hönsch. Schlichte Wort des Vorsitzenden Herrn Herm. Mayer, der Ruf nach Einigkeit, Treue und Menschlichkeit folgten.

*

Hohenroda. (Turnverein.) Am Sonntag hielt der Turnverein Brinnis sein Wintervergnügen bestehend aus Schauturnen und Ball, im Gasthof zu Hohenroda ab. Nach den aufgeführten Uebungen am Reck und Barren kann man sagen, daß der Verein in seinen Leistungen recht hoch steht. Nach dem Schauturnen fand noch ein flotter Ball statt, der jung und alt bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt.

Aus Sängerkreisen.

Lauchstädt. (Gesangverein Arion.) Am Sonnabend, 27. November, abends 8½ Uhr, fand im großen Sternsaale das diesjährige erste Konzert des Gesangvereins Arion statt. Der Abend wurde von Korn, Kruschwitz, durch flotte Marschmusik eingeleitet. dem sich die Ouvertüre zur Operette „Fledermaus" anschloß. Die Sänger sangen als erstes Lied das Marschlied „Mit frohem Mut". Abwechselungsreich gestaltete sich nun die Reihenfolge. Mit diesem Abend beging der Verein sein 88jähriges Stiftungsfest. Dem Bäckermeister Willy Götze wurde vom Vorsitzenden für 25jährige Mitgliedschaft die silberne Nadel vom Sängerbund überreicht. Besonders hervorzuheben sind die beiden Soli von Herrn Kurt Rath, sowie die beiden Doppelquartetts. Ein Solo für Violine von Korn, Kruschwitz, gespielt, sprach recht an, ebenso die Fantasie aus der Oper von „Mignon". Ein gemütlicher Ball schloß sich an.

Hergisdorf. (Der Männergesangverein „Liedertafel",) Mitglied des Sängerbundes der Grafschaft Mansfeld, veranstaltete am Sonntag im Gasthof „Zur Fortuna" einen Theaterabend. Zur Aufführung kam das Schauspiel „Preciosa" von Wolff mit der Musik von Karl Maria von Weber. Das Schauspiel, umweht von Poesie und Romantik, war ein voller Erfolg für den Verein, lagen doch sämtliche Rollen in den besten Händen. Vor allem war die Titelrolle mit Frl. Hädicke recht gut besetzt. Die klassische Musik mit den beiden bekannten Liedern „Im Wald" und „Die Sonn' erwacht" verfehlte ihre Wirkung auf die Hörer nicht. Das ausverkaufte Haus spendete stürmischen Beifall. Die neue Bühnendekoration gab dem Stück einen würdigen Rahmen. Dem Chormeister Coccejus, der mit seiner Musikgruppe die Begleitung in feinfühlender Weise ausführte, gebührt mit den Darstellern für den unterhaltenden Abend alle Anerkennung. Nach der Aufführung vereinte ein flotter Sängerball die Anwesenden auf einige frohe Stunden. Am kommenden Sonntag soll die Aufführung von „Preciosa" wiederholt werden.

Brehna. (Der Männergesangverein Brehna) veranstaltete am Sonntag im Schützenhause einen Abend mit Konzert, Theater und Tanz, der gut besucht war. Auch diesmal lieferte der Verein unter Leitung seines bewährten Dirigenten Thoeldte, durch seine sehr beifällig aufgenommenen Gesangsvorträge, erneut den Beweis seines Vorwärtsstrebens. Die beiden humoristischen Theaterstücke „In der Bergschmiede" von Wagenbaß und „Eine verrückte Idee" von Meisel brachten den Mitwirkenden eine wohlverdiente Anerkennung. Eine gute Aufnahme fand auch die einwandfreie Wiedergabe einiger Konzertstücke des Thoeldte-Orchesters.

Rudolstadt. (Justizrat Paul Sommer) beging am Mittwoch in aller Stille den Ehrentag seiner 40jährigen Anwaltstätigkeit. Es ist nicht nötig, den Rudolstädtern die Verdienste zu schildern, die sich der Jubilar in seiner Tätigkeit als Landtagsabgeordneter und als Stadtratsmitglied erworben hat. Seit Jahren ist Justizrat Sommer auch Vorsitzender der Anwaltskammer des Oberlandgerichtsbezirkes Jena. Die Deutsche Volkspartei Rudolstadt schätzt in ihm einen treuen Anhänger und ehemaligen Vorsitzenden.

Aus dem Weißenfelser Kreise. (Der Kreisausschuß für Jugendpflege) des Landkreises tagte unter dem Vorsitz des Kreisjugendpflegers Rektor Langenkamp (Teuchern) am Sonnabend zu Weißenfels. Die Zeit, die für die einzelnen äußerst wichtigen Punkte zur Verfügung stand, war leider so kurz, daß das Hauptreferat auf die nächste Tagung verschoben werden mußte. Die Jugendnot berührende brennende Fragen über Jugendheime, Jugendherbergen und Spielplätze standen außer der Besprechung über die Ausgestaltung der Reichsjugendwettkämpfe im Mittelpunkt der Tagung. In Verbindung mit der Jugendfrage kamen dann wichtige Anregungen, die Aelterenfrage betreffend, über die Ausgestaltung der Volksbüchereien zur Sprache.

Teutschenthal. (Die Ausstellung gesundes Jugendleben) wird in Teutschenthal im Gasthof „Goldener Ring" am 2. Dezbr. eröffnet.

Gerbstedt. (Goldene Hochzeit.) Das Berginvalide Franz Osterbergsche Ehepaar beging das Fest der goldenen Hochzeit in körperlicher Rüstigkeit.

Alsleben. (Goldene Hochzeit) feierte, von zahlreichen Freunden und Bekannten geehrt, am 28. November das auf dem Markte wohnende Schreiersche Ehepaar. Der Ehemann ist Montagemeister im Anhaltwerk und noch sehr rüstig.

Freyburg. (75jähriges Geschäftsjubiläum.) Die Firma Bruno Sachße (Inh. Ernst Sachße) feiert am 1. Dezember ihr 75jähr. Geschäftsjubiläum. Der Großvater des jetzigen Inhabers, Julius Zeiger, hat das Geschäft am 1. Dezember 1851 übernommen, schon lange vorher befand sich in dem Grundstück ein gleiches Geschäft. Die Familie Sachße war am 3. Juni vergangenen Jahres 225 Jahre in Freyburg ansässig.

Aschersleben. (Auszeichnung.) Dem Vogelhändler Hermann Meyer hier wurde jetzt noch nachträglich die Rettungsmedaille am Bande verliehen, weil er im Jahre 1922 in der hiesigen Torfkuhle eine Frau vom Tode des Ertrinkens gerettet hat. — Die Ernennung zum Kriminalsekretär erhielt der Kriminalassistent Graf, die zum Kriminalassistenten die Kriminalbetriebsassistenten Brandt und Völker

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612039/fragment/page=0010

Aus den Parlamenten

Freitag, den 3. Dezember 1926

Kinderspeisungen / Potemkinfilm / Reichsschulgesetz.

Starke Gegensätze zwischen Marxisten und sämtlichen Bürgerlichen.

Reichstag.

243. Sitzung, Mittwoch, den 1. Dezember 1926.

Präsident **Loebe** eröffnet die Sitzung um 3 Uhr.

Völkische und kommunistische Anträge auf Erhöhung der Zuschläge zum Grundgehalt bei den unteren und mittleren Besoldungsgruppen werden dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Darauf wird die zweite Lesung des Nachtragsetats fortgesetzt, und zwar beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) berichtet über die Ausschußberatungen. Der Ausschuß hat für Zwecke der Kinderspeisung neu 2 Millionen Mark eingestellt. Er ersucht ferner die Reichsregierung, die Reinen Winzerbetriebe mit weniger als 1000 Rebstöcken, auch wenn sie nebenbei Ackerwirtschaft betreiben, bei der Verteilung der Notstandskredite angemessen zu berücksichtigen. Die Kommunisten fordern eine Erhöhung der Mittel für Kinderspeisung auf 5 Millionen Mark, ferner als Notstandskredit zum Ankauf von Düngemitteln für notleidende bäuerliche Familienbetriebe 20 Millionen Mark. Die Regierungsparteien beantragen, 200 000 Mark zu bewilligen zur Unterstützung der ostpreußischen See- und Küstenfischer, insbesondere des Bezirks Pillau, die durch den Zollkrieg mit Polen infolge der verhinderten Fischausfuhr geschädigt sind.

Abg. Hoernle (Komm.) bestreitet, daß man seit einem halben Jahr noch von einer Krise der Großlandwirtschaft sprechen könne. Die Kartoffelpreise seien geradezu Rekordpreise. Anders sei die Lage der Kleinbauer, die aus den hohen Preisen keinen Gewinn erzielen könnten, weil sie hauptsächlich für den eigenen Bedarf produzierten. Heute seien die Industriepreise mit einem Index von 123 schon niedriger als die landwirtschaftlichen Preise mit 135. Hinzukomme, daß die Landwirte gewaltigen Profit aus den hohen Schutzzöllen zögen. Der Redner bekämpft deshalb die beantragten Zollerhöhungen. Er erörtert dann das Problem der wachsenden Erwerbslosigkeit der Landarbeiter infolge der Einführung von Maschinen und erhöhter Arbeitszeit, während gleichzeitig die Höfe der Kleinbauern unter den Hammer kämen, weil ihr Ertragswert zu hoch zur Steuer eingeschätzt werde und sie bis zu 18 Proz. Zinsen an die Landeskulturämter für Kredite zahlen müßten. Der Redner begründet die Anträge seiner Fraktion.

Frau Abg. Bohm-Schuch (Soz.) erinnert daran, daß schon aus den Ueberschüssen der Reichsgetreidestelle fünf Millionen für Kinderspeisungen bewilligt seien. Der kommunistische Antrag sei also rein agitatorisch. (Hört, hört!) Keine Partei habe die Not der hungernden Kinder bestritten, und deshalb sei fast einstimmig vom Ausschuß beschlossen worden, zwei Millionen für diesen Winter zur Verfügung zu stellen. Leider stelle sich das Reichsernährungsministerium auf den Standpunkt, daß die Länder für die Speisung zuständig seien. Deshalb sei nicht mehr zu erreichen gewesen.

Die vom Ausschuß beantragten 2 Millionen werden einstimmig angenommen.

Der kommunistische Antrag, 20 Millionen für Düngerkredite zur Verfügung zu stellen, geht an den Haushaltsausschuß. Damit ist der Haushalt des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft erledigt.

Es folgt die zweite Beratung des Nachtrags für den Haushalt des Reichsinnenministeriums.

Der Ausschuß hat die in dem Nachtrag vorgesehenen 65 000 Mark zu Förderung der Beamtenerholungsheime gestrichen; sie sollen im Haushalt für 1927 erscheinen. Ferner hat der Ausschuß die für den Ankauf eines Dienstgebäudes des Gesetzsammlungsamtes vorgesehenen 675 000 Mark gestrichen. Er hat schließlich einen Antrag der Bayerischen Volkspartei angenommen, der eine Bevorzugung von verheirateten Beamten bei Versetzungen an Orte mit höheren Bildungsanstalten wünscht.

Verbunden mit der Beratung werden eine sozialdemokratische Interpellation über das Verbot des Potemkinfilms in Bayern und Württemberg und eine deutschnationale Interpellation über die Vorlegung eines Reichsschulgesetzentwurfs.

Abg. Crispien (Soz.) begründet zunächst die Interpellation seiner Fraktion betreffend das

Verbot des Potemkinfilms

in Bayern und Württemberg, obwohl der Film durch die Oberprüfstelle für das ganze Reich, wenn auch in geänderter Form, freigegeben sei. Der künstlerische Wert des Films sei unbestritten. Inhaltlich stelle der Film eine Epoche der russischen Geschichte dar. Er sei von hohem sittlichen Ernst erfüllt. Das Reichswehrministerium habe erklären lassen, daß der Film den Autoritätsbegriff der alten Armee untergrabe, der auch in die neue Wehrmacht übernommen werden müsse (Hört! Hört! links). Der Film sei in Preußen zehntausendmal aufgeführt worden, ohne daß es zu Störungen gekommen wäre. Württemberg habe den Film wiederum verboten. An Kinobesitzer sei die Aufforderung ergangen, den Film nicht aufzuführen. Das Zentrum sei verpflichtet, mit dafür zu sorgen, daß Filmverbote aus politischen Gründen nicht durchgeführt werden. Der Vertreter des Reichswehrministeriums müsse in seine Schranken zurückgewiesen werden. Die Reichsregierung habe an die preußische Staatsregierung die Aufforderung gerichtet, die Ausführung des Potemkinfilms nicht zuzulassen. Die preußische Regierung habe dies Ansinnen mit Entrüstung zurückgewiesen.

Reichsminister des Innern Dr. Külz:

Die Vorgänge, auf die in der Interpellation Bezug genommen werde, bedürfen selbstverständlich der sorgfältigsten Prüfung der Reichsregierung. Ich habe mich mit der bayerischen und der württembergischen Regierung ins Benehmen gesetzt. Die Antwort der württembergischen Regierung steht zurzeit noch aus. Sobald eine Antwort vorliegt, bin ich bereit, die Interpellation inhaltlich zu beantworten. (Lebhafte Zurufe und großer Lärm links; Rufe: Unerhört! — Einige sozialdemokratische Abgeordnete weisen erregt auf den, auf seinem Abgeordnetenplatze sitzenden württembergischen Innenminister, den Zentrumsabgeordneten Bolz.)

Abg. Dr. Philipp (Dnt.): An der Entscheidung der Filmstelle wird mit Recht Kritik geübt, und wenn keine Klagen kämen, hätten sie ihren Beruf verfehlt. Die Sozialdemokratie will die Reichswehr in ihrem Sinne umgestalten. Autorität aber bleibt Autorität und ist notwendig auch in einer Republik. Die Tatsache ist nicht aus der Welt zu schaffen, daß die entscheidenden Stellen den Film für gefährlich für die Republik gehalten haben. — Der Redner begründet nunmehr die Interpellation seiner Partei betreffend

Vorlegung eines Reichsschulgesetzes.

Der Kochsche Entwurf wäre zustande gekommen, wenn nicht der Reichstag aufgelöst worden wäre. Damals hätten wir uns geeinigt. Der zweite Entwurf, der Schielesche, ist durch Indiskretion kaputt gemacht worden, durch die Hetze, die dagegen inszeniert wurde. Der Entwurf war besser als sein Ruf und in seinen Grundlagen durchaus brauchbar (Lachen links). Herr Külz, der nun schon fünfviertel Jahre im Amte ist (Ruf bei den Komm.: Viel zu lange!), hätte reichlich Zeit gehabt, uns einen Entwurf vorzulegen.

Die Voraussetzungen für das Zustandekommen des Schulgesetzes in einem vernünftigen Sinne sind durchaus günstig. Die Mehrheit des Volkes verlangt die christliche Schule. Aber der Minister braucht sich ja nicht von der Mehrheit des Volkes leiten zu lassen, sondern von der des Parlaments. Ich verstehe ja seine Schwierigkeiten, seine eigene Partei, die Demokraten, bricht ja immer in letzter Stunde aus. Der Minister kann aber ein großer Mann in Deutschland werden, wenn . . . (die folgenden Worte gehen in der großen Heiterkeit des Hauses verloren).

Wir wissen ja nicht, wie sich die politische Lage künftig gestalten wird, aber es ist doch möglich, daß im nächsten Reichstag ein Schulgesetz nicht mehr zustande kommt. Gelingt das jetzt nicht, dann wird nichts übrigbleiben, als an das Volk zu appellieren. Wir sind gewiß keine Freunde von

Volksentscheid und Volksbegehren,

aber die Bewegungen in der Fürstenabfindungsfrage und der Aufwertungsfrage haben gezeigt, daß das Volk in großen Problemen solche Entscheidungen will, und namentlich wird dies der Fall sein bei einer Kulturfrage, die nicht mit dem Portemonnaie des Staates oder des einzelnen zusammenhängt. Wir ziehen allerdings den einfacheren Weg der Gesetzgebung durch das Parlament vor. Die Parteien der Weimarer Koalition müßten eine gewisse moralische Reparationspflicht gegenüber solchen Ländern haben, in denen die christliche Schule zertrümmert worden ist. Ich beurteile die Aussichten für ein vernünftiges Schulgesetz nicht ungünstig. Wir sind bereit zu gemeinsamer Arbeit.

Minister des Innern Dr. Külz:

Der Entwurf eines Reichsschulgesetzes ist im Reichsministerium des Innern fertiggestellt. Einzelheiten aus seinem Inhalt mitzuteilen, bin ich so lange nicht in der Lage, als der Entwurf noch nicht Gegenstand der Beschlußfassung des Kabinetts gewesen ist. Wie bisher so wird auch künftig das Reichsministerium des Innern die Materie mit der Beschleunigung, aber auch mit der Sorgfalt behandeln, die ihr nach ihrer Dringlichkeit und weittragenden Bedeutung zukommt.

Abg. Torgler (Komm.): Wenn der Potemkin-Film bolschewistische Agitation wäre, würde Herr Crispien hier keine Lanze für ihn gebrochen haben. Der Leidensweg dieses Films ist eine Illustration zur Kulturpflege der deutschen Bourgeoisie. Die Witzblätter irren sich, wenn sie diesen Innenminister Külz als den Familienvater und Normalmenschen hinstellen.

So stellt sich die Courts-Mahler einen deutschen Minister vor und so hat ihn sich vielleicht auch die Marlitt vorgestellt.

Die deutsche Arbeiterklasse soll sich durch diese Bilder nicht über die Gefährlichkeit der Innenpolitik dieses Ministers täuschen lassen. Welches sind denn die Taten dieses Ministers? Das Ausführungsgesetz zum Artikel 48 will die gesamte Macht dem Militär ausliefern; die Aenderung des Preßgesetzes ist ein Ausnahmegesetz gegen kommunistische Redakteure und Abgeordnete. Die Aenderung des Vereinsgesetzes ist ein unerhörtes Attentat auf die Vereins- und Versammlungsfreiheit; durch das Schulgesetz soll die Schule wieder der Kirche ausgeliefert werden. Daraus ergibt sich schon, wie reaktionär das Schmutz- und Schundgesetz sein muß. Reaktionär sind auch die Beamtengesetze, die Herr Külz durchgebracht hat, reaktionär die Rundfunkprogramme, für die Herr Külz verantwortlich ist. Gegenüber reaktionären Landesregierungen hat der Minister trotz unserer zahllosen Beschwerden noch nicht den geringsten Anlaß gesehen, sich mit seinen Machtmitteln durchzusetzen. **Hinweg mit diesem Innenminister!**

Abg. Rheinländer (Ztr.): Wir freuen uns, daß wir beim Reichsschulgesetz in Herrn Philipp und seinen Freunden kräftige Bundesgenossen haben werden. Der Vorwurf, wir hätten es bisher an Eifer fehlen lassen, ist unbegründet, wie auch der andere, wir seien gehemmt worden durch Rücksichten auf die politische Konstellation.

Keinem Gesetz messen wir höhere Bedeutung zu als diesem. Aber die Kämpfe gerade um die Schule verbittern besonders. Das wollen wir nach Möglichkeit vermeiden.

Wir wollen, wie Dr. Philipp, Freiheit nicht nur für die Freireligiösen, sondern die Freiheit der Bekenntnisschulen, wie sie die Eltern wünschen. Das letztemal ist das Schulgesetz nur deshalb nicht zustande gekommen, weil die Demokraten sich nicht an dem Kompromiß beteiligten und die Deutschnationalen aus der Regierung austraten. (Unruhe bei den Dnat.) Bedauerlich ist die deutschnationale Drohung mit dem Volksentscheid. Wir wünschen, daß alle, die ein gutes, freiheitliches, christliches Schulgesetz schaffen wollen, mit uns in diesem Hause gemeinsam an diesem Ziel arbeiten.

Die Schule soll werden, was die Eltern wünschen, ein Gottesgarten für ihre Kinder, damit wir einst ein christliches, tüchtiges Zukunftsvolk bekommen. (Beifall beim Zentrum und bei den Rechtsparteien.)

Abg. Meyer-Franken (Komm.): Die bayerische Regierung hält die Bekämpfung der Kommunisten für Staatspflicht und schreckt da vor keinem Verfassungsbruch zurück;

der Sturz dieser Regierung, selbst mit Gewaltmitteln, ist notwendig. In Bayern sind seit anderthalb Jahren alle kommunistischen Versammlungen verboten, nicht einmal die kommunistischen Abgeordneten dürfen über ihre Tätigkeit im Parlament berichten.

Abg. Landsberg (Soz.): Die Antwort des Reichsinnenministers auf die sozialdemokratische Interpellation über den Potemkin-Film ist ausweichend. Der Sachverhalt ist durchaus klar, der Minister hätte deshalb antworten können und müssen. Es handelt sich hier um einen unerhörten Verstoß gegen die Reichsverfassung. (Zustimmung links.) Ich will nicht gleich die Reichsexekution gegen Bayern verlangen. Aber Sie, Herr Minister, hätten gegen den Bruch des Reichsrechts durch Bayern einschreiten müssen. Da Sie es nicht taten, so hat Bayern in einem zweiten Fall auch noch einen näheren ähnlichen Fall verboten, nämlich den „Schwarzen Sonntag". Das ist die Folge Ihrer Untätigkeit gewesen. Zu diesen Dingen muß der Reichsinnenminister hier Stellung nehmen! (Erneute lebhafte Zustimmung links.)

Reichsinnenminister Dr. Külz: Soweit Württemberg und Baden in Betracht kommen, liegt abgeschlossenes Material noch nicht vor. Es ist allerdings richtig, wenn Abg. Landsberg sagt, es sei inzwischen Zeit genug vergangen, um eine Klärung herbeizuführen. Aber für Württemberg ist das nicht ganz leicht, denn — und das ist hier ausschlaggebend — es schwebt noch ein verwaltungsgerichtliches Verfahren, das in der letzten Instanz noch nicht erledigt ist. Da werden Sie es verstehen, daß ich von Reichs wegen solange nichts unternehmen kann, als nicht die normalen Instanzen, die zunächst dazu befugt sind, dazu gesprochen haben. (Großer Lärm bei den Komm. — Abg. Landsberg (Soz.) ruft: Das gilt doch aber nur für Württemberg, nicht für das Reich!)

Ich erkläre ganz offen, daß ein generelles Verbot der Vorführung dieses Films mit dem Reichsrecht nicht vereinbar ist.

Die bayerische Regierung hat mir aber auch erwidert, sie habe ein generelles Verbot des Potemkin-Films nicht erlassen. Soweit Polizeibehörden die öffentliche Vorführung des Films in ihrem Bezirk verhindert hätten, hätten sie in Ausübung der ihnen gesetzmäßig zukommenden Aufgaben gehandelt, für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zu sorgen. Ich muß die Verantwortung dafür, daß sie ein ortspolizeiliches Einschreiten gegenüber der Vorführung des Potemkin-Films in Bayern für geboten hält, zunächst der bayerischen Regierung überlassen. Sie wird die Anordnungen der ihr unterstellten Behörden dahin zu prüfen haben, ob die Besorgnis dieser Behörden für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung nicht zu weit gegangen ist. Ich werde die bayerische Regierung ersuchen, diese Frage noch einmal nachzuprüfen.

Damit schließt die allgemeine Aussprache.

In der Einzelberatung fordert Abg. Schultz-Steglitz (Dem.) die Wiedereinsetzung der vom Ausschuß gestrichenen 65 000 Mark für Beamtenerholungsheime in den Nachtragshaushalt.

Dieser Antrag wird auch angenommen.

Hierauf wird die Beratung abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Donnerstag, 3 Uhr: Fortsetzung der zweiten Beratung des Nachtragshaushalts (Innenministerium, Außenministerium, Reichswehrministerium).

Schluß nach 6½ Uhr.

Kleinrentner-Fürsorge.

Im Reichstag ist von den Deutschnationalen ein Initiativgesetzentwurf betreffend die Kleinrentnerfürsorge eingebracht worden. Danach sollen die Kleinrentner unbeschadet der grundsätzlichen Fortgewährung der zurzeit von den Fürsorgeverbänden gewährten Leistungen Anspruch auf eine Mindestrente haben, deren Höhe von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und eines Reichsratsausschusses festgesetzt werden soll. Bei Prüfung der Bedürftigkeit und bei Bemessung der Leistungen sollen von Verwandten zu leistende Unterhaltsbeiträge und der Wert der eigenen Wohnung auf eigenem Grundstück außer Ansatz bleiben, ebenso solle ein Rückgriff auf das Vermögen der Versorgungsempfänger unzulässig sein.

Linksangriff gegen Geßler.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages beklagte sich **Abg. Stücklen (Soz.)** darüber, daß ihm vom Reichswehrministerium auf seine Anfrage nach dem Preis der Gewehre keine richtige Auskunft gegeben worden sei, so daß er auf Grund der Angaben des Reichswehrministeriums unzutreffende Mitteilungen von der Reichstagstribüne aus machen mußte.

Die Abgeordneten Schöpflin (Soz.), Künstler (Soz.) und Creutzburg (Komm.) griffen daraufhin die Vertretung des Reichswehrministeriums scharf an.

Die Abgeordneten **Brüninghaus (Dvp.)** und **Schultz-Bromberg (Dn.)** traten für das Reichswehrministerium ein. Es liege hier offensichtlich eine irrtümliche Verständigung vor. Auf der einen Seite wurde der Bruttopreis gemeint, auf der anderen Seite der Nettopreis.

Abg. Könneburg (Dem.) hielt den Vorfall für sehr bedauerlich. Ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen dem Berichterstatter der Reichstagskommission und dem Reichswehrministerium sei unbedingt notwendig.

In der Abstimmung wurden die Etatspositionen gestrichen, die Zulagen und Aufwandsgelder sowie Hilfsleistungen durch nicht beamtete Kräfte enthielten. Dagegen wurden die übrigen Titel des Etats, die in der Hauptsache Erneuerung von Mannschaftshäusern sowie Um- und Ergänzungsbauten betreffen, vom Ausschuß genehmigt. Der Marineetat wurde ohne große Aussprache verabschiedet, wobei der Etatstitel, der die Herrichtung der Kaserne in Friedrichsort als Marineschule finanzieren wollte, abgelehnt wurde.

Gothaer Versicherungs-Banken

Versicherungen aller Art

GOTHAER BANKEN

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit
Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit
Gothaer Transportversicherungsbank Aktien-Gesellschaft
Gothaer Allgemeine Versicherungsbank Aktien-Gesellschaft

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612039/fragment/page=0011

Arbeitsbeschaffung / Umgemeindung in Oberschlesien.

Preußischer Landtag.

224. Sitzung vom Mittwoch, dem 1. Dezember, mittags 12 Uhr.

Das Haus setzt die Beratung der Beteiligung von Ober- und Niederschlesien am Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung fort.

Abg. Kniest (Dem.) gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das Vertrauen zum Staat durch gründliche Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms sich steigern werde und ersucht um Berücksichtigung des gewerblichen Mittelstandes bei Ausführung des Programms.

Abg. Lindner (Dnat.) wendet sich gegen die kommunistischen Behauptungen, daß etwa eine Arbeitszeit von 200 Stunden in zwölf Tagen die Regel sei. Die Kommunisten haben sich auf eine Firma in Suhl bezogen, die diese Behauptungen als unwahr bezeichnete und erklärte, daß die Mehrzahl ihrer Arbeiter kommunistisch sei. Es handle sich also höchstens um eine Bestätigung der Behauptung, daß

die größten Ueberstundenschieber bei der radikalen Linken

säßen. (Lachen bei den Komm. — Beifall rechts.)

Abg. Fink (Ztr.): Wer schnell hilft, hilft doppelt! Auch die Kleinindustrie darf auf Beteiligung am Programm rechnen. Zu begrüßen sind die Siedlungsabsichten im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms, wünschenswert sind Instandsetzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden.

Abg. Dr. Pinkerneil (D. Vpt.) stimmt den verschiedenen Kanalprojekten zu, wünscht aber, daß dem Landtag eine Zusammenstellung der Kanalprojekte zugeleitet wird. Es muß Rücküberweisung der verschiedenen Kanalbauanträge an den Hauptausschuß erfolgen, wo eine eingehende Debatte über diese ganze Frage zu erfolgen hat. Auch muß die Frage der Harztalsperre im Rahmen der Kanalprojekte mit geklärt werden.

Abg. Rüffer (Dnat.) setzt sich für die geplanten Bahnbauten ein, die im Interesse der Hebung des Verkehrs, der Abstellung der Arbeitslosigkeit und der Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms liegen. Die Reichsbahnverwaltung muß ohne Zögern die geforderten Bauten in Angriff nehmen.

Nachdem ein Antrag Falk (Dem.) auf Schluß der Erörterung gegen Antragsteller, Sozialdemokraten und Zentrum, die nur sehr schwach im Saale vertreten sind, abgelehnt worden ist, setzt sich

Abg. Frhr. v. Wangenheim (D.-Hannov.) für Herstellung der Harztalsperren und Ausbau der hannoverschen Städtebahnen ein.

Als hierauf ein Schlußantrag Riedel (Dem.) angenommen wird, lärmen die Kommunisten, die noch einen der ihren zum Wort gemeldet hatten, und rufen: „Ausgerechnet die Demokraten!"

In persönlicher Bemerkung wendet sich Abg. Merker (Komm.) gegen deutschnationale Ausführungen und behauptet dabei, daß u. a. bei Rheinstahl, Riebeck-Montan und der Reichsbahn in der Regel Mehrarbeit bis 16 Stunden verlangt werde. Als er trotz Mahnungen des Präsidenten Bartels weiter sachliche Ausführungen macht, wird ihm unter Lärm der Kommunisten das Wort entzogen. Damit schließt die Aussprache.

In den Abstimmungen

findet der vom Hauptausschuß ergänzte Zentrumsantrag Annahme, der das Staatsministerium ersucht, unbeschadet des Sofort-Programms des Reichs eine ganze Reihe von Bahnbauten in den beiden schlesischen Provinzen durchzuführen, der weiter verlangt, daß der ober- und niederschlesischen Industrie vorläufig Ausnahmetarife gewährt und daß das Reich im Etat für 1927 erhöhte Mittel für die Anlegung von Verkehrswegen in den durch die Grenzziehung zerrissenen Kreisen Ober- und Niederschlesiens einstellt.

Dem Hauptausschuß zurückverwiesen wurde der deutschnationale Antrag, wonach bei der Reichsregierung erreicht werden soll, daß die durch die Erhöhung der Sätze in der Erwerbslosenfürsorge Preußen entstehenden Kosten restlos vom Reiche erstattet werden.

Annahme fand u. a. der Ausschußantrag, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß der Plan der Schiffbarmachung von Mosel und Saar in das Arbeitsprogramm aufgenommen werde; er soll seitens der preußischen Stellen die weitestgehende Förderung erfahren. Durch einen besonderen Beschluß wurde gewünscht, daß die wirtschaftlich besonders schwer daniederliegenden Weinbaugebiete im Arbeitsbeschaffungsprogramm angemessen berücksichtigt werden und daß den Kleinwinzern materielle Unterstützung zuteil werde.

Angenommen wurde ferner der Antrag, der das Staatsministerium ersucht 1. auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß dem Lande Preußen ein seiner Größe und seiner wirtschaftlichen Bedeutung entsprechender Anteil an der Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms eingeräumt wird, 2. im Einvernehmen mit der Reichsregierung die Interessen der einzelnen Gebietsteile Preußens bei der Verteilung der auf Preußen entfallenden Arbeiten gerecht zu berücksichtigen.

Alle übrigen Anträge, namentlich der Kommunisten, wurden abgelehnt. Das Haus geht über zur Beratung der Vorlage über die

Umgemeindung in Oberschlesien.

Es handelt sich im wesentlichen um Neugestaltungen der Stadt- und Landkreise Ratibor, Gleiwitz und Beuthen, die die neue Grenzziehung und neue kommunale Aufgaben notwendig machen.

Abg. Hamburger (Soz.) erstattet seinen Teilbericht über die Ausschußberatungen und hebt insbesondere den Beschluß hervor, das Staatsministerium zu ersuchen, die Bildung von Interessengemeinschaften zur Lösung solcher Aufgaben nach Kräften zu fördern, die über den Bereich eines Kommunalverbandes hinausreichen.

Abg. Franz (Soz) bedauert, daß es nicht gelungen sei, die politischen und wirtschaftlichen Machtinteressen bei der Neugestaltung auszuschalten. Deshalb ist auch an eine Beruhigung in Oberschlesien nicht zu denken. Die Mehrheit hat nicht den notwendigen Mut aufgebracht, den Landkreis Beuthen zu beseitigen. Die kommunale Selbstverwaltung steht in Dorfgemeinden lediglich auf dem Papier, wo die Industrie herrscht. Die kulturellen und sozialen Aufgaben werden in Dorfgemeinden nicht ausreichend gelöst werden. Auch die deutschnationale Presse habe erklärt, politische Gründe seien ausschlaggebend gewesen. Der Redner tritt zum Schluß dafür ein, daß der Notstand von Hindenburg im Sinne des sozialdemokratischen Antrages behoben wird.

Abg. Lukassowitz (Dnt.) gibt hierauf eine Erklärung seiner Fraktion ab, die in der Ausschußfassung den besten Ausgleich der verschiedenen Interessen und eine gesunde Grundlage für die künftige kommunale und wirtschaftliche Entwicklung Oberschlesiens erblickt.

Abg. Metzenthin (Dvp.) erklärt, die Dinge müssen endlich zur Ruhe kommen. Neue Momente können nicht mehr vorgebracht werden. Meine Partei ist für Verabschiedung des Gesetzes in der Ausschußfassung.

Abg. Kilian (Komm.): Landkreise haben in Oberschlesien keine Berechtigung mehr. Die Industrie hat die Neuordnung nach ihren Wünschen gestaltet und die Regierung hat mitgemacht. Das Zentrum ist aber für Aufrechterhaltung des Landkreises Beuthen gewesen, da es dort in der Macht sitzt. Zum Schluß tritt der Redner nochmals für die Dreiteilung Oberschlesiens ein.

Abg. Müller-Franken (Wirtschaftl. Vgg.): Bei Eingemeidungsfragen können nicht parteipolitische, sondern nur Zweckmäßigkeitsgründe maßgebend sein. Der kommunistische Vorredner hat maßlos übertrieben. Auch die Wirtschaftspartei hätte manches gern anders gestaltet, sie wird der Vorlage aber zustimmen, um zunächst die praktischen Ergebnisse abzuwarten. Damit schließt die Aussprache.

In der Abstimmung werden alle kommunistischen Aenderungsanträge abgelehnt. Mit unwesentlichen Aenderungen stimmt das Haus der Vorlage in zweiter Lesung nach den Ausschußbeschlüssen zu. Der sozialdemokratische Antrag auf eine Hilfsaktion für Hindenburg wird voraussichtlich erst in dritter Lesung entschieden werden.

Gegen ½5 Uhr vertagt sich das Haus auf Donnerstag 12 Uhr: Hochwasserfragen und kleine Vorlagen.

Fahrräder
Sprechapparate ✦ Platten
Nähmaschinen
Ersatzteile
Sämtliches Zubehör zur Selbstherstellung von Sprechapparaten
H. Prophete, Rannischestr. 15
Anzahlung 20.- Mark Wochenrate 3.- Mark

Trinkt Weiner Wolfsruu Schnaps
DER REINE ALTE KORN
1/1 Ltr. Mk. 3.50, 1/2 Ltr. Mk. 2.- Probekrug 60 Pfg.
Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen.
Likörfabrik E. Walther, Halle-Trotha.

Saalegold
ges. gesch.
das beste und rationellste Rinderfett!
das Feinste zur Stollenbäckerei!
anstelle der teuren Naturbutter
empfiehlt als alleinige Herstellerin
Dampftalgschmelze und Speisefettfabrik
Aktiengesellschaft ✂ Fernruf 25846
Zu haben in den meisten Fleischereien, Bäckereien, größeren Lebensmittel- und Kolonialwarengeschäften

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

KRAMA
vorzügl. bewährt Vorbeugungsmittel gegen Knochenweiche, Lahmheit, Krampf, Reißen
„Krama"
fördert die Freßlust und macht die Tiere schnell fett
In Flaschen à 1.50 Mk und größeren Packungen in den Drogerien von
C. Frötgen Nchf., Königstr. 24/25
Bruno Berthold, Gr. Steinstr. 48
Paul Fritsche, Delitzscher Str. 74
Max Ott, Steinweg 26
Alfred Reubke, Mansfelder Str. 1
Gustav Kühlfleck, Thomasiusstraße.
Im Großhandel F. A. Hoffmann & Co

Wer fleißig einspricht, Guaaret nahe Kunden!

Ein dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder h man bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Eine
Rekord-leistung
sind unsere herabgesetzten
Zahlungsbedingungen!
Schlafzimmer — Anzahlung 75 M., Monatsrate 40 M.
Speisezimmer — Anzahlung 50 M., Monatsrate 30 M.
Herrenzimmer — Anzahlung 50 M., Monatsrate 30 M.
Bettstellen mit Pat.- u. Aufl. Matr. — Anzahlung 10 M., Monatsrate 12 M.
Schöne Küchen — Anzahlung 20 M., Monatsrate 20 M.
Alle Einzelmöbel in großer Auswahl.
Frühere Kunden ohne Anzahlung
Kredit auch nach auswärts
Möbelhaus N. Fuchs
Halle a. S. Gr. Ulrichstraße 58
I., II. und III. Etage. Kein Laden!

la Bleikristall
in prima Tiefschliff u. Hochglanzpolitur. Hergestellt in eigener Kristallglasschleiferei. Auf die allseits bekannten niedrigen Preise gewähre ich einen
Sonderrabatt von 40 Prozent!
Kristallhaus G. Piesold
HALLE, Spitze 24
Nähe Markt
Kommenden Sonntag von 11–6 Uhr geöffnet!

Die neue Mercedes
Modell 5
ist das ausgereifte Werk unserer unermüdlichen Arbeit an der Vollendung der Schreibmaschine
Verlangen Sie kostenlose Vorführung und Druckschriften 3206
Unsere weiteren Erzeugnisse sind:
Mercedes-Elektra (die elektrische Schreibmaschine)
Rechnende Mercedes-Elektra (die elektr. Buchungsmaschine)
Mercedes-Euklid (die elektrische Rechenmaschine)

Mercedes-Büromaschinen-Werke, Zella-Mehlis (Thür.)
General-Vertreter für Bezirk Halle:
Aug. Weddy, Halle, Leipziger Straße 22/23

Alte Firma
(kapitalkräftig), beim Pro- en- und Detail-Geschäften eingeführt, sucht noch gängige Massenartikel zum Vertrieb. Spätere Beteiligung erwünscht. Offerten unter G. 22225 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Zur Weihnachtsbäckerei
Allerfeinstes Auszugmehl
5 Pfund-Original-Beutel . 1,48
Feines Weizenmehl 25 ₰ 10 Pfd. 2,40
la Mandeln, süß . 2,20 2,10 1,95
Mandelersatz . . . . 67 60 ₰
Sultaninen . . 104 94, 84 74 ₰
Corinthen . . . . . 65 56 ₰
la Rosinen . . . . . 70, 60 ₰
la Citronat . ¼ Pfund 50 ₰
ff. Schmelz-Margarine
Baumkerzen weiß u. bunt Pak 35 ₰
Max Schultze
Inhaber Paul Ehrich
Moritzzwinger 3
Sonntags von ½12–6 Uhr geöffnet

Jeder kauft

Backartikel

Ausschneiden — Ausschneiden

la Sultaninen	1 Pfd. 1,10, 1,04, 0,92, 0,88, 0,78,	0.75
la Korinthen	1 Pfd. 0,66,	0.58
la Rosinen	1 Pfd.	0.64
la Mandeln	1 Pfd. 2,20,	2.00
la Mandelersatz	1 Pfd.	0.60
la ger. Kokosnuß		0.68
la Holsteinische Margarine	1 Pfd 0,85,	0.70
la Zitronat	1 Pfd	1.95
la Schmelzmargarine	1 Pfd. 0,98,	0.88
la Weizenmehl	1 Pfd. 0,30, 0,28,	0.25
la Mohn	1 Pfd.	0.63
la Aprikosenkerne	1 Pfd.	1.40
la Kokosfett	1 Pfd.	0.75

bei Otto Bornschein
Halle a. S., Mittelstraße 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612039/fragment/page=0012
DFG

Turnen, Sport und Spiel

Neue Bestimmungen über das Reichsjugendabzeichen.

Mehr Rücksichtnahme auf die Deutsche Turnerschaft.

Der Ausschuß fr das deutsche Turn- und Sportabzeichen und für das Reichsjugendabzeichen hat in seiner letzten Sitzung in Berlin beschlossen, den Wünschen des Deutschen Turnlehrer-Vereins nachzukommen und die turnerischen Uebungen für das Reichsjugendabzeichen mehr heranzuziehen In Gruppe IV der Bedingungen sind daher Diskuswerfen, Speerwerfen und Gewichtheben, die bisher nur wenig Bewerber gefunden haben, gestrichen worden. Es verbleiben also in dieser Gruppe Schwimmen, Kugelstoßen und die aus Reck- und Barrenübungen vorgesehenen turnerischen Prüfungen, die bedeutend erleichtert worden sind.

D. T Leipzig — Halle.

Zum zweiten Male stehen sich obige Städtemannschaften im Handballspiel gegenüber. Das erste Treffen konnten unsere Vertreter, im Sept. v. J. anläßlich der Spielmeisterschaften der D. T. in Halle, überraschend 2:1 für sich entscheiden. Eine Wiederholung dieses Sieges dürfte nicht in Frage kommen, da Leipzig mit seiner stärksten Elf antritt. Diese Mannschaft genießt den Ruf, die beste deutsche Städtemannschaft der D. T. zu sein. Dies wird dokumentiert durch Siege über Mannschaften von Dresden, Chemnitz, Hamburg, Berlin usw.

Wir wundern uns überhaupt, so gut wie keine Leipziger Gäste in unseren Mauern zu sehen. Vielleicht wird es nun bald anders, da unsere Mannschaften tatsächlich dabei nur profitieren können. Sonntag nachm. 2,30 Uhr stellte sich auf dem A. T. V.-Platz, am Völkerschlachtsdenkmal, die Mannschaften wie folgt dem Unparteiischen Hillig, T. V. Chemnitz-Gablenz:

Leipzig: Geidel (Ost 1858)
Oehme (Möckern 61) Steyer (Lindenau 48)
Baldreich (Ost 58) Schlegel (Ost 58) Winkler (ATB. Co.)
Lungwitz (Ost 58) Jäcklin (L.) Hannecke (Ost 58)
Härtel (Lindenau) Hahn (Connewitz)
Halle:
Reinel (KTB.) Schimank (KTB.) Sachse I (KTB.)
Klarich (HTSB.) Kroll (HTSB.)
Max (HTSB.) Zimmermann (KTB.) Sachse II (KTB.)
Huth, Teller (beide GTB.)
Eckert (HTSB.)

Eine-Bode-Gau.

Askania Aschersleben I. — Teutonia Aschersleben I. 0:0.

Das mit großer Spannung erwartete Ortsderby fand bereits bei Halbzeit ein vorzeitiges Ende, da der Neutrale den Platz (merwürdigerweise nicht bei Beginn) für spielunfähig hielt. **09 Staßfurt — VfB. Staßfurt 5:1.** 09 sicherte sich durch einen Sieg über seinen Ortsrivalen zwei weitere Punkte. Wie schon im ersten Spiel, siegte der vorjährige Gaumeister sicher und verdient, da VfB. technisch nicht an seinen Gegner heranreichte und auch ohne System spielte. Gegen Schluß artete das Spiel aus.

Viktoria Güsten I. — Preußen Hettstedt I. 4:3. Nur mit dem knappsten Torunterschied konnte Viktoria über die sich wiederum recht eifrig und tapfer schlagenden Hettstedter triumphieren.

In der 2. Klasse gab es zwei Punktspiele. **SV. Neundorf I. — Viktoria Güsten II. 0:1.** Da Neundorf auf eigenem Platz einen beachtenswerten Gegner abgibt, ist der Sieg der Güstener anzuerkennen, zumal sie nur mit zehn Mann spielten. **Askania Aschersleben II. — Sportvereinigung Aschersleben I. 3:5.** SVA. erhielt die Punkte schon vorher, da Askania unvollständig antrat. Im Gesellschaftsspiel errangen sie dann einen knappen Sieg.

Teutonia I. Jugend — Teutonia II. Jugend 3:0 (Verbandsspiel). Concordia Nachterstedt Jugend — Anhalt 07 Frose Jugend 2:1 (1:1).

Deutsche Wintersport-Meisterschaften.

Die einzelnen Termine.

Nach den bisher uns vorliegenden Mitteilungen der einzelnen Wintersportverbände wird die deutsche Meisterschaft im Skilauf am 16. und 17. Februar in Partenkirchen ausgetragen, nachdem ihr am 23. und 24. Januar die bayerische Skimeisterschaft in Schliersee vorausgegangen ist. Am 12. Februar wird die deutsche und österreichische Staffelmeisterschaft 1927 in Garmisch-Partenkirchen zum Austrag gelangen. Auf dem Gebiete des Bobsports findet am 22. und 23. Januar die deutsche Bobmeisterschaft im Fünfer-Bob statt, die der Krummhübeler Bobklub zur Durchführung übernommen hat und auf der großen Krummhübeler Bobbahn ausfahren wird. Am 26. Januar wird die deutsche Bobmeisterschaft im Zweier-Bob auf der neuen Zackelfall-Bobbahn in Schreiberhau im Riesengebirge ausgetragen werden. Die Durchführung ist dem Bobklub Schreiberhau übertragen.

Um die deutsche Rodelmeisterschaft wird am 29. Januar auf der Kunstbahn in Schierke gekämpft; am Tage darauf, dem 30. Januar, folgt die Rodelmeisterschaft auf der Naturbahn in Hahnenklee. Der Eisschießsport wird diesmal lebhafte Kämpfe um die deutsche Meisterwürde sehen. Die Austragung ist dem Verkehrs- und Wintersportverein Garmisch übergeben worden, der auf dem Riessersee ein qualitativ hochwertiges Gelände und von Witterungsunaunst verhältnismäßig unabhängiges Eis besitzt. Der Termin dieses Wettkampfes wird noch bekanntgegeben.

Ein Eishockey-Wettkampf Prag—Berlin wird am 5. Dezember zwischen der Prager Sparta und dem Berliner Schlittschuhclub im Berliner Eispalast ausgetragen.

Der Skiklub Wernigerode, Ortsgruppe im OHSK., hat für den kommenden Winter folgende Veranstaltungen festgelegt: Zu Neujahr Schaulaufen mit anschließendem Volkslaufen, das für jedermann offen ist; am 2. Januar Sprungläufe um den Wanderpreis der Stadt Wernigerode; am 15. Januar einen Jugendlauf und am 16. Januar den Ortsgruppenlanglauf. Für den Fall, daß an den betreffenden Tagen die Schneelage den sportlichen Anforderungen nicht genügen sollte, sind Verschiebetermine vorgesehen.

Handball der Sportler.

P. S.-V.—Borussia; 96—H. R.-C.; P. S.-V. Merseburg—Wacker; Preuko—98.

Der kommende Sonntag bringt mit vier Spielen sämtliche Mannschaften der ersten Klasse auf die Spielfelder und wird die Spiele um die Meisterschaft ein gutes Stück weiterbringen, falls der Wettergott nicht wieder einen Strich durch die Rechnung machen wird Von allen Spielen ist keins von besonderer Bedeutung für die Tabelle und doch werden sich recht interessante Kämpfe entwickeln. Heiß wird in Merseburg um die Punkte gekämpft werden, während die weiteren Spiele sichere Siege der drei Spitzenmannschaften bringen müßten.

Den Reigen der Spiele eröffnet der Kampf

Preuko gegen 98,

welcher bereits vormittag 10,30 Uhr auf dem Preukoplatze beginnt. Die 98er müßten und werden einen sicheren Sieg erringen, so daß auch hier den Platzbesitzern lediglich die Aufgabe der Verteidigung überbleiben wird. Bei allem Eifer der Vereinigten glauben wir nicht, daß sie den 98ern ernstlichen Widerstand werden bieten können, daß sie aber versuchen werden, den 98ern den Sieg nicht zu leicht zu machen. Trotz allem wird sich ein schneller Kampf entwickeln, da es die Eigenart der Preukoelf ist, sich bis zum Abpfiff mit großem Eifer einzusetzen und sich in keiner Phase des Kampfes entmutigen lassen.

Am Nachmittag steigt auf dem Zooplatz der erste Kampf mit der Begegnung

96 gegen H. R.-C.

Bekanntlich endete das erste Spiel 6:5 für H. R.-C., wogegen die 96er Protest einlegten, da das Resultat 6:6 lauten mußte. Der Protest, welcher zurzeit vor dem Verbands-Ausschuß verhandelt wird, ist noch nicht entschieden. Am Sonntag nun ist den 96ern Gelegenheit gegeben, dieses erste Resultat zu verbessern und wir glauben daß ihnen dies voll und ganz gelingen sollte. Die 96er haben sich eine gute Form erspielt und bewiesen diese in vielen Spielen. H. R.-C. dagegen hat etwas an Spielstärke verloren und dürfte schwer zu kämpfen haben, um einer Niederlage zu entgehen. Auch hier wird sich ein harter Kampf ergeben, der um 2,30 Uhr beginnt.

Als letztes Spiel in Halle endlich treffen sich

P. S.-V. und Borussia

auf der Bergin-Kampfbahn. Die Borussen werden seit langer Zeit wieder mit Rodeck im Tor antreten und hoffen dadurch eine Verstärkung zu erhalten. Viel wird auch Rodeck die Elf nicht verstärken können, da der Ersatzmann Büchöl in den letzten Spielen beachtliches Können zeigte. Eine Verstärkung der Läuferreihe wäre bei Borussia dringend erforderlich. Die P. S.-V.er werden in diesem Kampfe restlos zur Hergabe ihres ganzen Könnens gezwungen werden, da die Borussen eine schnelle und eifrigspielende Elf auf das Feld bringen werden. Letzten Endes wird jedoch der P. S.-V. auch hier seinen Sieg sicherstellen können. Beginn des Spieles 3 Uhr. Erstmalig wird das Spiel von einer Film-Gesellschaft gefilmt werden, wie auch das vorhergehende Spiel P. S.-V. Knaben gegen 98 Knaben durch die gleiche Gesellschaft gefilmt werden soll. Hoffentlich nimmt der Kampf einen schönen flotten Verlauf, damit der hergestellte Film ein Propaganda-Film für unsere Handball-Bewegung wird.

Nach Merseburg begeben sich die Wackeraner, um sich aus dem Spiel

P. S.-V. Merseburg gegen Wacker

die Punkte zu holen. Wie uns bekannt ist, muß Wacker seinen Halbrechten Peinze ersetzen, so daß die Aussichten für beide Mannschaften die gleichen sein dürften, um so mehr, als P. S.-V. den Vorteil des eigenen Platzes für sich buchen kann. Der Ausgang des Spieles ist daher fraglich und dürfte unseres Erachtens vielleicht durch die bessere Hintermannschaft der Wackeraner zugunsten Wackers ausfallen, wenn es der Sturm versteht, Tore zu machen. Hier ist leicht eine Ueberraschung möglich, indem P. S.-V. den Siegeszug der Wackeraner unterbrechen kann. Beginn 3 Uhr.

In der Damenklasse sind fast alle Treffen abgesetzt mit Rücksicht auf die an den nächsten Sonntagen geöffneten Geschäfte.

Handball der 2b-Klasse.

In dieser Klasse bringt erst der kommende Sonntag den Beginn der zweiten Serie, die ebenfalls mit der Beschäftigung sämtlicher Mannschaften beginnt. Vier Spiele finden statt, von denen das Spiel

Ammendorf gegen Sportfreunde

wohl als das wichtigste bezeichnet werden kann. Beide Mannschaften müssen die Punkte erringen, um nicht den Anschluß an die Spitzengruppe zu verlieren. Wir glauben, daß die Ammendorfer einen knappen Sieg werden erringen können, um so mehr, als sie den Platzvorteil für sich haben.

VfK. gegen Zscherben.

Auch hier entspinnt sich ein harter Kampf, der letzten Endes mit einem knappen Siege der Zscherbener enden sollte. Die Kanuer werden sich jedoch ernstlich wehren und erst nach Kampf sich schlagen lassen.

Böllberg gegen 1910.

Hier dürfte ein sicherer Sieg der Böllberger kaum außer Frage stehen. Beginn 11 Uhr.

Sportbrüder gegen Kanu.

Auf der Peißnitz treffen sich obige Mannschaften. Die Kanuer sowie auch die Sportbrüder haben jeden Punkt dringend nötig, so daß sich auch hier ein Kampf entspinnen wird, der erst mit dem Schlußpfiff den Sieger ergeben wird.

In der IIa-Klasse finden zwei Spiele statt, die

99 gegen Kanna und VfL.-Merseburg gegen PSV. II

zusammenbringen. Wir glauben nicht fehlzugehen, wenn wir in 99 und VfL.-Merseburg die voraussichtlichen Sieger sehen.

Die Reserveklasse bringt folgende Paarungen:

PSV. II gegen HRC. II,
Preuko II gegen 96 II,
Borussia II gegen Wacker II.

Während PSV. und 96 ihre Spiele sicher gewinnen sollten, ist der Ausgang des Treffens Borussia gegen Wacker ungewiß.

In der III. und IV. Klasse werden ebenfalls Punktspiele ausgetragen.

Kurze Sportschau.

Eine Deutschland-Schwimmreise beabsichtigt der Pariser Schwimmklub S. C. Universitaire de France im kommenden Frühjahr, wobei er in Magdeburg und Leipzig u. a. zu starten gedenkt.

Die Mitteldeutsche Mannschaftsmeisterschaft im Amateurboxen wird am 6. Dezember zwischen Punching-Magdeburg und dem Chemnitzer B. C. in Chemnitz entschieden.

Die Deutsche und Mitteldeutsche Meisterschaft im 50-Km.-Gehen kommt am 2. Oktober n. J. in Erfurt zur Entscheidung.

Ein internationales Osterfußballturnier plant der Münchener F. C. Wacker unter Beteiligung der Cricketer-Wien sowie führender Budapester und Prager Amateur-Vereine.

In einem Jahr auf dem Motorrad um die Welt zu fahren gedenken die beiden Holländer Geoffrey Malin und Olliver, die jetzt in Hoek van Holland zu ihrer Weltreise gestartet sind.

Der Deutsche Tennis-Bund wird seine nächste Tagung voraussichtlich am 27. Februar in Hannover abhalten.

Ein neuer Hürden-Weltrekord wurde von dem jungen amerikanischen Studenten Monty Wells bei einem Sportfest in Hanover (Newhampshire) aufgestellt. Der von dem Olympiasieger J. Thomson mit 13,4 Sek. gehaltene Weltrekord im 120-Yards-Hürdenlaufen wurde von Wells um eine Zehntel Sekunde verbessert.

50 000 Dollar Ablösung wurden kürzlich in Amerika für einen Baseballspieler gezahlt. Es handelt sich um Dudloy Branom, der bisher für Kansas City spielte und fortan für die Baseballmannschaft der „American League“ tätig sein wird.

Karl Tewes-Berlin, der in 69 Fußballkämpfen repräsentativ mitwirkte, hat im Alter von 40 Jahren das goldene Turn- und Sportabzeichen erworben.

Zum 15. Berliner Hallensportfest sind u. a. Körnig, Houben, Wege, Walpert, Diekmann, Friebe eingeladen worden.

Die Vereinigung Deutscher Radsportverbände wird laut Beschluß der letzten Sitzung in Mainz ihre Jahreshauptversammlung abhalten. Als Termin ist der 30. Januar anberaumt worden.

Domgörgen—Michel Kompa. Die B. B. D. hat Hammer (Köln) aus der Halbschwergewichts-Ausscheidung zurückgezogen und an seiner Stelle den Hamburger Michel Kompa mit Domgörgen gepaart. Der Sieger der Ausscheidung bestreitet die Endausscheidung gegen Diekmann.

Zum Titelkampf um die Leichtgewichtsmeisterschaft ist dem Kölner Ensel das Herausforderungsrecht an Naujocks zuerkannt worden.

Als Anwärter auf die Bantamgewichtsmeisterschaft sind zugelassen: Zecht (Leipzig), Harry Stein (Berlin), Minow (Düsseldorf).

Die Endausscheidung in der Fliegengewichtsmeisterschaft bestreitet Friedrich Schmidt (Hannover) und Allmeroth (Kassel).

Breitensträter—Leroy werden den Hauptkampf der Stuttgarter Berufsboxkämpfe am 4. Dezember bestreiten. Leroy ist belgischer Exmeister im Halbschwergewicht.

Vereinsnachrichten.

Club Hallescher Herrenfahrer. Freitag, den 3. Dez. 1926, Mitgliederversammlung in Müllers Hotel mit Damen. Anfang 8 Uhr. Gäste herzlich willkommen.

Sportfreunde. Unsere morgen fällige Mitgliederversammlung fällt aus.

Sportfreunde. (Jugend-Abteilung.) Versammlung am Freitag fällt aus und findet erst am Freitag, dem 10. Dez., im Markgrafen, statt. — Spiele am Sonntag, dem 5. Dez. 1. und 2. Jun., 9 Uhr, Uebungsspiel. 10,30 Uhr: 1. Knaben gegen 98 1. Knaben. 11,30 Uhr: 2. Knaben gegen 98 2. Knaben. Sämtliche Spiele Sportfreundeplatz. 1. Jugend gegen 98 1. Jugend 11,30 Uhr, 98er-Platz. Besondere Einladungen erfolgen nicht.

Wacker-Halle, Jugend-Abteilung. Die Teilnahme an dem Training in den Turnhallen ist nur in Spielkleidung und Turnschuhen gestattet.

Giebichensteiner Sportverein. Spiele am Sonntag: I.—VfR.-Reideburg I 2 Uhr Reideburg. Treffpunkt 1 Uhr Reideburg. II.— VfR.-Reideburg II. 12 Uhr Reideburg. Treffpunkt ¾11 Uhr Museum. III.—Neumarkt III. Abfahrt wird am Freitag im Mohr bekanntgegeben. Damen (Handball)—Preuko Damen. Platz wird am Freitag im Mohr bekanntgegeben. Am Sonnabend, dem 4., findet im Mohr ein Konzertabend statt, zu dem wir Freunde und Gönner unseres Vereins herzlich einladen.

Hockeyabteilung des VfL. Halle 96. Unsere Monatsversammlung findet am Freitag, dem 3. Dezember, abends 8 Uhr, im Klubhaus, statt.

Hallischer Schwimmverein von 1902, e. V. Freitag, 3. Dezember 1926, abends pünktlich 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Vereinshaus St Nikolaus. Ab 9 Uhr Vortrag des Herrn Dr. Klindt über „Verhütung von Krankheiten und Unfällen“, die beim Schwimmen und Baden entstehen können. Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten

Fahrräder — Sprechapparate Paul Lucke, 10 Mk Anz., 3 Mk. Woch.-Rate Bäckerstr. 1 (Glauch.-Str.)

Diogenes, jener bekannte Philosoph des Altertums, suchte zu beweisen, indem er in einer Tonne wohnte, daß alles Glück des Erdenwallens in der Bedürfnislosigkeit liege. Böse Zungen behaupten zwar, er sei ein großer Verehrer des Weins gewesen und deshalb in eine Weintonne gezogen, um diesen köstlichen Stoff auch immer zu „riechen“.
Seine Bedürfnislosigkeit war demnach zweifelhafter Natur. Sicher hätte aber Diogenes seine Lehre widerrufen, wenn man ihm schon damals eine so hervorragende Marke wie

GREILING-AUSLESE zu 5 ₰
präsentiert haben würde. In seiner Tonne wäre er wohl geblieben, als Schlafsack aber würde er nur einen leeren Tabaksack, der vorübergehend die köstlichen Blätter für unsere Greiling-Auslese auf dem Transport von Kleinasien nach Deutschland birgt, gewählt haben, um sich durch das Aroma auserlesener türkischer Tabake einen weiteren Genuß zu verschaffen.
Selbst Philosophen schätzen die milde, ein köstliches Aroma verbreitende Greiling-Auslese über alle Maßen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612039/fragment/page=0013

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 4,10 Uhr vormittags

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Sämtliche Anzeigen auf dieser Seite werden durch **85 Extrablätter** an 85 verschiedenen Stellen der verkehrsreichsten Gegenden Halles zum Aushang gebracht. Die Erfolgsicherheit der Anzeigen wird dadurch vervielfacht.

Offene Stellen

Einem tüchtigen Herrn aus der Spirituosen-Branche bietet sich in einem größeren, älteren, eingeführten Spirituosengeschäft verbundenen mit Fabrikation verschied. Spezialitäten Gelegenheit einen

Reiseposten

zu übernehm., evtl. mit Beteiligung, bei geringer Kapitaleinlage. Angebote mit Bild, Alter, ausführliche Lebensbeschreibung, Referenzen u. Gehaltsansprüche unt. **A. 12572** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zur praktischen Erlernung der Landwirtschaft stelle gebildeten jungen Herrn als

Eleven

gegen Pensionszahlung ein. Antritt nach Uebereinkunft. Angebote mit Bild erbittet **Anna Peeck, Gutspächterin, Gut Deven bei Demmin**

Schweizer

wird zu 30 Stück Großvieh, 7 Kälber und 24 Schweinen baldigst gesucht. Es kommt nur ein sehr guter Melker u. Viehpfleger in Frage. Frau muß mit helfen. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnforderung u. **A. 12596** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zum 1. 1. 27

Eleven

von 16—19 Jahren für meine ca. 200 Morgen große Wirtschaft m. größerer Viehzucht. Lehrzeit 2 Jahre, 1. Jahr Pensionszahlg. 30 Rm. monatlich, 2. Jahr frei. Landwirtssohn bevorz. Bewerb. m. Bild u. Lebenslauf an Gutspächter **Harnack, Gut Hügelhof, Post Wilmersdorf**, Uckm.

Schuhmacher

gesucht **Otto Luckert, Karlstraße 1.**

Gesucht wird zu Neujahr

1 Wirtschaftsgehilfe

und eine

Wirtschaftsgehilfin

im Alter von 17 bis 20 J. Der Wirtschaftsgehilfe für die Pferde, die Wirtschaftsgehilfin muß melken können. Familienanschluß wird beiden zugesichert. **Willy Oertel, Landw. Pohlen, Kreis Gera Thür., Post Woltersdorf**

Suche für sofort einen jüngeren

Friseur-Gehilfen

Wilhelm Plate, Weißenschirmbach bei Bitzenburg a. Unstr.

Suche einen anständig.

jungen Mann

der Lust hat, die Müllerei zu erlernen. **W. Klemm, Mühle Wurp bei Riemberg.**

Ein lediger

Geschirrführer

wir gesucht. Spätere Verheiratung möglich. Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich melden. **Landrat Dr. Gereke'sche Gutsverwaltung, Pressel (Kr. Torgau).**

Lehrling

stellt sofort ein **Albert Schaffner, Schuhmachermeister, Roßleben** (Unstrut).

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ehrliches, anständiges

Mädchen

für Geschäft und Haushalt. **Adolf Vetter, Bäckerei und Konditorei Düben an der Mulde** Telephon 116

Suche sofort eine ehrliche, tüchtige

Frau

ohne Anhang, 43 bis 50 Jahre alt, ohne gegenseitige Vergütung in meinen frauenlosen Haushalt. Schriftliche Bewerbung oder persönliche Vorstellung erwünscht. **Gasthof zum Kaiser Friedrich Tilleda am Kyffhäuser**

Suche für sofort oder 1. Januar 1927 eine tüchtige, zuverlässige

Mamsell

Keine Außenwirtschaft. Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen bitte einzusenden an **Frau Elisabeth Wendenburg, Rittergut Buttelstedt bei Weimar.**

Gutschein

über 10 Worte

Wert

30 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; fettgedruckte Ueberschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigefügt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermietern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern.

Suche für meinen 4 Personen-Haushalt kinderliebes, ehrliches, solides, gesundes

Alleinmädchen

oder einfache Stütze, die selbständig arbeitet zum 15. Dez. oder 1. Jan 1927. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich mit Bild melden nach **Harzgerode**, Postfach 9.

Ein Mädchen

nicht unter 16 Jahren, wird 1. Januar 1927 aufs Land gesucht. **Jorre-Brinnis** bei Delitzsch.

Suche zum 1. Januar ein zuverlässiges, junges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, als Stütze in Landwirtschaft. **M. Döring, Brehna** bei Halle.

2. Hausmädchen

mit guten Nähkenntn., kinderlieb, für tagsüber im Nordviertel für sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter **F. 22224** an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. Jan. 1927 ein ehrliches, fleißiges

Dienstmädchen

nicht unter 17 Jahren. **Gasthof Wainsdorf.** Kr. Liebenwerda.

Suche für meinen 4-Personen-Haushalt kinderliebes, ehrliches, solides und gesundes

Alleinmädchen

oder einfache Stütze, die selbständig arbeitet, zum 15. Dez. od. 1. Jan. 27. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich mit Bild melden nach **Harzgerode**, Postfach 9

Suche sofort, spätestens bis 15. Dez., fleißiges ehrliches

Haus- und Zimmermädchen

nicht unter 18 Jahren. **Schützenhaus Stolberg** (Harz)

Ehrliches, sauberes

Dienstmädchen

per sofort od. 15. 12. gesucht. **Seifert, Leipzig W 33**, Merseburger Straße 82

Ordentliches, kräftiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, zum 15. Dezemb. oder 1. Januar gesucht. **Pfarrhaus Gröbzig**, Anhalt.

Suche für meinen 17 jäh. Sohn, welcher schon Schlosser gelernt hat Lehrstelle als

Auto- u. Motorschloss.

Offerten unt. **X. 3211** an die Expedition dies. Zeitung.

Kutscher-Chauffeur

26 Jahre alt, sucht Stellung. Reparaturkundig. Zu erfragen bei **Göhre, Halle a. S.**, Müllers Privatstr. 8

Solider, verheirateter

Chauffeur

welcher auch gut Pferdepfleg. ist, sucht Stellung. Angeb. erb. u. **B. 1703** an d. **Geschäftsst. d. Z.**

Wo kann junger Mann (Kaufmann) als

Kochlernender

eintreten? Offert. unter **H. P 100 postlagernd Greußen**, Thüringen.

Bürovorsteher

in allen Arbeiten selbständig, sucht sich zu verändern. Angebote unter **B. 1708** an die Geschäftsstelle.

Suche f. meinen Sohn, der Ostern die Schule verläßt eine

Lehrstelle als Fleischer

A. Dickhausen, Bachra bei Ostramondra, Kreis Eckartsberga Thür.

Suche für meinen Sohn z. Ostern 1927

Schlosser-Lehrstelle

Gefl. Angebote erbeten unter **R. 2094** an die Exp. d. Z g.

Zwei junge

Mädchen

Freundinnen vom Lande, 19 Jahre alt, suchen Stellung wenn möglich in einem Haushalt. Gut bevorzugt Nähkenntnisse und gute Zeugnisse vorhanden. Angebote direkt an **Erna Schäfer Atzendorf Kasernenstraße 252** Bez. Magdeburg erbet.

Junges Mädchen

29 Jahre, sucht Stellung bei kleinen Kindern. Säugling, ü ernimmt auch etwas Hausarbeit. War 10 Jahre Schwester. Angebote erbeten unter **B. 1704** an die Geschäftsstelle.

Junges kräftiges

Mädchen

vom Lande sucht Stellung zum 1. Januar, am liebsten in die Stadt. Bitte Offerten an **Agentur Gorsleben, (Allg. Ztg.) Karl Hesse.**

Wirkungskreis

Gebildete Dame, 22 J., sucht Wirkungskreis in gutem Hause bei Familienanschluß. **H. Zimmermann, Ober-Glogau**, (Oberschlesien).

Jung. Mädchen, 24 J., sucht Stellung als

Stütze oder Mamsell

zu sofort oder 15. Dez. In allen Zweigen des Haushaltes bewandert. Frauen- oder Haushalt nicht ausgeschlossen. Offerten u. E. K. an **Fr. Hennicke, Halle**, Beyschlagstraße 29.

Junges Mädchen aus guter Familie sucht für sofort zur Vervollkommnung in häuslichen Arbeiten Stellung als

Haustochter

bei voll Familienanschl. Etwas Taschengeld erw. Angebote erbeten unter **A. 12593** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stenotypistin

durchaus perf., an selbständig Arbeit gewöhnt sucht für sofort od. später Stellung. Angeb. erb. u. **B. 1702** an die **Geschäftsstelle d. Ztg.**

Wir suchen für unsere tüchtige

Wirtschafterin

Anfang 50 eine Stelle auch zur Krankenpflege in frauenlosem Haushalt oder zur Pflege der Hausfrau. Angeb. erbeten unter **A 12594** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Anständiges Mädchen, 16 J. alt sucht Stellung

als Hausmädchen

Offerten an **Friedrich Berger, Thondorf** bei Siersleben.

Fräul., 35 J., sucht für sofort oder später in frauenlosem Haushalt

Stellung

Gefl. Off. an die **Zweigstelle d. „Allg. Ztg.“, Könnern**, Hartmannsplatz 1.

Jung. Mädchen vom Lande sucht für 1. Jan. 1927 oder später Stellung als

Kochlernende

Gefl. Offerten bitte an **Frl. M. Grabe, Frömmstedt**, Post Kindelbrück.

Zu vermieten

Gut möbliertes

Zimmer

an berufstätigen Herrn sofort zu vermieten. **Leisingstr. 40 I, lks.**

Anständige

Schlafstelle

für Herrn frei. **Mansfelder Str. 55 I r.**

Möbl. Zimmer

sofort zu verm. **Gr. Steinstr. 21, III.**

Möbl. Zimmer

sep. Eing., elektr. Licht, zu vermieten. **Lauchstädter Str. 6 I lks**

Frdl. möbl. Zimmer

zu vermiet. **Friedrich.** Anhalterstraße 16, 1

Für ein leeres Zimmer wird von einer Frau, die die Möbel stellt, zum Mitbewohnen

Fräulein oder Frau

gesucht. Offerten unter **B. Z. 3631** an die Exp. dieser Zeitung.

Garagen

Einzelboxen, modern Licht und Wasser, zum Preise von Mk. 25.— per Monat zu vermieten. **Rud.-Haym-Str 30** Näh. Hinterh. II. Sauer

Lagerraum

elektr. Licht u. Wasser evtl. in Verbindung mit Garage für kleineren Lieferwagen per sofort zu vermieten. **Rudolf-Haym-Straße 30.** Näheres daselbst bei **Sauer**, Hinterhaus II Tr.

Mietgesuche

Beschlagnahmefreie

4–5 Zimmerwohnung

für sofort gesucht. Offerten mit Preis erbitte unter **Y. 22 219** an die Exped. d. Zeitung.

4-Zimmerwohnung

Bad, Gas elektr. Licht, bis 1200 Mk. Miete von Inhaber roter Karte sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **H. 4842** an die Expedition dies. Zeitung.

Wohnungstausch!

Tausche meine schöne, ger. 4-Zim.-Wohn., Zentrum, geg. kleinere. Entschäd. erw. Ausf. Off. u. **X 3216** an d. Exp. d. Ztg.

Nationalges. junges Ehepaar sucht

2–3 Zimmerwohnung

(beschlagnahme frei). Off. mit Bedingung unter **D. 906** an d. **Filiale** Geiststraße 32.

Ein kleines, leeres

Zimmer

w. d. sofort od. z. 15. Dez. gesucht. Off. u. **B Z. 3630** an die Exp. d. Ztg.

4—5-Zimmer-Wohnung

für 3 erwachs. Person. m. blauer Karte zu miet. gesucht. Gefl. Off. unt. **N. 6028** a. d. Exp. d. Ztg.

Junge, berufstätige Dame sucht sofort

möbliertes Zimmer

in gutem Hause. Off. unter **H 4840** an die Expedition dieser Zeitg

Grundstücksmarkt

Größer. Wohnhaus

mit Stallungen, Scheune u. über 1000 qm. großem Obst- und Gemüsegarten an Hauptstr. in **Großobringen** Nr 24 5 km. Staatsstr. von **Weimar** Autoverbindung, sofort beziehbar, spottbillig zu verkaufen. Besichtigung jederzeit. Näheres durch **Dr. Wilhelm, Großobringen** b. Weimar

Haus, Gasthof

Bäckerei oder Geschäft zu kaufen ges. Offerten unter **X. 3210** an die Exp. d. Ztg.

Kaufe nettes, kleines

Ein- oder Zweifamilienhaus

mit Garten, Paulusviertel, Tauschwohnung vorhanden. Offerten unter **B. Z. 3639** an die Expedition dieser Zeitung.

Pachtgesuche

Ausflugslokal

oder **kleinere Gastwirtschaft**, auch mit Pensionshaus, in Stadt oder Land, Harz oder Thüringen bevorzugt sofort zu pachten gesucht. Sicherheit vorhanden. Gefl. Angebote unter **H. 22212** an die Exp. dieser Zeitung.

Zu verkaufen

Silberkasten

Inhalt 6 Dutzend, neu, ausgezeichnet sehr preiswert, zu verkaufen. Off. unter **H. 3214** an die Exp. dieser Zeitung.

Christbaumbeleuchtg.

220 V 16 Kerzen Zuleitung, 10 RM, **Aluminium-Spielwaren** billig abzugeben **Lessingstr. 26 II r.**

Eine gebrauchte

Gaskluppe

billig zu verkaufen. **Grecke. Mansfelder Str. 60**

Zu verkauf.:

Großen fast neuen Regulator (echt. Mahag.), Ofenbank, kl., rd Tisch, großen Speiseservice m. Einlegepl., Rodelschlitten, Bettstelle mit Matratze. **Gr. Märkerstr. 5. I.**

Auto

Brennabor 8/24, Baujahr 1925, nur 17000 km gefahren, billig zu verkaufen. Off. unter **X. 3215** an die Exp. dieser Zeitung.

Größerer

Knabenmantel

Puppenstube, Puppenküche, größere Gaskrone, kl. Rodelschlitten zu verkaufen.

Gardinenspanner

zu kaufen, ebenfalls zu tauschen gesucht. **Kirchnerstr. 21 I lks.**

Gut erhaltener dunkler

Winter-Paletot

und Jacke, mit Futter zu verkaufen **Fürstental 2 II lks.**

Kinderwag.

15 Mk., zu verkaufen. **Christoph Thomasiusstraße 34**, Hof. 2 Tr. 1

Großer

Zuchtbauer

gut erhalten, zu verk. **Königstr. 85 II.**

Gut erhaltene

Gartenlaube

Spalierobst u. Beerensträucher billig zu verkaufen **Ludwig-Wucherer-Straße 64**, 2 Tr. links.

Neues Herrenfahrrad

per Kasse sehr preiswert zu verkaufen. **Rosenstr. 12.**

Puppenschrank

und Kommode, weiß, gut erhalten billig zu verkaufen. **Herderstraße 14, II.**

Herrenfahrrad

billig zu verkaufen **Günther**, Leipziger Str. 20.

3-Röhren-Radio

in eichenen, versch off. Gehäuse und komplett einer Antenne, fast neu, billig zu verkaufen **Glauchaer Str 69** 3 Treppen links.

Mod. neue Küchen

m. Anz., von 100 Mk. an, zu verkaufen, auch im einzelnen. **Neumarktstr 11**, k. Lad.

Eleg. br.

Wildleder-Schuhe

Gr. 37, neu, 10.— M., Led. Pelzweste, gut erh. 20.— M., Eleg. weißes Gabeltuch 18.— M.. Gut erh. Dam.-Winter-Mantel Gr. 44 46 12.— Puppenwagen 8 — M. **Scheele, Dessauer Straße 2b**, pt. l.

Motorrad

D. K. W. verkauft **Wilke, Klostermansfeld.**

Eleganter blauer

Kinderwagen

zu verkaufen. **Ehrhardt, Lettin**, Schulberg 7.

Schreibpult und Konzertzither

preiswert zu verkaufen **Zenkerstr. 4 pt.**

Eine

Bergmanns-Uniform

mit Zubehör hat zu verkaufen **Friedr. Bujock Siersleben** Hettstedter Straße 31

Gut erhaltenes

Piano

zu verkaufen **Dzondistraße 1 II.**

Herren-Pelzkragen

Persianer, neu, billig zu verkaufen. **Hygiea, Glauchaer Str. 271**

Motorrad

gut erhaltene Sportmaschine, 350 ccm, preiswert zu verkaufen. **Schulze, Halberstädter Str 1.**

Zarmige Gaskrone

Petroleum-Hängelampe zu verkaufen **Lessingstr 48 I.**

¾-Geige

zu verkaufen **M. Schallerstr. 14 II. r.**

85

Annahmestellen für Kleine Anzeigen besitzt die A.Z. in der Stadt Halle

Garten

an der Yorkstr, 169 qm groß m. 11 Obstbäumen, 40 Sträuchern u. Laube als eigen abzugeben. Zu erfragen **Charlottenstr. 18a. I**

Schrebergarten

Südviertel, 12,30 □m viel Edelobst, abzu geb. **Ladenbergstr. 40, p**

Zigarrengeschäft

Hauptstraße (Lausgd.) veränderungshalber zu verkaufen. Offerten unter **B. Z. 3636** an die Exp. d. Ztg.

Fortsetzung der „Kleinen Anzeigen“ Seite 8

Sehr wichtig

ist es für Sie, bei Einkauf von Herren- u. Damen-Garderobe die Gewähr zu haben, daß dieselbe auch den Anforderungen entspricht, welche Sie für Ihr Geld verlangen können. Gute Stoffe, prima Verarbeitung und vorzügliche Paßform, zeichnet unsere Konfektion aus. Ueberzeugen Sie sich durch zwanglose Lagerbesichtigung.

Trotz Teilzahlung billige Preise.

Herren-Anzüge Maßersatz

Cutaway Roßhaar-Verarbeitung

Rock-Paletot Maßersatz

Winter-Ulster auf Roßhaar gearbeitet

Gummimäntel gute Qualität

Loden-Joppen

Damen-Kleider moderne Ausführung

Tanz-Kleider Seide in vielen Farben

Damen-Wintermäntel mit und ohne Pelz-Besatz

Seiden-Plüschmäntel mit und ohne Pelz

Gummimäntel bewährte Qualität

Strickjacketts

Sportwesten

Kleine Anzahlung. Bequeme Wochen- oder Monatsraten.

Damen- und Herrenwäsche, Tisch- und Bettwäsche

Schuhwaren für Damen und Herren

Federbetten. Steppdecken.

Paul Sommer

Halle (S). Leipziger Str. 14 I. u. II. Etg.

Sonntags von ½12—6 Uhr geöffnet!

Stellengesuche

Bäckergeselle

19 Jahre, gute Zeugnisse, sucht Stellung. Angebote erbittet **Karl Jüäler, Balgstädt**, Unstrut.

Jung. 19jähr. strebsamer

Bau- u. Möbeltischler

sucht Stellung. **Willy Jüttner**, b. Tischlermstr **Werner. Leiha** b. Roßbach bei ...bat

Herrschafts-Diener

26 J., ledig, nationaler Gesinnung, mit guten Zeugnissen, erfahren in Krankenpflege, sowie mit Büroarbeit vertraut, militärisch in Reiten u. Fahren ausgebildet, sucht zu sofort Stellung gleich welcher Art. **Rudolf Hofmann. Belgern** a. Elbe, Kaffeehaus Marz

Tüchtiger, kräftiger

Bäcker

22 Jahre, mit Ofenarbeit vertraut, sucht sofort Stellung. Angebote an **Kurt Trauschke Falkenberg**, Bezirk Halle, Uebigauer Str. 26

Für mein Mündel, 16 Jahre alt, ehrlich und gesch ckt, suche ich Stellung als

Bursche oder Diener

in Hotel oder Gasthof **Direktor Körner, Leipzig-R. 24.**

Bäcker

23 Jahre alt, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht sofort oder später Stellung. Werte Off. an **Hermann Künzel Oelsnitz i. Vogtl.**, Bismarckstraße 22.

Bäckergehilfe

22 Jahre, sucht bald Stellung. Angeb an **Otto Leukroth, Wohlmirstedt**, Unstrut

Junger geprüfter

Elektro-Monteur

durchaus selbständig, in allen vorkommenden Arbeiten, sucht für sofort oder später Stellg. Angebote erbeten unter **V. 22216** an die Exp. dieser Zeitung.

Bäcker

22 Jahre, mit Feinbäckerei und Ofenarbeit vertraut, sucht baldigst Stellung, auch Aushilfe. Gute Zeugnisse. Angeb erbeten un. **B. 1663** an die Geschäftsstelle.

Herrschaftlicher

Kutscher

und Diener, sicherer Fahrer, guter Pferde-, Geschirr- und Wagenpfleger, evgl., 25 Jahre alt, verheiratet, mit 2 Kindern, sucht wegen Auflösung des Stalles zum 1. Januar 1927 evtl. auch später

Stellung

Gute Gesinnung, Zeugnisse und Empfehlungen vorhanden. Angebote mit Gehaltsbewilligung erbittet **Gustav Wetzel Walthausen** (Heme, Rittergut Kreis Sangerhausen

Staatlich gep üfte

Säuglingspflegerin

sucht Stelle zu Säugling. Ang. erbeten an **J. Hoffmann, Hildburghausen**, Georgstraße 33

Dame

geschäftst., sucht **Weihnachtsaushilfe.** Off. unt. **R. 2096** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

22 jähr. Landwirt-tocht. in Haushalt u. Kochen erfahren, sucht zum 1. Januar 1927 Stelle

Koch- oder Mamsell-lehrling.

wo sie sich im Kochen und allem anderen noch weiter ausbilden kann. Offerten erbeten an **Wolferstedt 199.**

Jg. Mädchen

21 J., im Schneidern, Kochen und Haushalt nicht unerfahren u. die sich keiner Arbeit scheut, sucht für sofort Stellung bei Familienanschluß Taschengeld oder Gehalt erwünscht. Angeb. unter **A. 12603** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Aeltere Mamsell

54 Jahre, gute Köchin, sucht zu sofort Stellung **Frau E. verw. Lösch. Schloß Rosenburg** a. d. Saale.

Aelt. Mädch.

in Kochen u. Wäsche gut bewandert, sucht sofort **Stellung** Angebote u **W. 22217** an die Exp d. Ztg

Junges Mädchen, 16 Jahre alt, sucht sofort oder später Stellg.

als Hausmädchen

wo es sich im Haushalt ausbilden kann. Angeb erbeten unter **B. 1707** an d. Geschäftsst.

25jährige Dame, Lyzeum, Haushaltungsschule, Handelsschule, 6 J. Büropraxis, sucht

Stellung

Offerten unter **O. H. 3** postlagernd **Eisleben.**

Welche Dame

oder älteres Ehepaar würde Frau gegen Hilfe im Haushalt zu sich nehmen.? Angeb erbitt. **Tille, Reilschütz.** (Kreis Weißenfels a. S.)

Geb. Landw.-Tochter, in allen Zweigen eines Haushalts, sowie in Kochen, Backen und Nähen erfahren, sucht Stellung als

Stütze

in Stadthaus alt zum 1. oder 15. Jan. Ang. erb. unter **X. 22218** an die Exp. d. Ztg.

Geb. 33j. Dame sucht

Stellung in 1. Töchterheim

Befähigt. Gymnastik, Handarb., Literatur zu erteilen. Zu strenger Pflichterfüllung gewillt. Angeb erb u. **L. R. B. Chemnitz** in Sachsen, Postamt 4.

Aelteres erfahrenes Kinderfräulein

sucht Stellung für sofort oder später. Offerten unter **X 3212** an die Expedition dieser Zeitg.

Beamtentochter

33 Jahre, mit besten Zeugnissen sucht Stellung in frauenlosem Haushalt mit Kind. Off. an **M. Berthes, Preußische Krone** bei Bitterfeld.